55. Jahrgang. № 132. Sonnabend, 13. Mai 1911.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,10 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 2,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3,18 (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Feinschmecker in **Zigaretten** bevorzugen stets
In eleganten Emaille-Blechdosen. **PALL-MALL** Von 3 Pfg. aufwärts. Nur an Wiederverkäufer. Fabrik „Sultan", Breslau II.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 2 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Kronleuchter-Fabrik Serrestrasse No. 5/7.

Wie beleuchten wir unsere Wohnräume?

Dieses kleine Büchlein enthält alles für das Publikum Wissenswerte über die Beleuchtung der Wohnräume, sowie das Kochen mit Gas und ist mit Abbildungen von Leuchtern für alle Wohnräume, sowie von Kochern u. Plätten versehen. Das Schriftchen geben wir gratis ab.

Vernickeln, Versilbern, Vergolden, Vermessingen, Verkupfern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse No. 1—3, Hofgebäude. Telephon No. 7359.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Etwas kühler, sehr veränderlich.

Heute findet in Dresden der Margarittentag statt.

Die Ankunft des Kronprinzen in Zarskoje-Sselo erfolgt am 17. Mai; die Dauer des Besuches beträgt drei Tage.

Die Reichstagskommission für den elsaß-lothringischen Verfassungsentwurf hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Zum Oberbürgermeister in Stuttgart wurde gestern Regierungsrat Lautenschläger gewählt.

Zu einem „Deutschen Tage", der vom 26. bis 29 Mai in Posen stattfinden soll, erläßt die Ortsgruppe Posen des Ostmarkenvereins einen Aufruf.

Das Parseval-Luftschiff will Ende Juni von Hamburg nach Kopenhagen fahren.

Karl Baedeker, der frühere Chef des bekannten Verlags, ist in der Heilanstalt Kennenburg gestorben.

Das Bestehen eines französisch-spanischen Geheimvertrags über Marokko wird offiziös in Abrede gestellt.

Die Regierung in Juarez hat sich den Aufständischen offiziell angeschlossen.

Die britische Reichskonferenz,

die im Anschluß an die Londoner Krönungsfeierlichkeiten zusammentritt, soll nach der Absicht ihrer Veranstalter eine neue, kräftige Offenbarung des größerbritischen Reichsgedankens darstellen und das erstrebte Ziel einer Vereinheitlichung des staatlichen Organismus des englischen Weltreiches durch wichtige Beschlüsse wesentlich fördern. Unter den vorliegenden Anträgen dieser Art ist insbesondere ein von Neuseeland mit Unterstützung durch mehrere hundert Mitglieder des Londoner Parlaments eingebrachter hervorzuheben, der die Schaffung eines britischen, aus Vertretern sämtlicher Kolonien zusammengesetzten Reichsrats vorschlägt. Ferner soll an Stelle des bisherigen Kolonialsekretärs ein Staatssekretär für Reichsangelegenheiten treten; für alle Maßnahmen, welche die mit Selbstverwaltung ausgestatteten Kolonien betreffen, soll der großbritannische Ministerpräsident direkt zuständig sein, und endlich wird die Gründung eines obersten Bundesgerichtshofs für das gesamte Reich nach amerikanischem Muster in Aussicht genommen, von zahlreichen, weniger bedeutsamen Vorschlägen zum Teil wirtschaftlichen Charakters abgesehen. Die Regierung des Mutterlandes hat außerdem durch besondere Aufmerksamkeiten, die sie den kolonialen Vertretern erweist, dafür gesorgt, diese möglichst in den Mittelpunkt der Ereignisse zu stellen und den vollen Abglanz des bei der Krönung entwickelten Pompes auf die Abgesandten der Kolonien fallen zu lassen, um durch die so gewonnenen Eindrücke in ihnen die Bereitwilligkeit zur tatkräftigen Mithilfe bei der Befestigung der Grundlage der britischen Weltmacht zu verstärken.

Der Gedanke einer organischen Zusammenschweißung aller Glieder eines so gewaltigen, in allen Weltteilen zerstreuten Reiches ist ohne Frage groß und tiefgründig, und die Durchführung dieses Planes würde England eine Machtfülle verleihen, die es nicht bloß unangreifbar machte, sondern ihm geradezu eine Hegemonie, eine vorherrschende Stellung unter allen Völkern des Erdballes verliehe. Indessen ist durch die Verhältnisse selbst dafür gesorgt, daß die britischen Reichseinheitsbäume nicht in den Himmel wachsen können, weil der wirtschaftliche und politische Selbständigkeitsdrang der führenden Kolonien viel zu groß ist, um alle die weitgehenden, für einen solchen Zweck erforderlichen Opfer zu bringen, zu deren freiwilliger Uebernahme ein Grad von disziplinierter nationaler Selbstüberwindung gehören würde, wie er dem angelsächsischen Wesen fremd ist. Daß sich ohne solche weitgehenden Opfer nichts erreichen läßt, daß sie zur Aufrechterhaltung der alten Vormachtstellung des meerbeherrschenden Britannia unumgänglich sind, hat zuerst der eigentliche Vater des großbritannischen Imperialismus, Chamberlain, klar erkannt. Dieser konsequenteste Verfechter des Reichsgedankens hat denn auch von vornherein ganze Arbeit gemacht, indem er als notwendige wirtschaftliche Unterlage der politischen Reichseinheit den Reichszollverein forderte, der ganz Großbritannien mit Einschluß sämtlicher Kolonien zu einem geschlossenen Zollgebiete gegenüber dem Auslande machen sollte. Zuerst schien es, als ob die Riesenarbeit, die Chamberlain auf seine Schultern geladen hatte, von Erfolg gekrönt werden sollte. Der Gedanke der Tarifreform mit schutzzöllnerischem Einschlage, wie sie der Reichszollverein voraussetzt, machte unter der Wucht der Chamberlainschen Agitation so verblüffende Fortschritte, daß das Ausland schon ernstlich beunruhigt zu werden begann und die Möglichkeit einer Abkehr Englands von dem alten traditionellen Freihandelssystem ins Auge faßte. Da aber machte der nationale Egoismus der Kolonien einen Strich durch die Chamberlainsche Rechnung. Die Regierungen und Parlamente der großen kolonialen Staatswesen, die sich in mühevollem Ringen eigene Industrien geschaffen hatten, wollten nichts von einer Preisgabe der schützenden Zollschranken im Verkehr mit dem Mutterlande wissen, sondern hielten hartnäckig an ihrer wirtschaftlichen Sonderstellung fest, so daß im Handelsverkehr die von Chamberlain erstrebte Einheit des Reiches nicht verwirklicht werden konnte. Vollends den letzten Stoß ins Herz erhielten die hierauf gerichteten Pläne, als das konservative Regime gestürzt wurde und das liberale Kabinett ans Ruder kam. Die Idee eines britischen Reichszollvereins wurde nunmehr schleunigst offiziell zu Grabe getragen, und an ihre baldige Auferstehung ist um so weniger zu denken, je deutlicher der bevorstehende wirtschaftliche Anschluß Kanadas an die Vereinigten Staaten von Amerika den Beweis liefert, daß das Schwergewicht der natürlichen kolonialen Eigeninteressen die nur schwach dagegen belastete Wagschale der größerbritischen nationalen Rücksichten federleicht in die Höhe schnellen läßt, sobald der wirtschaftliche Vorteil eines kolonialen Gemeinwesens ernstlich in Mitleidenschaft gezogen wird.

Es bleibt also nur noch der zweite Hauptpunkt des Chamberlainschen Programmes übrig, der in der Forderung der gemeinsamen nationalen Verteidigung gipfelt. England mit seinen sämtlichen Kolonien soll danach in politischer Hinsicht ein geschlossenes Staatsgebiet bilden, dessen einzelne Teile die Verpflichtung haben, zu Wasser und zu Lande nach Maßgabe ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zum militärischen Schutze des großen Ganzen beizutragen. Da auf solchem Wege die Steuerzahler des Mutterlandes bei der Aufbringung der Kosten für Heer und Marine erheblich entlastet würden, so haben gegen den Imperialismus in dieser Form in neuester Zeit auch die Liberalen zum größten Teil nichts mehr einzuwenden, ja, sogar zahlreiche radikale Elemente und selbst Mitglieder der Arbeiterpartei bekunden ihr lebhaftes Interesse an einer engeren nationalen Verschmelzung der Kolonien mit dem Mutterlande, seit in Australien und Neuseeland die arbeiterparteiliche Richtung in der inneren Politik obgesiegt und die Regierungsgewalt in ihre Hände gebracht hat. Besonders markant ist der Umfall, den der Liberalismus durch seine neuerliche Hinneigung zum Imperialismus zu verzeichnen hat. Die heutigen englischen Liberalen begnügen sich schon nicht mehr mit der Forderung von entsprechenden Beiträgen der einzelnen Kolonien zu den Kosten der Seewehr, sondern sie befürworten auch das Projekt eines gemeinsamen Reichsheeres, als dessen Grundlage die inzwischen bereits in Angriff genommene Neuorganisation aller Heereseinrichtungen in den Kolonien dienen soll und zu dessen Oberstkommandierenden Lord Kitchener ausersehen ist. Es bleibt abzuwarten, ob sich die militärischen Reformen in den Kolonien, die sich bemerkenswerterweise auf dem Grundsatze der allgemeinen Wehrpflicht aufbauen, in dem erhofften raschen Tempo verwirklichen lassen. Am weitesten fortgeschritten sind die betreffenden Maßnahmen in Australien und Neuseeland, während Kanada und Südafrika sich noch stark im Rückstande befinden. Auch ist nicht zu verkennen, daß die Unfähigkeit des britischen Mutterlandes, sich selbst eine ausreichende Heeresorganisation unter Zugrundelegung der allgemeinen Wehrpflicht zu geben, mit Notwendigkeit den Enthusiasmus der Kolonien auf diesem Gebiete ungünstig beeinflussen muß. Dabei darf es nicht einmal als ausgemacht gelten, daß die Durchführung der Wehrreform in den Kolonien nun auch wirklich die von ihren Urhebern erhoffte Wirkung hat und den kolonialen Gemeinwesen die nötige Sympathie für das Reichsheer beibringt. Es gibt vielmehr gute Kenner des britischen Volkscharakters und der in den Kolonien herrschenden Strömungen, die gerade das Gegenteil für richtig halten. Nach der Auffassung dieser Kreise ist es ebensogut, ja noch eher möglich, daß mit der Vollendung der Heeresreform in den Kolonien deren staatliches Selbstgefühl auf das äußerste gesteigert und die Neigung zur Unterordnung unter die Interessen des Mutterlandes auf Null reduziert wird. In der Tat sind die Selbständigkeitsgelüste der großen englischen Kolonien schon jetzt sehr bedeutend, und wenn diese sich immer mehr zu unabhängigen, mächtigen Staatswesen entwickeln, sich eigene Kriegsschiffe bauen, eigene Truppen ausbilden und Handelsverträge mit fremden Staaten ohne Befragung der Londoner Regierung abschließen, so würde es nur dem natürlichen Laufe der Dinge entsprechen, wenn nach dem Maße eines solchen Entwicklungsprozesses auch das verknüpfende Band mit dem Mutterlande fortschreitend loser würde. Das ist jedenfalls viel wahrscheinlicher, als daß es dem englischen Imperialismus gelingen sollte, an Stelle des jetzigen lockeren Reichsverbandes ein in allen seinen Teilen gleichmäßig festes zentralistisches Gefüge mit einer ins ungeheure vermehrten nationalen Stoßkraft zu setzen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 12. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die zweite Lesung des Reichsversicherungsgesetzes wird bei den Bestimmungen über die Krankenkassenangestellten fortgesetzt. Abg. Heinze (natl.) führt aus: Der Zweck der staatlichen Sozialpolitik ist, den naturgemäßen Gegensatz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu überbrücken. Das macht zur Bedingung eine gleiche Rechtsstellung der beiden Parteien. Der größere Einfluß, den die Arbeiterschaft in den Krankenkassen hat, hat Folgen gehabt, die wir unter allen Umständen beseitigen müssen. Anfänglich verhielten sich die Sozialdemokraten gegen die Zwangskassen sehr reserviert. Erst in den 90er Jahren begann der Ansturm auf die Krankenkassen. Da wurde die Losung ausgegeben, die Krankenkassen für die Sozialdemokratie zu erobern. (Große Unruhe und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der auf dem sozialdemokratischen Parteitage 1892 erstattete Bericht beweist das unzweideutig. (Lärmender Widerspruch der Sozialdemokraten. Abg. Geyer ruft: Niedrige Verdrehung! und wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.) Ihren Plan haben Sie mit Konsequenz verfolgt. Ein sehr schweres Mißtrauen besteht mit Recht in weiten Kreisen des Volkes gegen die Kassen. Ich könnte Ihnen zahlreiches neues Material vorführen; aber es ist außerordentlich schwer, den Einzelfall unwiderleglich festzustellen. Ihre Taktik ist, die Fälle zu bestreiten oder den Tatbestand zu verdunkeln. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Redner bespricht dann den Prozeß des Vorsitzenden der Leipziger Ortskrankenkasse gegen die „Leipziger Neuesten Nachrichten". Der Chefredakteur Grautoff wurde in vier Punkten von acht zu Geldstrafen verurteilt, in vier Punkten wurde er freigesprochen, weil der Wahrheitsbeweis geführt war. Das genügt auch. Professor Francke von der „Sozialen Praxis" — doch gewiß kein „Scharfmacher" — verurteilt die Mißbräuche bei den Kassen. Ein bloßer Ausbau der Dienstordnung genüge nicht. Wir können eine öffentliche soziale Wohlfahrtseinrichtung nicht einer einzigen Partei überliefern, vor allem nicht einer, die den Unfrieden propagiert. Wir wollen verhüten, daß die Kassen der Sozialdemokratie ausgeliefert werden. Wir werden in Zukunft wahrscheinlich bessere Kassenbeamte haben, da mehr auf die Fähigkeiten Rücksicht genommen wird, und das Vertrauen des Volkes zu den Krankenkassen wird mehr befestigt werden. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Behrens (Wirtsch. Vag.): Die Herren Sozialdemokraten haben sich über unsere Schweigsamkeit beschwert. Gestern und heute haben sie wohl keinen Anlaß dazu. Ich glaube aber, es wäre ihnen lieber gewesen, wir wären auch weiter schweigsam geblieben. (Heiterkeit.) Meine Parteifreunde halten an der Drittelung fest. Gewiß sind in den Kassen sehr tüchtige Leute, aber zweifellos hat die sozialdemokratische Mehrheit in den Krankenkassen ihre Macht keineswegs immer zum Vorteil der Arbeiter benutzt. Vielen Arbeitern wurde das Leben unerträglich gemacht, und sozialdemokratische Kassenbeamte haben ihre Befugnisse in den Dienst der sozialdemokratischen Partei gestellt. Parteirücksichten müssen aber ausgeschlossen werden. — Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Die Stimmen der Arbeiter werden nicht gehört, wohl aber wird genau beachtet, was die Berufsgenossenschaften wünschen. Mit den Krankenkassenbeamten will man die Geschäfte der sogenannten staatserhaltenden Parteien besorgen. Wenn die Herren von der Rechten etwa anderes behaupten, so ist das verächtliche politische Heuchelei. Man will konservative Agitatoren in die Kassen bringen, um ihren Ausbau aufzuhalten. Wir erwarten, daß die Liberalen diese Dinge nicht mitmachen. Die Regierung ist mit ihrem Material angelogen worden. In Rheinland-Westfalen sind jetzt schon die meisten Beamten Zentrumsleute. — Abg. Kulerski (Pole) behauptet, die Mehrheitsparteien ließen sich einen ganz kolossalen Mißbrauch ihrer Macht zuschulden kommen. Mit solchen Ausnahmegesetzen werde der sozialdemokratischen Agitation nur neue Nahrung gegeben. Seine Freunde stimmten für die Wiederherstellung des bisherigen Zustandes. — Abg. Irl (Zentr.): Der Abgeordnete Eichhorn bestreitet, daß die Sozialdemokraten nachschnüffeln. Dabei kann man kaum eine Nummer eines sozialdemokratischen Blattes in die Hand nehmen, in der nicht Leute, die im öffentlichen Leben stehen, in ganz gemeiner Weise angegriffen werden. Redner exemplifiziert besonders auf die Verhältnisse der Ortskrankenkasse in München. — Abg. Cuno (Vp.): In der Verurtei-

lung des Mißbrauchs der Krankenkassen zu sozialdemokratischen Parteizwecken sind alle bürgerlichen Parteien einig. Gewisse Normativbestimmungen sind notwendig, um dem Mißbrauch zu begegnen. Wir werden daher für die Vorschriften über die Dienstordnung stimmen. Freilich sind wir nicht ohne Sorge, ob auch die Bestimmungen über die Freiheit der politischen und religiösen Betätigung außerhalb der Dienstgeschäfte die weite Auslegung finden werden, die wir wünschen. Dagegen meinen wir, daß die Bestimmung über die Wahl des Vorsitzenden die Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern nicht erleichtern, sondern erschweren wird. Wir haben in der Dienstordnung eine Sicherung dagegen, daß ein nichtqualifizierter x-beliebiger Genosse zum Beamten gemacht wird. Wir haben auch recht harte Strafbestimmungen. Da sollten wir auf eine Verschiebung des Bestimmungsrechts zu ungunsten der Arbeiter wirklich verzichten. — Abg. Heine (Soz.) bestreitet, daß ein Mißbrauch der Kassen durch die Sozialdemokraten stattfinde. Beweise dafür seien nicht erbracht. Redner sucht seinerseits unter Aufzählung verschiedener Fälle nachzuweisen, daß lediglich die persönliche Tüchtigkeit, nicht aber die politische Anschauung bei der Stellenbesetzung entscheide. Aber alle Aufklärung pralle an den ehernen Stirnen der Verleumder ab. (Unruhe.) Nichts als ordinäre politische Hetzriecherei. Der Redner erörtert den vom Grafen Westarp zur Sprache gebrachten Freiberger Fall, in dem er, Heine, als Rechtsanwalt Vertreter der Ortskrankenkasse war. Der Vorsitzende des Freiberger Gerichts war durchaus voreingenommen. Auch hier habe der Reichsfeindeverband gewirkt. — Vizepräsident Schulz rügt diese Art des Angriffes gegen den Reichsverband, die eine große Kränkung sei. Es erfolgt ein scharfer Zusammenstoß des Präsidenten mit den in tosenden Lärm ausbrechenden Sozialdemokraten. — Abg. Heine (Soz.) legt dar, daß der Freiberger Fall sich anders verhalte, als aus dem Gerichtsurteile hervorgehe. Es handle sich jetzt um den Drehpunkt der Vorlage, um die dauernden Verhältnisse der Arbeiterklasse zum heutigen Staat. Das sei keine Kleinigkeit. Von anderen sei hier schon kräftig geschimpft worden. (Präsident Graf Schwerin: Hier im Hause wird nicht geschimpft. (Große Heiterkeit.) Die Regierungen fielen sofort um, sobald die Junker pfiffen, und wie die Junker pfeifen, das habe man gestern beim Grafen Westarp gesehen. Wenn erst die Herren Major und Hauptmann im Kassenvorstande sitzen, dann werde jede Berührung mit den Arbeitern aufhören. Ein Sieg des Scharfmachertums, wie er sich hier vorbereite, werde die Kluft nur noch weit, weit vertiefen. — Direktor im Reichsamt des Innern Caspar erklärt, daß bezüglich der Anstellung von Militäranwärtern ein Zwang nicht ausgeübt werden solle. Das von ihm mitgeteilte Material beruhe ausschließlich auf Berichten der Aufsichtsbehörden oder der ihnen vorgesetzten Landesbehörden. — Sächsischer Bundesbevollmächtigter Geheimrat Hallbauer: Den vom Abgeordneten Heine gegen das Königlich Sächsische Schöffengericht Freiberg erhobenen Vorwurf, daß es in dem Prozesse des Vorsitzenden der Freiberger Ortskrankenkasse gegen den „Freiberger Anzeiger" parteiisch verfahren sei, weise er namens der sächsischen Regierung mit aller Entschiedenheit zurück. Es sei in hohem Grade bedenklich, wenn der Verteidiger in einem Strafprozesse auf der Tribüne des Reichstages seine persönlichen Eindrücke aus einer Verhandlung verwende, um die Autorität des Gerichts herabzusetzen. Die Behauptungen des Abgeordneten Heine seien eben nur Behauptungen, aber keine Feststellungen. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Potthoff (Vp.), der darauf das Wort erhält, bleibt bei der herrschenden Unruhe vollständig unverständlich. — Die Aussprache schließt. Die Kommissionsbeschlüsse über die Vorstandswahl werden in zwei Abstimmungen mit 299 bezw. 298 gegen 101 Stimmen (Volkspartei, Sozialdemokraten und Polen) bestätigt. Die Abstimmung über die Anstellung der Kassenbeamten ergibt die Annahme der Kommissionsbeschlüsse mit 298 gegen 101 Stimmen. Bei der Abstimmung über die Dienstordnung stimmen die Freisinnigen, bis auf einige Mitglieder, und die Polen für den Kommissionsbeschluß. Der Paragraph wird mit 255 gegen 53 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. § 412 (über die Drittelung der Beiträge) wird angenommen, ebenso die §§ 369—371. — Schluß nach 7 Uhr. Weiterberatung Sonnabend 10 Uhr.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute das Allgemeine Zweckverband-Gesetz in zweiter Lesung im wesentlichen nach den Kommissionsbeschlüssen an. Morgen wird das Zweckverband-Gesetz für Groß-Berlin beraten.

Wiesbadener Kaisertage.

Wiesbaden. Der Kaiser nahm vormittags vor dem Kurhause die Parade ab über das Füsilier-Regiment „v. Gersdorff", Kurhessisches Nr. 80, das 1. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 87, die Unteroffizierschule zu Biebrich, sowie die zweite Abteilung des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 Oranien. Die Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, führte ihr Füsilier-Regiment vor. Nach der Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnen nach dem Schlosse zurück, vom Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Später empfing der Kaiser den Reichskanzler.

Die Reichszuwachssteuer.

Berlin. Der Reichskanzler hat soeben ein Rundschreiben erlassen, in dem er darauf hinweist, daß die mit der Verwaltung der Zuwachssteuer betrauten Organe vielfach noch nicht mit dem eigentlichen Veranlagungsgeschäft begonnen hätten, obwohl die Ende März erlassenen Ausführungsbestimmungen das Verfahren genau regeln. Eine weitere Hinausschiebung würde die bis zum 1. Januar d. J. rückwärts erforderliche Veranlagung wesentlich erschweren und den Grundstücksmarkt länger als notwendig im ungewissen lassen, was insbesondere auch für die veranlagenden Gemeinden, die an dem Ertrag der Steuern beteiligt seien, einen finanziellen Nachteil bedeute. Es sei notwendig, daß alle Amtsstellen, ohne etwa für die Verabschiedung der landesrechtlichen Vorschriften über die Zuweisung des Ertrages an die einzelnen Kommunalkörperschaften zu warten, unverzüglich das Veranlagungsgeschäft in Angriff nehmen.

Elsaß-Lothringen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für den elsaß-lothringischen Verfassungsentwurf hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Es finden Verhandlungen zwischen den Parteien, sowie deren Führern statt; auch wartet man die Rückkehr des Reichskanzlers ab, der dem Kaiser in Wiesbaden Vortrag über die Angelegenheit hält, ehe man weitere Beratungen in der Kommission anberaumt.

Deutscher Handelstag.

(Vergl. Artikel vor Tagesgeschichte.)

Heidelberg. (Priv.-Tel.) Nach dem Vortrag des Leipziger Handelskammerpräsidenten Schmidt wurde folgende Resolution angenommen: „Der Deutsche Handelstag hält die Vereinheitlichung des Wechselrechts unter den Kulturstaaten für sehr bedeutsam und wichtig für die Erleichterung und Entwicklung der internationalen Verkehrsbeziehungen. Er hat selbst die auf diese Vereinheitlichung gerichteten Bestrebungen aufs lebhafteste unterstützt und durch seine Arbeit zu fördern gesucht. Die im letzten Jahre durch die Internationale Wechselrechtskonferenz erreichten Fortschritte auf diesem Wege werden deshalb freudig vom Deutschen Handelstag begrüßt. Er hofft und wünscht, daß die Wohltat eines Weltwechselrechts dem Handel baldigst beschert werde." Die Frage der Doppelbesteuerung durch die Stempelgesetze der einzelnen Bundesstaaten behandelte Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Blell-Braunschweig: Hierzu wurde folgende Resolution angenommen: „Der Deutsche Handelstag spricht sich dafür aus, daß die infolge der Stempelgesetze der einzelnen Bundesstaaten bestehende Doppelbesteuerung stempelpflichtiger Urkunden entsprechend dem für direkte Staatssteuern geltenden Doppelbesteuerungsgesetz vom 13. Mai 1870 aufgehoben und der Entwurf mit den dazu erforderlichen Bestimmungen den gesetzlichen Handelsvertretungen zur Begutachtung vorgelegt werde."

Heidelberg. Im weiteren Verlaufe der heutigen Arbeitssitzung des Deutschen Handelstages sprachen Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Blell-Frankfurt a. O. über doppelte Besteuerung durch die Stempelgesetze der einzelnen Bundesstaaten, und der erste Vizepräsident der Berliner Handelskammer Generalkonsul Franz v. Mendelssohn über die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Besitzes in ausländischen Wertpapieren. Nach Annahme der von den Referenten beantragten Resolutionen erfolgte die Wahl von Ausschußmitgliedern. Generalsekretär Dr. Soetbeer verlas sodann die zahlreich eingegangenen Glückwunschschreiben und Telegramme, worauf Präsident Kaempff die Sitzung schloß.

Aus dem Lieblingsblatt des Papstes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundsch." meldet aus Rom: Das aus den Geldern des Peterspfennigs unterhaltene Lieblingsblatt des Papstes „Unita Catholica" bringt heute, wohl aus Aerger darüber, daß die Ueberführung der Leiche Ledochowskis mißlungen ist, einen langen Artikel auf Ledochowski, der für sein geliebtes Posen zum Märtyrer und Heros des katholischen Patriotismus geworden sei. Zu diesem Zwecke werden von der „Unita Catholica" die geschichtlichen Tatsachen auf den Kopf gestellt und eine Spalte lang vorgebliche Schandtaten der preußischen Regierung aufgezählt, die die Kirche angeblich ihrer Freiheit beraube und mit odiöser Tyrannei zur Sklavin des Staates mache. „Die usurpatorische preußische Regierung, geführt von dem gewalttätigen und dreisten Bismarck, ließ sich in ihren Verfolgungen und Schwächen durch nichts aufhalten." Die „Tägl. Rundsch." bemerkt dazu: „Zurzeit, da man sich hierzulande auf ein neues Zentrumsregiment schon völlig eingerichtet hat, rempelt ein vom Papste unterstütztes und empfohlenes Blatt, das des Heiligen Vaters innerste Herzensmeinungen auszusprechen pflegt, den preußischen Staat also an. Das muß man notieren."

Marokko.

(Vergleiche Tagesgeschichte.)

Paris. (Priv.-Tel.) „Livre Parole" macht heute Mitteilungen über die Vorgeschichte des spanisch-französischen Geheimvertrags. Danach fragte im Mai 1902 der damalige Botschafter Marquis Noailles bei der deutschen Regierung an, wie Deutschland eine französische Intervention aufnehmen würde und welche Kompensationen es eventuell verlangen würde, wenn Frankreich sich genötigt sehe, wegen der ernsten Unruhen an der algerischen Grenze einen Teil Marokkos oder das ganze Land zu besetzen. Deutschland überlegte ziemlich lange; endlich antwortete Bülow durch eine Note. Diese gab ein Memorandum über die wirtschaftliche Situation der Deutschen in Marokko. Die Besetzung der Atlantischen Küste, erklärte Bülow weiter, durch eine einzige Macht, wie Frankreich, könnte der Verbindung des Deutschen Reiches und seiner afrikanischen Kolonien hinderlich sein. Endlich habe Bülow erklärt, der deutsche Handel fühle immer mehr die Notwendigkeit einer Kohlenstation an der Westküste Marokkos, entweder Casablanca, Rabat oder Mogador. Marquis Noailles übergab einen ausführlichen Rapport hierüber seiner Regierung, und als der Geheimvertrag mit Spanien geschlossen wurde, so meldete die „Livre Parole" weiter, wurde die pachtweise Ueberlassung eines Hafens an Deutschland vorgesehen.

Paris. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Eine Zeitung veröffentlichte gestern früh den Text eines angeblichen Marokko-Abkommens zwischen Frankreich und Spanien vom 10. November 1902: Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dieses angeblich diplomatische Dokument apokryph ist.

London. (Priv.-Tel.) Die Blätter kabeln aus Tanger, daß der Kabylenangriff auf die Franzosen bei Rabat der heftigste bisherige französische Kampf in Marokko war. „Morningpost" gibt die Zahl der Toten mit 35 an, nach anderen Blättern sollen es 40 bis 50 Tote sein. Die französischen Verluste sind unbekannt. In El Knitra sind gegenwärtig 4000 Mann französische Truppen zusammengezogen.

Reichsfest in England.

London. (Priv.-Tel.) Der König und die Königin wohnten heute der Eröffnungs-Feierlichkeit des Reichsfestes im Kristallpalast bei, wo eine Ausstellung veranstaltet worden ist, die die Leistungen des Reiches auf industriellem, kommerziellem und landwirtschaftlichem Gebiet veranschaulichen soll. Einen besonders bemerkenswerten Teil des Festes bildete eine Reihe von Festzügen in historischer Tracht, die ein zusammenhängendes lebendes Bild geben sollen von der Geschichte Großbritanniens und von dem Wachstum seiner Kolonien. Die Veranstaltung ist die erste der großen Festlichkeiten, die in Verbindung mit den Krönungsfeierlichkeiten stattfinden sollen. Der König und die Königin fuhren von einer Abteilung der Leibgarde eskortiert vom Buckingham-Palast nach dem Kristallpalast. Von Mitgliedern der königlichen Familie nahmen teil: der Prinz von Wales, Prinzessin Mary, die Prinzessin Royal und der Herzog von Fife, der Herzog und die Herzogin von Argyll, Prinzessin Christian und Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein, die Herzogin von Albanien, sowie Prinz und Prinzessin Alexandra von Teck; viele Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps waren ebenfalls erschienen.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

London. (Priv.-Tel.) „Morningpost" meldet aus Mexiko: Die Regierung in Juarez hat sich den Aufständischen offiziell angeschlossen. In der Hauptstadt beginnt der Pöbel die Besitzenden zu terrorisieren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Sofia wird dem „B. T." gemeldet: Die bulgarische Regierung hat dem nochmaligen Ersuchen der englischen Investments Trust Corporation nachgegeben und die Frist für die Einzahlung der 5 000 000 Franken-Anleihe bis zum 15. Mai verlängert mit der Bedingung, daß die ganze Anleihesumme bis zu diesem Zeitpunkt in barem Gelde eingezahlt wird. Der Vertreter der Investments Trust Corporation verpflichtete sich, die Summe bei der Deutschen Bank und dem Comptoir National de Escompte zu deponieren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Fahrt des Parseval-Luftschiffes von Hamburg nach Kopenhagen ist für Ende Juni geplant.

Ratibor. (Priv.-Tel.) In einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde der Gemeindevorsteher Wallach, der Gemeindeschöffe Wollnik und der Nachtwächter Kudla aus Leng, die als Zeugen vernommen wurden, wegen Verdachts des Meineides verhaftet.

Eßlingen. In der Heilanstalt Kennenburg ist heute der frühere Chef des Verlags Baedeker, Herr Karl Baedeker gestorben.

Wien. (Priv.-Tel.) Austen Chamberlain erklärt das Gerücht, „eine Fortsetzung der Selbstbiographie Wagners stehe bevor", beruhe auf Erfindung. Das Werk, wie es jetzt vorliege, umfasse alles, was Wagner an Lebensaufzeichnungen hinterlasse.

Zürich. (Priv.-Tel.) Gestern nacht bombardierten streikende Maurer eine Kreiswache mit Steinen und suchten sie zu erstürmen. Drei Polizisten wurden schwer verwundet, der Polizeikommandant verletzt. Später kam es zu einem Handgemenge, wobei die Polizei, die sich erst vor dem Steinhagel hatte zurückziehen müssen, blank zog.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Wie die „St. Petersburger Zeitung" meldet, ist Kriegsminister Suchomlinoff in Wladiwostok eingetroffen und beabsichtigt, die Städte Chabarowsk, Nikolewsk, Sretensk und Tschita zu besuchen. Die Pekinger Presse deutet die Inspektionsreise des Ministers als Kriegsvorbereitung und ermahnt, die militärische Besetzung der Mandschurei zu beschleunigen. China bereitet eine Klage beim Haager Schiedsgerichte gegen Rußland und Japan von wegen der Verletzung chinesischer Hoheitsrechte.

Petersburg. Auf dem Kolaschnikow-Kai ist heute durch ein Feuer, das von den dort lagernden Gütern besonders große Getreidevorräte vernichtete, ein Schaden von etwa 215 000 Rubeln entstanden.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Berlin, 12. Mai. Der Aufsichtsrat der Julius Pintsch, Aktiengesellschaft, Berlin, schlägt eine Dividende von 10 % (i. V. 11 %) vor.

Hamburg, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen des Kalisyndikats mit den Vertretern des Nord-Trusts, des Süd-Trusts der Independenten und Packers werden im Einverständnis mit der deutschen und amerikanischen Regierung in Hamburg anstatt in Brüssel geführt.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 202 37. Diskonto 187,50. Dresdner Bank 156 62. Staatsbahn 159 12. Lombarden 18 12. Laurahütte 176,—. Ung. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 95 85. Italiener 103,70. Neue Portugiesen 67,10. Spanier 97,12½. Türken (unific. Anleihe) 92 55. Türkenlose —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Ottomanbank 715,—. Unregelmäßig.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 28,—, per September-Dezbr. 25,40 fest. — Rüböl per Mai 67,50, per September-Dezember 69,25 ruhig. — Spiritus per Mai 61 75, per Septbr.-Dezember 49 25 man.

London. Mühlenmarkt. Ausländischer Weizen fest, 3 d höher, englischer Weizen fest. Amerikan. Mais fest, 3 d höher, Donau-Mais fest, 3 d höher. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig, aber stetig. Gerste fest, aber stetig.

Oertliches und Sächsisches.

— Oberst z. T. Thiede, zugeteilt als Bureauchef der Ober-Militärprüfungskommission, erhielt das Offizierskreuz des sächsischen Albrechtsordens.

— Dem Vormaher Fruhauf in Frohburg ist die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen worden.

— Dem Bootsmann Leischke in Söbrigen wurde für Rettung eines Schiffsjungen vom Tode des Ertrinkens in der Elbe bei Laubegast eine Geldbelohnung bewilligt.

— Der König hat genehmigt, daß das Mitglied der Generalzolldirektion in Dresden Oberfinanzrat Böttner das Offizierskreuz des österreichischen Franz-Josephs-Ordens, der Vorstand des Hauptzollamts Zittau Oberzollinspektor Dr. jur. Mörbitz das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens und der Zolleinnehmer in Rumburg Weber das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, sowie der rumänische Konsul Schmieder in Leipzig das Offizierskreuz des Ordens der Krone von Rumänien annehmen und tragen.

— **Zur Reichstagswahl in Dresden-Altstadt** wird vom Nationalliberalen Deutschen Reichsverein zu Dresden folgendes erklärt: „Die Wiederaufstellung des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Heinze, unseres bewährten und im Reichstage hochangesehenen Vertreters, ist bereits im Herbste 1910 von uns beschlossen worden. Herr Landgerichtsdirektor Heinze hat die Kandidatur angenommen, und mit der Bildung des Wahlausschusses für seine Wiederwahl ist bereits begonnen worden. Daß die Parteien der Rechten, seien es die Konservativen oder die Reformer, Herrn Dr. Heinze einen Gegenkandidaten entgegenstellen würden, haben wir von Anfang an vorausgesehen. Wir werden den Wahlkampf durchaus entschieden, aber, wie immer, in einer Form führen, daß die Anhänger des Gegenkandidaten von der Rechten daraus keinen Anlaß nehmen können, Herrn Dr. Heinze in der Stichwahl ihre Stimmen zu versagen. Die liberalen Parteien werden in Dresden-Altstadt und in Dresden-Neustadt voraussichtlich gemeinsam vorgehen." — Unter einem „gemeinsamen Vorgehen" der liberalen Parteien ist hier zu verstehen, daß die nationalliberale Partei mit der Fortschrittspartei sich auf einen Kandidaten vereinigt.

— **Dresdner Margarittentag.** Die Internationale Hygiene-Ausstellung hat für den Margarittentag den Eintrittspreis bereits von früh 8 Uhr ab auf 1 Mark festgesetzt. Früh 8 Uhr findet großes Promenaden-Konzert im Ausstellungspalaste statt. Sehr reges Leben wird vor allem am Abend in der Ausstellung herrschen, findet doch der Margarittentag seinen Abschluß hier in einer offiziellen Ballfestlichkeit, die sich bei feenhafter Beleuchtung zu einem schönen Maifeste und damit zu einem würdigen Abschluß dieses Tages, wo sich ganz Dresden in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, gestalten wird. — Von der am Margarittentag zum Verkauf gelangenden reizenden Bautzerkarte wird eine geringe Anzahl, und zwar voraussichtlich nur 200 Exemplare, von dem Künstler handschriftlich gezeichnet, zu dem besonderen Preise von 5 Mk. pro Stück zum Verkauf gelangen. Ebenso wird die Karte, die Herr Scheidemantel entworfen hat, in einigen Exemplaren handschriftlich gezeichnet, zum Verkauf gelangen. Diese Karten, letztere zu einem besonderen Vorzugspreise, sind in der Zentrale des Margarittentages (neues Rathaus, Lichthof) und in den Kunsthandlungen von Arnold und Richter zu beziehen. — Zu dem Künstlerfest im Zwinger ist noch nachzutragen, daß Herr Ballettmeister Trojanowski mit seinem Ballettkorps künstlerische Vorführungen veranstalten wird, die einen besonderen Reiz bieten dürften. Den Entwurf und die Leitung der Arbeiten zur Ausschmückung des Zwingers hat Stadtbauinspektor Hirschmann übernommen. Ihm ist es auch gelungen, zur Ausführung tüchtige Meister dafür zu gewinnen: Hofzimmermeister Noack und Baumeister Mannschatz für die Zimmerarbeiten, Meister Manck für die Tapezierarbeiten und Meister Loos für die Malerarbeiten. Hoflieferant Fröhlich hat die Girlanden geliefert. Sämtliche Herren haben sich bereit erklärt, ohne Verdienst zu arbeiten und die Ausschmückungsgegenstände zum Teil umsonst zu liefern. — Die „Liedertafel" und der Männergesangverein Dresden-Striesen singen anläßlich des Margarittentages abends 7 Uhr auf dem Barbarossaplatze. — Im Reichshof-Kabarett findet ebenfalls eine Festvorstellung statt, wobei sämtliche engagierten Künstler und Künstlerinnen in ihren Glanznummern auftreten werden.

— **Nachmittagstee im Central-Theater.** Einen vollen Erfolg hatte der gestern nachmittag 4 Uhr gleichsam als „Vorfeier" des Dresdner Margarittentages im Foyer des Central-Theaters veranstaltete Nachmittagstee. Der herrliche Maitag war kein Hinderungsgrund für zahlreiches Erscheinen der Dresdner Damenwelt. Die Herren der Schöpfung waren ganz in der Minderzahl. In den vornehmen, für intime Festveranstaltungen sehr geeigneten Räumen des Foyers und des Wandelganges des ersten Ranges entfaltete sich ein höchst anziehendes gesellschaftliches Bild; die Damen führten wunderhübsche Frühlingstoiletten aus, und die Musterkollektion moderner Hüte von dem pikanten, agraffengeschmückten Turban bis zum Riesenhut von Straußenfedern umwallt (beiläufig vom Umfange eines kleinen Zimmers) konnte dem verwöhntesten Geschmack etwas bieten. Man nahm an kleinen, zierlich gedeckten Tischen Platz; es wurde Tee

Kaffee und Kuchen in ausgezeichneter Qualität von den liebenswürdigsten jungen Damen der Gesellschaft serviert, dazu spielte die Kapelle die einschmeichelndsten Walzer. Die jungen Damen wurden beim Verkauf der Postkarten, Blumen, Dichterbücher und Festzeitungen von den Leutnants Dresdner Regimenter wirksam unterstützt. Die Gemahlin des Oberbürgermeisters Geheimrats Dr. Beutler, die die Leitung übernommen, hatte für die liebenswürdigsten Gehilfen und Gehilfinnen gesorgt. Für die Unterhaltung der Gäste waren eine Anzahl bekannter und beliebter Dresdner Kunstkräfte gewonnen worden. Herr Heinz Conrad, der geschickte, temperamentvolle Konferenzier des Reichshof-Kabaretts, führte die einzelnen Künstler in amüsanter Weise ein und steuerte selbst eine Anzahl wirkungsvoller Poesien ernsten und heiteren Inhalts bei. Ein ad hoc von Johannes Cotta gedichteter warmherziger Prolog, den Miß Johnson mit Empfindung sprach, leitete die Darbietungen ein. Mit einer frischen Stimme von bemerkenswert schönem Timbre sang Herr Anton Zwonar vom Altenburger Hoftheater ein paar Lieder, darunter ein viel belachtes, von Heinz Conrad gedichtetes und von Nelson vertontes Scherzlied. Mit Vorträgen auf der Flöte glänzten Fräulein Gabrielle Landri vom Reichshof-Kabarett; namentlich das Menuett von Mozart spielte sie künstlerisch schön. Mit großer Stimme von opernhaftem Glanze sang die beliebte erste Sängerin des Central-Theater-Ensembles, Frl. Käthe Herold, einige Lieder, die von Lenz, Liebe, ein bißchen Wehmut und Entsagung handelten. Sie trug ein Kostüm von raffinierter Farbenstellung, orangefarbenem Atlas und dunkelblauem Seidencrepon, dazu das wichtigste Attribut für die sommerliche Zeit, einen Riesenmuff von blauem Chiffon. Wenn so eine Muff verloren geht, hat man wirklich Grund zur Klage: „Meine Muff ist weg, meine Muff ist weg!" Als Mitwirkende waren noch die Damen Witani, Grassau und die Herren Charlé und Dahlen aufgeführt. Die Bank für Bauten, die in Gemeinschaft mit dem Leiter des Theaters, Direktor Heinz Gordon, nicht nur für die leiblichen Genüsse, sondern auch für die Unterhaltung in so charmanter Weise sorgte, hat den Teilnehmern dieses Tees ein paar sehr hübsche Nachmittagsstunden bereitet. Eine besondere Musik machten die jungen Verkäuferinnen der Blumen mit dem leisen Klirren der Margarittenkroichen in den schwarz-gelben Sammelbüchsen. Das Präludium klang recht verheißungsvoll.

— **Ueber die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Dresden** hielt kürzlich Herr Stadtrat Dr. Grumbiegel im Ratskollegium einen Vortrag, der jetzt vom Rat veröffentlicht wird. Die seit dem 1. Mai 1907 gültigen Bestimmungen sind am 1. d. M. abgelaufen. Zur Vorberatung der abzuändernden Vorschriften setzten die städtischen Kollegien einen besonderen gemischten Ausschuß ein.

— **Militärische Hilfe zur Unterstützung der städtischen Feuerwehr** bei etwaigen Bränden auf der Hygiene-Ausstellung und der Vogelwiese hat die Königl. Kommandantur dem Rat zugesichert. Jederzeit steht eine ganze Kompagnie, das Hilfskommando und die beiden Rettungskommandos in einer Stärke von je 3 Unteroffizieren und 24 Mann bereit.

— **Die Turner auf der Ausstellung.** Man schreibt uns: Lange bevor man in deutschen Gauen an die Ausübung des Sports dachte — Jahrzehnte lang vorher schon —, haben die deutschen Turnvereine in stetiger, zielbewußter Arbeit die Leibesübungen: Turnen und Fechten, Spielen und Wandern, gepflegt und so an ihrem wahrlich nicht geringen Teile dazu beigetragen, unser deutsches Volk gesund und wehrhaft zu erhalten, es erstarken und nicht verweichlichen zu lassen. Zu welch starkem Baume die deutsche Turnerschaft in den hundert Jahren seit Gründung des ersten Turnplatzes in der Hasenhaide in Berlin herangewachsen ist, wird am besten (Zahlen beweisen!) den Außenstehenden durch die Tatsache vor Augen geführt, daß sie nahezu eine Million Mitglieder besitzt, also unter allen Körperschaften, die Leibesübungen und Sport pflegen, an Zahl unerreicht dasteht, daß sie überdies vorbildlich gewesen ist für das Turnwesen aller Kulturländer. Natürlich dürfen auch die Jünger Friedrich Ludwig Jahns nicht fehlen, wenn es gilt, die Hygiene, auf gut Deutsch: die Gesundheitspflege, praktisch zu betätigen. Sie werden daher ihre im Laufe dieses Sommers geplanten Veranstaltungen auf den Sportplatz der Hygiene-Ausstellung verlegen, um so der gesamten Bevölkerung zu zeigen, welche Wohltat man seinem Körper erweist, wenn man regelmäßig turnt. Alle Lebensalter werden vertreten sein, vom kleinen Knaben bis zum Alten im Silberbarte, vom zarten Mädchen bis zur blühenden Jungfrau und gereiften Frau. Den Reigen eröffnet am 25. d. M. (Himmelfahrtstag) das gemeinsame Schauturnen der gesamten Dresdner Turnerschaft, bestehend aus dem Allgemeinen Turnverein, dem Dresdner Turngau und einer Anzahl Vereinen des Mittel-Elbgaues. Daran schließt sich am Pfingstmontag ein Wettturnen der auserlesen besten Turner der gesamten deutschen Turnerschaft — ein Hochgenuß für die Kenner —, und am Sonntag, den 25. Juni, das Sommer-Schauturnen unseres ältesten Turnvereins, des Allgemeinen Turnvereins. Bei allen diesen Darbietungen gedenken die Turner zu beweisen, daß das deutsche Turnen nicht minder interessant, im Gegenteil mannigfaltiger und infolgedessen anregender ist, als die Darbietungen des Sports.

— **Fußball-Resultat** der letzten Zwischenrunden in der Armeemeisterschaft in der Hygiene-Ausstellung: 134er Plauen gegen 105er Straßburg 3 : 0; 178er Kamenz gegen 101. Grenadiere 2 : 1. Also spielen am Sonntag Plauen gegen Kamenz.

— **Der Verband der Bureaubeamten** (Ziv.-Anw.) beim Königl. Ministerium des Innern und bei den Kreis- und Amtshauptmannschaften (abgekürzt vielleicht zu nennen: Verband der mittleren Regierungsbeamten) hielt vor kurzem seinen zahlreich besuchten diesjährigen Verbandstag ab, zu dem alle Ortsgruppen Sachsens ihre Vertreter entsendet hatten. Die Tagesordnung enthielt 10 Punkte. In längerer anregender Aussprache wurde namentlich die Forderung des Sächsischen Lehrervereins scharf bekämpft, mit der dieser Verein erstrebt, daß die Volksschullehrer eingereiht werden zwischen die Lehrer mit akademischer Vorbildung und die Beamten mit Realschulbildung. Die versuchte Begründung dieser Forderung in der „Leipziger Lehrerzeitung" wurde als unzutreffend zurückgewiesen. Das Kartell der Sächsischen Mittleren Staatsbeamten wird um Abwehrmaßregeln ersucht. Die Aussprache über das reichhaltige, für die Verwaltungsreform gesammelte Material führte zu einstimmiger Annahme folgenden Beschlusses: „Es ist unbedingt notwendig, daß der Kommission zur Vereinfachung der Staatsverwaltung auch mittlere Staatsbeamte angehören. Der Verband ersucht das Kartell der Sächsischen Mittleren Staatsbeamten, für die Erfüllung dieses dringlichen Wunsches energisch einzutreten." Weiter wurden die Wünsche für ein neues Staatsbeamtengesetz beraten. Der Verband erhofft die Einführung eines modernen Staatsbeamtengesetzes und erbittet dabei Berücksichtigung der von den sächsischen mittleren Staatsbeamten durch das Kartell dieser Beamten vorgetragenen Wünsche. Dem Kartell der Sächsischen Mittleren Staatsbeamten wurde übrigens gedankt für seine fleißige und tatkräftige Arbeit, der Sächsische Staatsbeamtenbund aber begrüßt als die Zusammenfassung der sächsischen unteren Staatsbeamten, als deren Vertretung dieser Bund nunmehr zu gelten hat. Ein Zusammenarbeiten der beiden großen Verbände in allgemeinen Fragen wurde für wünschenswert gehalten. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr Stadtverordneter Ministerialsekretär Bernhardt-Dresden gewählt, da der bisherige Vorsitzende, Herr Bureau-Assistent Rudolph, wegen Vorbereitung zur Prüfung sein Amt niederlegen mußte.

— **Der Deutsche Brauerbund** wird anläßlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung seinen 11. Deutschen Brauertag, vom 20. bis 24. Juni, in Dresden abhalten.

— **Das Stadtmuseum** ist am heutigen Sonnabend wegen des Margarittentages geschlossen.

— **Lohnbewegung im Bäckergewerbe.** Vorgestern nachmittag fand in der Centralhalle eine öffentliche Bäckerversammlung statt, die sich mit dem Entwurf zu einem neuen Lohntarif befaßte. Der Entwurf verlangt eine zwölfstündige Arbeitszeit mit einstündiger Ruhepause, in größeren Betrieben elfstündige Arbeitszeit. Gefordert wird weiterhin Abschaffung des Kost- und Logiszwanges. An sanitären Maßnahmen verlangt er genügende Ventilation, Licht- und Luftzufuhr in den Arbeitsstätten, Errichtung besonderer Wasch-, Bade- und Umkleideräume. In der sich anschließenden Debatte wurde auch noch die Gewährung eines Ruhetages in jeder Woche gefordert.

— **Die beiden Sanitätswachen des Samariter-Vereins zu Dresden** (Wallstraße 14 und Marschallstraße 8) traten im Monat April im ganzen in 313 Fällen in Tätigkeit, und zwar 258 mal bei Tage und 55 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (218 männlichen und 95 weiblichen Personen) verlangten 215 die Hilfe auf den Wachen und 98 anderwärts. 258 wurden wegen äußerer Verletzungen und 55 wegen innerer Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 162 zu verzeichnen und 151 mal lagen andere Veranlassungen vor. Transporte machten sich 10 erforderlich und Befundscheine wurden drei ausgestellt.

— Für das im Anschluß an die diesjährige Dresdner Pferde-Ausstellung für 30. Mai ausgeschriebene **Herren-Preis-Reiten und Preis-Springen** sind bis zum Nennungsschluß am 10. d. M. überaus zahlreiche Nennungen eingegangen, insgesamt 92 Einzelnennungen und 2 Nennungen für das Gruppenspringen zu Vieren. Die Nennungen verteilen sich auf die einzelnen Konkurrenzen wie folgt: 1. Dressur-Prüfung: 11; 2. Schönheits- (Qualitäts-) Prüfung: 30; 3. Jagdspringen: 38; 4. Hochspringen: 7. Die Beteiligung an den vom Komitee nunmehr bereits seit zehn Jahren veranstalteten Reit- und Springkonkurrenzen hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Diese erfreuliche Tatsache ist ein Beweis für das große Interesse, das man auch in der Armee derartigen Veranstaltungen beimißt.

— **Der Um- und Erweiterungsbau des Hotels Bellevue** ist jetzt so weit vorgeschritten, daß der Betrieb Mitte nächster Woche wieder aufgenommen werden dürfte. Das weithin berühmte Hotel hat durch die nach den Plänen Prof. Dülfers erfolgte Erweiterung und Umgestaltung in seinem Aeußeren wesentlich gewonnen. Ein hellfabriger Anstrich, von dem sich die grünen Fensterläden und die Goldbuchstaben der Firma günstig abheben, sowie die roten Ziegeldächer leuten schon von weitem die Blicke der Passanten auf sich. Nach der Großen Packhof-Straße ist der mit einem großen Vorbau aus Glas und Eisen ausgestattete Haupteingang verlegt worden, an den sich eine Pergola anschließt. Die Fassaden werden durch Balkons belebt, während die Mitte des Gebäudes durch eine mit Flaggenstock versehene Plattform gekrönt wird. Eine Neugestaltung erfährt auch die Große Packhofstraße in Form verbreiterter Gangbahnen und Einlegung von Hartholzpflaster in die Fahrbahn zur Dämpfung des Straßengeräusches. Recht umfängliche Veränderungen weist die auf der Rückseite des Hotels befindliche Garten-Terrasse auf.

— **Der Neubau der höheren Mädchenschule** in der Zinzendorfstraße, der nach dem Entwurf des Herrn Stadtbaurats Professor Erlwein unter Bauleitung des Herrn Stadtbauinspektors Schreiber errichtet worden ist, wird Mittwoch, den 24. Mai, vormittags 9 Uhr, seiner Bestimmung übergeben.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaares in London.

Ueber den bevorstehenden Besuch des Deutschen Kaisers weiß der „Daily Telegraph", wenngleich eine offizielle Bekanntgabe der Einzelheiten zurzeit noch nicht erfolgt ist, folgendes zu berichten:

Sonntag, den 14. Mai, kommt die „Hohenzollern" in Port Victoria an, am Montag erfolgt die Landung und die Fahrt nach London; am Abend findet ein Familiendiner statt. Am Dienstag erfolgt die feierliche Uebergabe des Königin-Victoria-Denkmals; für den Abend ist ein Staatsbankett im Buckinghampalast vorgesehen. Für Mittwoch bereitet man die Galavorstellung im Drury-Lane-Theater vor, am Donnerstag werden voraussichtlich die Grabstätten der Königin Victoria und des Königs Eduard in Windsor besucht, am Freitag findet ein Staatsball im Buckinghampalast statt und am Sonnabend, den 20. Mai, erfolgt die Abreise des deutschen Kaiserpaares. Im einzelnen teilt das genannte Blatt noch folgendes mit:

Ueber die Ankunft des Kaisers verlautet folgendes: Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" wird am nächsten Sonntag nachmittag unter Begleitung der Kriegsschiffe „Königsberg" und „Sleipner" in Port Victoria anlangen und während der Nacht in Medway vor Anker gehen. Bei ihrem Eintritt in die englischen Küstengewässer wird die kaiserliche Jacht von einer Division britischer Torpedozerstörer empfangen, die ihr bis Port Victoria das Geleit geben. Admiral Sir Charles Drury wird zu Sheerneß auf seinem Flaggschiff „Undine" anwesend sein, und die Kriegsschiffe im Hafen von Sheerneß werden das deutsche Kaiserpaar mit einem Salut von 21 Kanonenschüssen begrüßen. Wenn die „Hohenzollern" um Garrison-Point herumfährt, werden die englischen Kriegsschiffe die deutsche Flagge am Hauptmast führen, die Bemannung wird an Deck Paradeaufstellung nehmen. Am folgenden Tage wird das Kaiserpaar und seine Tochter unter der Gefolgschaft Graf Eulenburgs, des Feldmarschalls von Plessen und der Gräfin Brockdorff um 11½ Uhr an Land gehen. Dort findet die offizielle Begrüßung durch Prinz Arthur von Connaught und Gefolge statt. Auch der deutsche Botschafter wird mit einem Teile des Botschaftsstabes zugegen sein. Ein Sonderzug bringt die hohen Gäste nach London, der um 12 Uhr 45 Minuten auf der Victoriastation einlaufen wird. Daselbst wird das Kaiserpaar vom englischen König und der Königin, dem Herzog und der Herzogin von Connaught und anderen Mitgliedern der königlichen Familie bewillkommnet werden. Das Hauptereignis wird die Enthüllung des Queen-Victoria-Memorials vor dem Buckinghampalast bilden. Eine Enthüllung im eigentlichen Sinne ist es nicht, da die Kolossalstatue der Königin Victoria von Mr. Brocks Hand schon seit einiger Zeit den Blicken des Publikums freigegeben ist. Die Zeremonie soll daher mehr den Charakter einer feierlichen Weihe, eines Zeugnisses für die Güte und Größe der verstorbenen Herrscherin erhalten. Das religiöse Moment soll auf Befehl des englischen Königs bei der Weihezeremonie besonders hervortreten. An dem Gottesdienste, der am Denkmal stattfinden wird, werden die Chöre der Westminsterabtei, der St. Paulskathedrale und der St. Georgskapelle teilnehmen. Ein großes Kontingent von Offizieren und Mannschaften der englischen Marine, Abordnungen britischer Regimenter und indische Truppenteile werden in die Zeremonie ein farbenprächtiges Element hineintragen. Da auf dem Denkmalsplatze nicht genügend Raum vorhanden ist für die geladenen Persönlichkeiten, so wird an beiden Seiten des Denkmals, in den sogenannten Victoria-Gardens, eine Tribüne für je 2000 Personen errichtet. Dort werden Mitglieder der Regierung, der Parlamentshäuser, die Vertreter der Kolonien, das diplomatische Korps, die Größen in Kunst und Wissenschaften und die Vertreter der Presse ihren Platz finden. Der König wird selbst die Enthüllung des Denkmals vornehmen, indem er durch den Druck auf einen Knopf den elektrischen Strom schließt, der den den Schleier haltenden Draht zum Schmelzen bringt. Die Bronzegruppen für die Rückseite des Denkmals werden zur Zeit des deutschen Kaiserbesuchs noch nicht zur Stelle sein.

Das deutsche Kaiserpaar wird auch an verschiedenen privaten Festlichkeiten, die von der britischen königlichen Familie und von deutscher Seite vorgesehen sind, teilnehmen. Es wird voraussichtlich auch das englische Heer- und Marineturnier, das unter königlichem Patronat steht, in Augenschein nehmen, der Westminsterabtei einen Besuch abstatten, um die Krönungsvorbereitungen zu besichtigen, mehreren Theatervorstellungen beiwohnen und schließlich mehrere Privatbesuche machen. Der Galavorstellung im Drury-Lane-Theater werden die Prinzessin Victoria Luise und der Prinz von Wales beiwohnen.

Zurzeit steht noch nicht fest, ob der König und die Königin von Norwegen, das Kronprinzenpaar von Schweden und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha der Denkmalsweihe beiwohnen werden. Der Zar wird sich durch den Großfürsten Alexander Michaelowitsch vertreten lassen.

Vom Deutschen Handelstage.

Der Deutsche Handelstag hält, wie bereits gemeldet, seine diesjährige Vollversammlung aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens nicht in Berlin, sondern an seinem Gründungsort Heidelberg ab. Dieses goldene Jubiläum gibt der Zusammenkunft ihr Gepräge. Unter den Ehrengästen, die für die Festsitzung am Sonnabend ihr Erscheinen zugesagt haben, befinden sich u. a. Großherzog Friedrich II. von Baden, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der preußische Handelsminister Sydow. Der Freitag war den sachlichen Beratungen gewidmet. Den Vorsitz führte der Präsident der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, Reichstagsabgeordneter Kaempf. Das Reichsamt des Innern vertrat Unterstaatssekretär Richter, das Auswärtige Amt Direktor Dr. v. Koerner und das preußische Handelsministerium Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Lusensky. Ferner hatten offizielle Vertreter entsandt die Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen, sowie die Senate von Bremen und Lübeck. Besonders groß ist bei dieser Jubiläumstagung die Zahl der vertretenen Korporationen. Der Deutsche Landwirtschaftsrat entsendet den Prinzen zu Löwenstein, der Deutsche Handwerker- und Gewerbekammertag das preußische Herrenhausmitglied Obermeister Plate-Hannover und der Hansabund seinen Direktor Knobloch-Berlin. Schließlich haben sich eingefunden Geh. Oberregierungsrat Dr. Pfister-Heidelberg, der Protokollführer des Ersten Deutschen Handelstages, der Sohn des Anregers der Gründung eines Deutschen Handelstages Konrad Frentzel-Eberbach und zwei Söhne Adolf Frentzels, des langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Handelstages. Auch das Ausland hat diesmal eine stattliche Teilnehmerzahl entsandt: so die Handelskammern von Brüssel, Antwerpen, Kopenhagen, Paris, London, Rom, Amsterdam, Rotterdam, Christiania, Wien, Budapest. Aus Rußland ist der Wirkl. Geh. Rat v. Timiriasjeff und aus Amerika La Panne-Philadelphia, Filene-Boston und Wilder-Chicago erschienen. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden gewählt Robinow-Hamburg und Geheimrat Vogel-Chemnitz. An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm abgesandt:

„Am Vorabend der Feier des 50jährigen Bestehens in Heidelberg versammelt, bringt der Deutsche Handelstag, die Zentralvertretung von Deutschlands Handel und Industrie Ew. Majestät seine ehrfurchtsvollste Huldigung dar. Für die gnädige Fürsorge Ew. Majestät, für das wirtschaftliche Gedeihen des Reiches sagen wir unsern ehrerbietigsten Dank und geloben, auch in Zukunft für die Förderung von Industrie und Handel zum Besten des gesamten Vaterlandes unsere bescheidenen Kräfte einzusetzen."

Hierauf erstattete Generalsekretär Dr. Soetbeer-Berlin den Geschäftsbericht für 1910/11. Aus ihm sei hervorgehoben, daß zwischen dem Direktorium des Hansabundes und dem Vorstand des Deutschen Handelstages im März 1911 eine Vereinbarung getroffen worden ist über die Abgrenzung der Tätigkeit beider Körperschaften. Auf dem Gebiet des Postwesens forderte der Handelstag die Errichtung eines Postbeirats, die Einführung eines Postwertzeichens von 60 Pfg., die Wiedereinführung des Ankunftsstempels auf Briefen und eine Ermäßigung der Fernsprechgebühren mit Oesterreich. Der Geschäftsbericht wurde debattelos genehmigt. Nunmehr wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle sprach Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann-Braunschweig über: Kaufmännisches Unterrichtswesen in Deutschland und seine Fortentwicklung. Der Referent legte dem Handelstag folgende Resolution vor: „Der Deutsche Handelstag nimmt mit Befriedigung von der gesunden und erfolgreichen Entwicklung des kaufmännischen Unterrichtswesens in Deutschland Kenntnis und sichert der im Deutschen Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen organisierten Arbeit auch für die Zukunft seine volle Unterstützung zu. Er erhofft auch von den einzelnen Handelskammern eine nachdrückliche Förderung aller dieser Bestrebungen. Der Deutsche Handelstag hält es für angezeigt, daß neben dem kaufmännischen auch dem technischen Unterrichtswesen durch die Beteiligten größere Aufmerksamkeit zugewendet werde, und beschließt, diese Frage demnächst in einer Kommission weiter zu behandeln." In der Diskussion wies Syndikus Dr. Dietrich-Plauen darauf hin, daß die kaufmännischen Fortbildungsschulen mehr als bisher die kunstgewerbliche Ausbildung pflegen möchten, und verlangte Aufnahme der Forderung dieses Unterrichtszweiges in die Resolution. — In der Abstimmung wurde die Resolution des Referenten mit der von Dr. Dietrich verlangten Einfügung einstimmig angenommen. — Ueber die Schaffung eines internationalen Wechselrechts sprach sodann Handelskammerpräsident Schmidt-Leipzig, der vom Reichsjustizamt zu den Beratungen über die internationale Regelung des Wechselrechts zugezogen worden ist.

Ueber die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Besitzes an ausländischen Wertpapieren referierte dann der Vizepräsident der Berliner Handelskammer, Generalkonsul Franz v. Mendelssohn. Er beantragte folgende Resolution: „Der Deutsche Handelstag erachtet einen starken deutschen Besitz in ausländischen Wertpapieren im nationalen wie im wirtschaftlichen Interesse für erwünscht und notwendig. Er erblickt in den gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel eine völlig ausreichende Gewähr dafür, daß die Einführung solcher Wertpapiere, die eine Schädigung nationaler oder schutzbedürftiger wirtschaftlicher Interessen befürchten lassen, unterbleibt. Er verwirft deshalb alle Maßnahmen, die auf eine Sonderregelung für die Zulassung ausländischer Wertpapiere hinauslaufen und dazu dienen sollen, die Möglichkeit des Erwerbes ausländischer Wertpapiere im Börsenhandel einzuschränken." Unter lebhaften Beifallskundgebungen wurde die Resolution ohne jede Erörterung einstimmig angenommen. — Neu in den Ausschuß wurden gewählt: Schmersahl-Hamburg, Kommerzienrat Schott-Heidelberg, Kommerzienrat Rempel-Bielefeld, Feistmann-Offenbach, Kommerzienrat Dr. Schmidt-Braunschweig und Hoff-Harburg. — Glückwunschtelegramme waren eingelaufen vom Reichsschatzsekretär Wermuth, vom Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lisco, vom Reichsbankpräsidenten Havenstein, von den Präsidenten des Patentamtes, des Reichsversicherungsamtes und des Kaiserlichen Statistischen Amtes, von den Bundesregierungen des Königreichs Sachsen, Sachsen-Weimar, Altenburg und Schwarzburg-Rudolstadt, vom früheren Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg und von Ludwig Delbrück.

Zu einem „Deutschen Tage",

der vom 26. bis 29. Mai in Posen stattfinden soll, erläßt die Ortsgruppe Posen des Ostmarkenvereins einen Aufruf, worin es heißt:

„Der Deutsche Tag, der am 28. Mai in Posen stattfindet, fällt in eine Zeit bedeutungsvoller Entscheidungen und schwerer Kämpfe. Auch der Osten ist, wie es natürlich ist, ergriffen von den heftigsten Parteikämpfen, die heute unser deutsches Leben durchtoben und die für die kommenden Wahlen überall die Lauen aufrütteln und die Leidenschaften des Kampfes und manchmal auch die des Hasses wachrufen. Darum ist es in diesem Jahre für den Deutschen Ostmarkenverein, der sich grundsätzlich von jeder parteipolitischen Betätigung ferthält, doppelte Pflicht, die Deutschen des Ostens an das zu erinnern, was sie über alle Parteiunterschiede und Gegensätze hinaus eint und unter allen Umständen einen muß. Unter diesem Zeichen soll der Deutsche Tag in Posen stehen als eine Kundgebung, daß das Deutschtum des Ostens einig und geschlossen in die jetzigen und in die kommenden Kämpfe hineingehen wird, damit auf dem Boden des scharfen nationalen Streites der Gegner, der selbst in geschlossener Schlachtreihe dasteht, einer solchen sich auch gegenüber sieht und damit die deutsche Sache hier endlich zum vollen Siege geführt werde. Die Volkszählung des letzten Jahres hat gezeigt, was nicht oft genug betont und wiederholt werden kann, daß heute schon die Deutschen der Provinz schneller zunehmen als die Polen. Der mühsamen Arbeit der preußischen Ostmarkenpolitik auf allen Gebieten wird es so, wenn sie ohne Unterbrechung weitergeführt wird, gelingen, das Ziel im Kampfe zwischen Deutschen und Polen im Osten zu erreichen, das Fürst Bismarck, auf dessen Rede an die Posener einst der Deutsche Ostmarkenverein entstanden ist, festgestellt hat. Daß aber diese Politik unter allen Umständen weitergeführt werde und daß die Mittel benutzt werden, die der Staat sich dafür von der Volksvertretung hat gewähren lassen, aber bisher unbenutzt liegen gelassen hat — dafür soll der Deutsche Tag am 28. Mai vor allem eine geschlossene Kundgebung werden. 25 Jahre sind es in diesem Jahre, seit Fürst Bismarck das Ansiedlungswerk und die Ansiedlungskommission begründet hat. Wir haben diesen Erinnerungstag in unserer Zeit, die sonst an viel bedeutungsloseren Jubiläen niemals vorübergeht, fast unbeachtet vorbeigehen sehen. Und der Deutsche Ostmarkenverein hat vor allem schon länger mit Sorge darauf hingewiesen, daß der immer fühlbarer werdende Mangel an Land das ganze große Kulturwerk in verhängnisvolles Stocken bringen muß. So ergeht denn unser Ruf an alle deutschen Männer und Frauen, insonderheit aus der Provinz Posen, in Scharen zusammenzukommen zum Deutschen Tage in der Residenzstadt der Provinz, um dort neben der Fülle an Belehrung und Anregung, die die Ostdeutsche Ausstellung bietet, sich auch zu stärken in einer großen nationalen Kundgebung für die deutsche Sache. Der Deutsche Tag in Posen darf nicht an Wucht des Eindrucks zurückstehen hinter dem Deutschen Tage in Bromberg vor Jahren, der uns allen noch in glanzvoller Erinnerung steht. Und wie vor zwei Jahren Oberschlesien zum Deutschen Tage einlud auf seinem Gebiete, auf dem die polnische Frage erst vor kurzer Zeit brennend geworden ist, so ergeht jetzt Ruf und Einladung nach Posen, das doch der Mittelpunkt des ganzen großen Kampfgebietes ist. Hier werden die Entscheidungen in diesem Völkerringen fallen und hier muß der alte böse Geist der Zwietracht und des Haders unter den Deutschen vor allem bekämpft werden. So richten wir erneut an alle den Aufruf, sich am 28. Mai in großer Zahl um unsere Führer zu scharen und den nationalen Gegnern wie den Feinden im eigenen Lager und vor allem dem deutschen Volke außerhalb des Ostens, dessen Sache wir in unserem Kampfe doch auch mit verfechten, zu zeigen: es gilt in diesem Kampfe auszuharren bis zum Ende unter dem Zeichen des alten guten Wortes:

„Hie gut Deutsch allewege!"

Tagesgeschichte.

Der deutsche Kronprinz in Petersburg.

Ueber die Reise des deutschen Kronprinzen nach Zarskoje Sielo wird gemeldet: Die Ankunft erfolgt am 17. Mai. Die Dauer des Besuches beträgt drei Tage. Wegen der Trauer für den Fürsten von Schaumburg-Lippe ist die Galavorstellung im kleinen Chinesischen Theater von Zarskoje Sielo abgesagt worden. Einen Tag verbringt das Kronprinzenpaar in Petersburg. Nach dem Diner beim deutschen Botschafter findet der Empfang einer Deputation von Reichsdeutschen statt. Die Kronprinzessin wird dem Alexandra-Wöchnerinnenheim, einer Stiftung der Reichsdeutschen in Petersburg, einen Besuch abstatten. Auf der Reise nach Petersburg wird das Kronprinzenpaar am nächsten Mittwoch die Stadt Kalisch passieren. Auf dem Bahnhof wird eine Ehrenwache des 14. russischen Dragoner-Regiments, dessen Chef der Kronprinz ist, Aufstellung nehmen. Zur Begrüßung des Kronprinzenpaares wird der Warschauer Generalgouverneur Skalon in Kalisch eintreffen.

Zur Reichsversicherungsordnung

schreibt die Handelskammer für den Bezirk Münster in ihrem Jahresbericht: „Die neue Reichsversicherungsordnung wird der Industrie wieder neue große Lasten bringen, die bevorstehende Regelung der Versicherung der Privatangestellten nicht minder. Zugleich überstürzen sich fast die gesetzlichen Vorlagen oder parlamentarischen Resolutionen und Anträge, die Eingriffe in die Regelung der Arbeitszeit und andere Verhältnisse der industriellen Betriebe bringen und mit einer zum Teil erheblichen Erhöhung der Selbstkosten verbunden sind oder sein werden. Wir erinnern nur an die im Berichtsjahr eingetretene Verkürzung der Arbeitszeit für die weiblichen Arbeiter in der Textilindustrie, die eine Verkürzung der Arbeitszeit für alle Arbeiter in dieser Industrie zur Folge hatte. Es fehlt unseren Parlamenten, besonders wegen der ungenügenden Vertretung von Handel und Industrie in denselben, allzu sehr der Blick dafür, wieweit man der Industrie neue Lasten aufbürden kann. Uns scheint hier die Grenze schon erreicht, wenn nicht überschritten zu sein, wo die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie auf dem Weltmarkt gefährdet ist."

Die Aussichten der reichsländischen Verfassungsvorlage.

Von einem gut unterrichteten konservativen Parlamentarier erfährt die „Rhein.-Westf. Ztg.": Trotzdem abermals im Ausschuß in der Gesamtabstimmung kein positives Ergebnis erzielt werden konnte, und zwar zum vierten Male, scheint es, daß der unglückselige Gesetzentwurf dennoch zur Wirklichkeit werden soll. Man würde eben den Ausschuß immer wieder zusammenberufen, bis auf irgendeine Weise eine Einigung erzielt ist. Hinter den Kulissen wird von der Regierung fieberhaft gearbeitet, die schwankenden Parteien umzustimmen, wogegen die Konservativen und die Wirtschaftliche Vereinigung, von denen kein Umfall zu erwarten ist, völlig in Ruhe gelassen werden. Als zweifelhaft gilt noch ein Teil der Reichspartei und der Freikonservativen. Die bisher gehegte Hoffnung, daß an den übertriebenen Forderungen des Zentrums die Vorlage scheitern könnte, muß nunmehr wohl fallen gelassen werden, da die Ultramontanen bereit erscheinen, um jeden Preis, selbst unter Verzicht auf verschiedene Lieblingswünsche, die Verfassungsfrage zu lösen. Auf die Parteien zur Rechten hat das unqualifizierbare Verhalten des Landesausschusses und die erfolgte Auflösung einen tiefen Eindruck gemacht und das Bedauern über den jetzigen Kurs der Regierung nur noch gesteigert. Leider ist von einer ähnlichen Einwirkung auf die Erkenntnis der Nationalliberalen nichts zu verspüren. Bei den Vätern des Gesetzes macht sich zur Stunde eine starke Mißstimmung und in gewissem Sinne auch eine Depression bemerkbar, da man auf eine derartige Uneinigkeit nicht gerechnet hatte. Den einzig richtigen Schluß aus der zerfahrenen Lage zu ziehen und den Gesetzentwurf fallen zu lassen, kann man sich aber nicht entschließen."

Zentrum und Nationalliberale.

Zwischen der nationalliberalen Partei und dem Zentrum schweben hinsichtlich der Reichstagswahlkreise Essen und Duisburg Kompromißverhandlungen. Die nationalliberale Partei ist bereit, in Essen den Kandidaten des Zentrums schon im ersten Wahlgange zu unterstützen, wenn das Zentrum im Wahlkreise Duisburg der nationalliberalen Partei den gleichen Dienst erweist.

Der französisch-spanische Geheimvertrag über Marokko.

Ein französisches Blatt ist in der Lage, den Wortlaut des französisch-spanischen Geheimvertrages über Marokko vom Jahre 1902, den bekanntlich erst jüngst in der französischen Kammer der Führer der Sozialisten Jaurès der französischen Regierung als ein Spiegelbild ihrer wahren Absichten in Marokko entgegengehalten hat, veröffentlichen zu können. Uns interessiert daran vor allem, daß darin Spanien verpflichtet wurde, in seiner „Einflußzone" dem Deutschen Reiche einen Hafen an der atlantischen Küste zu verpachten, bezeichnenderweise nur auf eine bestimmte Zeit, einen Hafen, der Casablanca oder Rabat sein sollte. Wie erinnerlich, soll damals der französische Gesandte in Berlin gefragt haben, was das Deutsche Reich bei einer etwaigen Besetzung Marokkos durch Frankreich als Austausch begehre, und schließlich als Antwort erhalten haben, das Deutsche Reich brauche eine Kohlenstation in einem der Häfen an der atlantischen Küste, entweder in Casablanca, Rabat oder Mogador. — Die „Rh.-Westf. Ztg." bemerkt hierzu: „Man hätte meinen sollen, daß die deutsche Regierung damals nicht nur einen Hafen, sondern auch das ganze Hinterland gefordert hätte, das Hinterland, das, von deutschen Gelehrten erforscht, so ausgezeichnet für den Baumwollbau und so ergiebig an Eisen und edlen Metallen ist, und deshalb für uns, zur Unabhängigmachung unserer Volkswirtschaft von anderen Ländern, wie Nordamerika und Schweden, von größtem Werte wäre. Es war deshalb schon durchaus unverständlich, daß die rechtlich begründeten Ansprüche der Gebrüder Mannesmann von unserer Regierung so sorglos und unverantwortlich preisgegeben wurden. Aus dem jetzt veröffentlichten Wortlaut des damaligen französisch-spanischen Geheimvertrages aber muß man leider folgern, daß derartige Ansprüche auf das Hinterland an der atlantischen Küste von unserer Regierung überhaupt nicht erhoben worden sind, oder wenigstens nur mit so geringem Nachdruck, daß sie von Frankreich und Spanien glatt abgewiesen worden sind. Ein weiterer Beitrag also zu der glänzenden Vertretung der Interessen des deutschen Volkes in der Welt durch den früheren Reichskanzler Fürsten Bülow, der unserem Volke so glänzende Versprechungen über den „Platz an der Sonne" machen konnte, aber den weit vorteilhafteren Platz unter dem Halbmond von Marokko nicht zu verschaffen unternahm." Wie wir im Abendblatte berichtet haben, ist die Regierung tatsächlich nicht gewillt gewesen und auch heute noch nicht gewillt, ein derartiges „Trinkgeld" zu akzeptieren.

Gegen die polnischen religiösen Prozessionen.

Eine Anordnung des Generalgouverneurs in Kiew verbietet unter Androhung einer Geldstrafe von 500 Rubel bezw. einer dreimonatigen Haftstrafe aus anderen Gouvernements kommende polnische religiöse Prozessionen, desgl. die Veranstaltung derartiger Prozessionen zum Gedächtnis von Persönlichkeiten oder Ereignissen, deren Ehrung von der katholischen Kirche nicht vorgesehen ist, ferner das Aushängen oder Umhertragen von Fahnen mit nichtrussischen Nationalfarben, den Vertrieb von Schriften und das Halten von Reden nichtreligiösen Charakters.

England. Unterhaus. Dillon fragte Sir Edward Grey, ob seine Aufmerksamkeit auf den Appell gelenkt worden sei, den der Häuptling der Beni Mter Kaid Akka an die Nationen Europas gerichtet habe, ob Sir Edward Grey die diplomatischen Vertreter Englands in Marokko anweisen werde, über die Wahrheit der in jenem Appell enthaltenen Behauptungen sorgfältige Erhebungen anzustellen, und ob die Regierung, wenn sich die Behauptungen als wohlbegründet erweisen sollten, ihren ganzen Einfluß aufwenden werde, um zu verhindern, daß europäische Truppen zur Unterstützung eines solchen Regimes verwendet würden. Sir Edward Grey erwiderte in einer schriftlichen Antwort, die britische Regierung kenne die Mißbräuche in Marokko vollkommen und habe stets ihren Einfluß dem Bestreben gewidmet, sie abzustellen. Irgendeine europäische Intervention außer zur Verhinderung von Mißbräuchen stehe nicht in Frage, und jedes Eingreifen der britischen Regierung werde sich im Einklang mit den Verpflichtungen befinden, die sie durch das englisch-französische Abkommen vom Jahre 1904 übernommen habe. Auf eine Anfrage bezüglich der britischen Expedition gegen den Waffenschmuggel im Persischen Golf erklärte der Unterstaatssekretär des indischen Amtes Montagu in einer schriftlichen Antwort, es sei eine Anzahl Gewehre beschlagnahmt worden, und die Expedition habe den allgemeinen Erfolg gehabt, die afghanischen Waffenschmuggler von der Küste des Golfes zurückzutreiben. Die Expeditionstruppen seien wegen der klimatischen Verhältnisse nach Bombay zurückgekehrt, nachdem die Expedition ihre Aufgabe erfüllt habe.

Kunst und Wissenschaft.

✧ **Königl. Hoftheater.** Opernhaus: Heute „Violetta" (8 Uhr). Schauspielhaus: „Eine Abrechnung" und „Erster Klasse" (8 Uhr).

✧ **Residenztheater.** Heute „Bummelstudenten".

✧ **Wochenspielplan des Residenztheaters.** Sonntag: „Die Musterweiber". Montag: „Das Musikantenmädel". Dienstag: „Die Musterweiber". Mittwoch: „Die Fledermaus". Donnerstag: „Der Weiberfeind". Freitag, Sonnabend und Sonntag: „Die Musterweiber". Montag: „Das Musikantenmädel".

✧ **Central-Theater.** Heute „Der Liebeswalzer", morgen nachmittag „Die keusche Susanne", abends „Der Liebeswalzer".

✧ **Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche,** nachmittags 2 Uhr. 1. Leon Boëllmann: Gotische Suite für Orgel, Werk 25. 2. Heinrich Schütz: „Cantate Domino canticum novum", Motette für Chor aus den „Cantiones sacrae". 3. Heinrich Schütz: „Ich will den Herren loben allezeit!" Aus den geistlichen Konzerten. Sopransolo und Orgel. 4. Allgemeiner Gesang „Du, meine Seele, singe!" 5. Georg Friedrich Händel: Sonate A-Dur für Violine und Orgel. 6. Heinrich Schütz: Psalm 98 und Gloria Patri für Doppelchor. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Fräulein Margarete Weißbach, Konzertsängerin (Sopran), Herr Carl Braun, Königl. Kammermusiker (Violine). Orgel: Herr Alfred Sittard. Leitung: Herr Otto Richter, Königl. Musikdirektor.

✧ **Motette in der Frauenkirche,** heute nachmittag 4 Uhr. Gustav Merkel: Variationen für Orgel über ein Thema von Beethoven. Gustav Merkel: „Barmherzig und gnädig ist der Herr", vierstimmige Motette. Reinhold Becker: „Du bist ja doch der Herr", geistliches Lied für Alt und Orgel. Vorspiel und Gemeindegesang: 404, 4. Johann Sebastian Bach: Chaconne in D-Moll für Violine solo. Hugo Kaun: „Halleluja" für Alt und Orgel. Moritz Hauptmann: „Wie ein wasserreicher Garten", geistliches Chorlied. — Solisten: Frau Wilhelmine Rüßle, Konzert- und Oratoriensängerin (Alt), Herr Josef Kratina, Königl. Kammermusikus (Violine). Orgel: Herr Organist Hans Walter. Leitung: Herr Kantor Paul Schöne.

✧ Im heutigen **Konzert des Belvedere-Orchesters** kommen u. a. zum Vortrag: Festmarsch von L. Kempter. Melodien aus der Oper „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart. Ave Maria von F. Schubert. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" von Auber. Le Reveil du flore, Suite de ballet von R. Drigo.

✧ **Das Königl. Hoftheater** verpflichtete den jungen Bassisten Johannes Kaufmann, einen geborenen Dresdner, auf 5 Jahre.

✧ Der Königl. Hofschauspieler **Ernst Wendt** ist nach seinem erfolgreichen Gastspiel unter sehr günstigen Bedingungen dem Schauspielhaus zu Frankfurt a. M. verpflichtet worden.

✧ Die Gesanglehrerin **Elisabeth Kaiser** veranstaltet Mittwoch, den 17. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saale des Königl. Belvederes einen Vortragsabend mit ihren Schülerinnen. Programme bei: E. Kaiser, Christianstraße 22, F. Ries, Kaufhaus, H. Bock, Prager Straße 9, und abends am Eingange des Saales.

✧ **Das Leipziger Stadttheater** brachte vorgestern die zweite Festaufführung: „Die Hochzeit des Figaro". Die musikalische Leitung hatte Generalmusikdirektor Steinbach-Köln. Gäste waren: Kammersänger Hoffmann-Berlin, der den Almaviva sang, Fräulein Artöt de Padilla-Berlin (Cherubin), Liebau-Berlin (Basilio), Fräulein Francillo-Kauffmann-Wien (Susanna), Lordmann-Dresden (Figaro), Fräulein Hoefer-München (Marcelline). Aufführung und Inszenierung waren geschmackvoll, der Beifall lebhaft.

✧ In Halle wurde eine Gesellschaft gegründet zur Erbauung eines neuen Theaters. Mit dem Bau soll im September begonnen werden.

✧ **Tagung des Deutschen Bühnenvereins.** Am 16. Mai findet in Gera die 41. ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Bühnenvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate von Direktor Brahm und Intendant Emil Claar über die Lustbarkeitssteuer, ein Antrag des Barons Putlitz auf Einsetzung einer Kommission zur einheitlichen Gestaltung des Textes der bei den deutschen Bühnen ständig auf dem Spielplan befindlichen ausländischen Opernwerke, sowie ein Referat desselben Mitgliedes über Agentenprovisionen. Ferner wird Dr. von Tempelten einen Bericht erstatten über die Abfassung einer Geschichte des Deutschen Bühnenvereins.

✧ **Richard Strauß-d'Annunzio.** Ein Freund Strauß' kann authentisch die Meldung von einem bevorstehenden Zusammenarbeiten Richard Strauß' und d'Annunzios als absolut falsch bezeichnen. Strauß hat sich mit keiner Silbe an d'Annunzio wegen eines Librettos gewendet. Die nächste große Arbeit des Komponisten liegt abseits vom Theater.

✧ **Robert-Koch-Stiftung.** Das Vermögen der Robert-Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose beträgt zurzeit rund 1 200 000 Mark. Von den für das kommende Geschäftsjahr zur Verfügung stehenden Zinsen (rund 54 000 Mark) hat der Vorstand 1000 Mark dem Privatdozenten für Augenheilkunde Professor Dr. Franz Schieck in Göttingen und 1500 Mark dem Privatdozenten für Augenheilkunde an der Universität Marburg Dr. Franz Krusius für Studien über die Tuberkulose des Auges, 1200 M. Dr. P. Weinberg-Stuttgart für statistische Tuberkulosearbeiten und 20 000 M. dem Geh. Ober-Medizinalrat Professor Dr. Gaffky, Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin, zur Fortsetzung seiner Untersuchungen zur Verfügung gestellt.

✧ **Ein Grabdenkmal für Arthur Fitger** ist auf dem Riensberger Friedhof in Bremen über der Aschenurne des Verstorbenen enthüllt worden. Das von dem Bildhauer Sommer in Koburg hergestellte Monument stellt eine geflügelte Sphinx in Bronze dar, den Syenitsockel schmückt Fitgers Medaillonbild.

✧ **Das Münchner Volkstheater** hatte vorgestern mit der Uraufführung von Sabatino Lopez' dreiaktigem Drama „Wirbelwinde" (Nuiere), deutsch von Pieter Stoppani, mit Alma Meuier in der weiblichen Hauptrolle einen sehr lebhaften Erfolg.

✧ **Spielhagen als Dramatiker.** In Spielhagens „Erinnerungen aus meinem Leben", die Dr. Hans Henning, der Vertraute Spielhagens und sein Biograph, zum 15. Mai herausgibt, gedenkt der Dichter auch eines verlorenen Jugenddramas. Er erzählt: In den Gerätschaften der von mir mit neuer Lust geübten Spiele hatte selbstverständlich auch ein Theater gehört; ein ganz gewöhnliches nur, anderthalb Quadratfuß Bühnenfläche mit einem Vorhang aus rotem Baumwollenzeug, in Zapfen drehbaren Kulissen, deren eine Seite ein Zimmer, deren andere einen Wald darstellte, und dem wechselreichen Hintergrunde — das war alles. Die Figuren wurden aus Bilderbogen geschnitten, die vorher auf Pappe geklebt und mit einem Firnis überzogen waren, vermittels dessen die Wallenstein, Wilhelm Tell usw. ein schönes, glänzendes Aussehen bekamen, wenn sie sich nun, hinten durch einen angeleimten Klotz zum Stehen gebracht, von oben durch eingehakte Drähte dirigiert, im Licht von einem zwischen den Kulissen brennenden Talglichtstümpfchen präsentierten. Das Repertoire wechselte ab zwischen Einaktern, die irgend einem „Kinderfreund" entnommen waren, und Bruchstücken der Schillerschen Dramen, unter denen sich wieder die „Räuber" einer verdienten Bevorzugung erfreuten. Der zwölfjährige Spielhagen dichtete dann frei nach den „Räubern" ein Schauspiel. Die Premiere fand in der Kinderstube statt. Leider reizte der Darsteller der weiblichen tragischen Hauptrolle den Dichter, weil er seine Rolle zu lustig nahm. Da fuhr mitten im Spiel der gereizte Autor wie ein Rachegott aus der Kulisse und verabreichte dem Uebeltäter eine schallende Ohrfeige. Die Neigung für das Theater ist Spielhagen auch später immer treu geblieben. Abgesehen davon, daß er als Schauspieler auf dem Sommertheater in Magdeburg Schiffbruch litt, schrieb er unentwegt Theaterstücke. 1872 erschien „Hans und Grete", Schauspiel in fünf Akten, 1875 „Liebe für Liebe", Schauspiel in vier Akten, 1876 „Der lustige Rat", 1884 „Gerettet", Schauspiel in vier Akten, 1887 „Die Philosophin", Schauspiel in vier Akten, und 1891 „In eiserner Zeit". Allerdings war das Bühnenglück dem Dramatiker Spielhagen nicht so günstig wie dem Romanschriftsteller. Zuletzt gab man im Leipziger Stadttheater, um den Dichter zu ehren, „In eiserner Zeit" und am Berliner Königlichen Schauspielhaus „Liebe für Liebe" zu Spielhagens 70. Geburtstag. Damals erschien der Dichter, stürmisch begrüßt, auf der Bühne.

✧ Der tschechische Gesangverein „Hlahol" wird am 16. Mai an seinem Vereinshause in Prag eine Gedenktafel für den verstorbenen Komponisten Smetana in feierlicher Weise enthüllen.

✧ **Im Pariser Gaîté-Theater** wurde die hundertste Aufführung von Alfred Bruneaus Oper „Sturm auf die Mühle" (nach Zolas Erzählung) gegeben. Der Komponist, ein Freund Zolas, wurde stürmisch gefeiert.

✧ **Der Senat der Universität Athen** hat beschlossen, gleichzeitig mit der Eröffnung des orientalischen Kongresses am 7. April 1912 auch das 75jährige Bestehen der Athener Universität durch eine Reihe von Festlichkeiten zu begehen, wozu auch die ausländischen Hochschulen und Akademien eingeladen werden sollen.

✧ Für den 15. **Internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie** (23. bis 28. September 1912 in Washington) hat Präsident Taft den Ehrenvorsitz übernommen. Neben dem Kongreß wird eine Hygienische Ausstellung veranstaltet. Der Kongreß zerfällt in neun Sektionen.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Stuttgart. Bei der Oberbürgermeisterwahl wurde Regierungsrat Lautenschläger mit 18 154 Stimmen gewählt; Lindemann erhielt 12 236 und Keck 3865 Stimmen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Heute morgen verschied plötzlich am Herzschlag unser geliebter Bruder, Onkel und Grossonkel

Herr Gustav May,

früherer Gutsbesitzer in Polenz.

Dresden (Reichsstrasse 4), Bautzen, Wiesbaden, am 12. Mai 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen

Emilie verw. Reuter.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Waldfriedhofes „Weisser Hirsch" aus statt.

Gestern abend 7 Uhr erlöste Gott meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Großvater

Herrn August Wilhelm Schmaler

Ritter pp.

von schweren Leiden. In tiefer Trauer

Clara Schmaler

zugleich im Namen der Kinder und Enkel
in Leipzig, Dresden und Hamburg.

Dresden, Borsbergstraße 12, am 12. Mai 1911.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. d. M. nachm. 1/24 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute früh verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Giessermeister

Herr F. August Heyde.

Wir verlieren in ihm einen treuen, zuverlässigen Mitarbeiter, der 22 Jahre als Meister seine volle Arbeitskraft zum Wohle unserer Firma eingesetzt hat und dessen Andenken wir jederzeit dankbar ehren werden.

Dresden und **Grossluga-Niedersedlitz,** den 12. Mai 1911.

Kelle & Hildebrandt.

Nach langjähriger treuer Wirksamkeit und kurzem Krankenlager wurde am 12. d. Mts. durch den Tod unser geschätzter Kollege

Herr Giessermeister **August Heyde**

aus unserer Mitte gerissen.

Wir betrauern in ihm einen lieben Freund und Mitarbeiter, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten werden.

Die Beamten
der Firma **Kelle & Hildebrandt,**
Dresden und Grossluga-Niedersedlitz.

Heute früh 1/25 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich August Heyde,

Werkmeister,

im 63. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze zeigt dies **nur hierdurch** an

Dresden, Berliner Straße 84, pt., am 12. Mai 1911.

Roma Heyde geb. **Puttrich**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 15. Mai nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des inneren Friedrichstädter Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Nach langen schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden verschied gestern Abend 1/211 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater

Herr Gustav Eduard Reuther,

Königl. Militär-Intendantursekretär a. D.,
Inhaber des Verdienstkreuzes,

im 51. Lebensjahre.

Dresden, Alemannenstr. 26, am 12. Mai 1911.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Lina Reuther geb. **Schmieder,**
Elsa Reuther,
Curt Reuther,
Albert Schneider.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. Mai 1911 nachm. 3 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach langem, mit Gottvertrauen und Geduld getragenem Leiden unsere geliebte treue Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Eugenie.

Schmerzerfüllt teilen dies hierdurch mit

Emma und **Emilie Wolf,**
Luise Helm geb. **Wolf,**
Olga Wolf geb. **Bernstein**
zugleich im Namen aller Familienglieder.

Dresden, Hut. Kreuzweg 3, 1., d. 10. Mai 1911,
Königshenbroda, Schrebitz.

Die Beerdigung findet Sonnabend d. 13. Mai mitt. 1/21 Uhr v. d. Halle des alt. Neustädter Friedhofes aus statt.

Geboren: G. A. Hallich, Webers S.; J. V. Roßberg, Baugewerkens S.; P. J. J. L. Kaufmann, Oberpostassist. T.; H. M. Peth, Scharwerksmaurers T.; W. J. Rochlitz, Kaufm. T.; C. G. Wachsig, Kaufm. S.; O. P. Stumpe, Mechan. S.; A. A. Krause, Tiefbauarbeiters S.; G. Kretzschmar, Schneiders S.; W. P. Vogel, Tischlers S.; P. W. Engelmann, Maurers S.; M. W. Günzel, Tischlers S.; J. J. Kahlert, Handelsm. S.; G. W. Schal, Gastw. S.; J. J. Kotterba, Rohproduktenhdlrs. S.; A. E. L. Metzner, Amtsbur.-Assist. T.; G. O. Pohlfeld, Fleischergeh. S.; E. M. Raden, Arb. S.; A. A. E. Bauer, Bäckermstrs. S.; A. W. Wilke, Schlossers T.; F. V. Quersner, Klempners T.; E. B. Sterl, Fleischers T.; F. H. Juchler, Produktenhdlrs. S.; E. M. Badock, Kutschers Zwill.-S.; A. C. Reichel, Ingen. S.; J. Günter, Fris. T.; J. W. Fischer, Büchsenmachers T.; O. Krause, Dachdeckereigesch.-Inh. T.; A. Jandousek, Schuhm. T.; F. W. Hartmann, Maurers T.; W. Bielefeld, Tischlergehilfens S.; P. E. Leupold, Stegmachers S.; M. M. Ludwig, Modelltischlers S.; H. E. Schucker, Schneiders S.; E. M. Steinbach, Lehrers T.; A. Wohnt, Straßenb.-Schaffners T.; M. M. Plaschek, Bizewachtmstrs. T.; J. M. Haupt, Handelsm. S.; J. A. Fiedler, kaufm. Beamtens S.; M. W. Fischer, Tiepponentens S.; A. R. Philipp, Bäckergeh. S.; M. F. Schnabel, Schlossergeh. S.; E. M. Hoppe, Eisenbahnarb. S.; K. Theil, Werkmstrs. S.; M. A. Matthes, Kontorbotens T.; R. Sattler, Fabrikarb. T.; E. A. Spaltenholz, Kaufm. T.; E. G. A. Kaufmann, Restaurat. S.; W. R. M. Gerhards, Kaufm. S.; J. K. A. Lachmann, Schmiedegeh. S.; A. E. Brandt, Reis. T.; K. R. Thummel, Musterzeichners S.; F. R. Lehnert, städt. Feuerwehrm. S.; M. C. Schurig, Bureaubeamtens T.; M. T. R. Sander, Tapeziergeh. S.; G. A. Teichmann, Staatsb. Streckenarb. S.; F. M. P. Schubert, Eichgeh. S.; W. H. Barth, Postillions S.; E. F. Pabst, Herrschaftsgartners T.; A. C. Albeluhn, Bauarb. T.; A. P. A. Pollet, Schlossergeh. T.; F. W. Trodler, Postschaffners S.; M. P. Kuhnert, Buchbindergeh. T.; E. M. Leonhardt, Staatsb. Wagenrückers S.; F. A. Vogel, Staatsb.-Schmiedes S.; H. C. Peyold, Eisendrehers T.; K. E. Hoppadieu, Staatsb.-Lampenw. T.; J. K. A. Kern, Maschinenarb. S.; A. M. Müller, Straßenb.-Schaffners S.; K. G. E. Gebler, Glattfort. S.; M. E. Schumann, Modelltischlergeh. T.; F. H. Janicke, Handarb. T.; O. F. Bellmann, Bademstrs. T.; A. Seifert, Tiefbauarb. S.; E. W. Wolf, Gitterbodenarb. S.; J. R. Pfeiffer, Exped. S.; K. E. Drechsel, Fabrikarb. T., — sämtlich in Dresden. — Forstassessor Melzers S., Wermsdorf; Fr. Ludolf Colditz' T., Leipzig; Paul Roths S., Leipzig; Rechtsanwalt Fichners T., Plauen i. V.; Oberleutnant Brezsche S., Berlin.

Verlobt: Rose Kaiser m. Bernhard Morgenroth, Leipzig; Martha Ullrich m. Kaufmann Arthur Fritsch, Annaberg.

Gestorben: H. H. Haußler, Glasreinigers S., 6 M.; H. A. Richer, Oberlehr. a. T., 69 J.; R. E. Köhler, Vorarb., 40 J.; K. A. Liebold, Kaufm., 61 J.; H. P. v. Stammer, Königl. Sächs. Kammerherr, Major a. T., 71 J.; G. F. A. J. Reisler, barmh. Schwester, 25 J.; E. G. Wicke, Pensionärin, 16 J.; A. L. Schindler verw. gew. Etter geb. Weißgerber, Schuhm. Ehefr., 34 J.; F. H. Bischoff geb. Rudolph, Maschinenwstrs. Wwe., 75 J.; G. E. Geßler, Bergwerksdirektor a. T., 70 J.; A. O. Loganowski, Modistin, 23 J.; K. F. A. Groke, Kassiere., 61 J.; M. E. Kraul geb. Pestel, Dek.-Malers Ehefr., 32 J.; O. A. Starke geb. Schäfer, Fabrikarb. Ehefr., 29 J.; E. R. M. Schierz geb. Zwiebel, Gerichtsvollziehers Ehefr., 32 J.; A. J. R. Hildebrandt, Schuhmachergeh. T., 3 J.; A. H. Hergert, Bauarb. S., 4 J.; F. S. Roinich, Hausmädchen, 30 J.; E. F. Lanzsch geb. Weinert, Kaufm. Wwe., 84 J.; R. F. Rake, Drechslermeister, 68 J.; J. E. Heinke geb. Albrecht, Verm.-Assist. Ehefr., 42 J.; E. C. M. Pfeiffer, Tischlermstr., 48 J.; F. J. Massak, Delikatessenhändler, 47 J.; E. P. R. Leubner geb. Gorks, Privatw. Wwe., 73 J.; J. Berko, Platzarb., 42 J.; J. G. Dubrau, Glaseinträger, 45 J.; O. Götze geb. Richter, Feuerm. Wwe., 62 J.; A. T. verw. Schneider geb. Ringsleben, Aufwärterin, 75 J.; M. Fuchs, Privatmann, 80 J.; S. H. Gall, Musikers T., 9 M.; E. W. Fiedler, Schuhmachermeister, 65 J.; S. E. Holder geb. Peikel, Privatm. Wwe., 77 J.; E. L. Weiche, Gaszählerw., 49 J.; M. A. Thiele, Schlossergehilfe, 45 J.; F. O. Philipp, Drehers T., 9 J.; G. A. A. Stelzig geb. Keil, Fabrikarb. Ehefr., 32 J.; F. Czech, Händler, 67 J.; E. F. Müller geb. Andrich, Bauarb. Ehefr., 30 J.; E. Langhammer, Glasmacher-Inv., 64 J.; O. M. Schurig, Böttcher, 45 J.; R. Haltr, Fensterputzer, 41 J.; J. E. Liebold geb. Hoffmann, Arb. Ehefr., 61 J.; A. L. Seidel, Dienstmädchen, 66 J.; A. R. Holder, Kaufm., 53 J.; M. L. Schäfer geb. Zopff, Ingen. Wwe., 65 J.; J. C. E. Lockstädt, Händler, 37 J.; G. H. Drechsel, Portier a. T., 63 J.; W. B. Günther geb. Schreiber, Rentenempfängerin, 67 J.; J. L. Tübel geb. Kretzschmar, Fleischereibes. Ehefr., 65 J.; K. C. Fritsche verw. gew. Tonner geb. Bock, Vorarb. Wwe., 57 J.; W. E. J. Lottenburger, Rechnungsrat, Hauptkassierer a. d. Eisenb., 69 J.; K. A. Odwald, Stadtgend. S. (totgeb.); E. F. Kleemichen geb. Helm, Privata, 85 J.; M. A. Buxe, Aufs. S., 3 J.; M. M. Kloysche geb. Lobalz, priv. Schmiedemstrs. Ehefr., 74 J.; R. W. Hüser geb. Wächter, Lehrers a. T. Ehefr., 85 J.; W. L. E. P. Stave, Privata, 78 J.; E. G. T. Heinemann, Dek.-Malergeh., 58 J.; P. H. verw. Mühle geb. Renmann, 71 J.; J. M. Haupt, Handelsm. S.; E. P. Wolf, Sattler, 38 J.; E. M. Gräulich, Rohproduktenhdlrs. S. (totgeb.); K. R. Hoffmann, Blätterfabrikant, 40 J.; A. P. Proße, Schriftl. S., 4 J.; R. M. Oehme, Lokomotivf., 48 J.; H. R. Goldbach, Kaufm., 37 J.; A. M. Reibig geb. Weber, Gastw. Ehefr., 46 J.; A. L. Wulffen geb. Klauß, Verlagsbuchhdlrs. Wwe., 77 J.; F. B. Bruckner, Eisendrehers T. (totgeb.); J. W. verw. Bachmann geb. Scheiblich, Näherin, 60 J.; M. M. Waller, Zimmerm. S., 9 J.; E. A. Baumgart geb. Dietze, Postschaffners Wwe., 62 J.; E. B. R. Locke, Buchdruckereifaktor a. T., 64 J.; R. F. A. Salome, Arb., 58 J.; A. A. Junghanns geb. Heller, Arb. Ehefr., 41 J.; B. M. Hauser, Schneiderin, 40 J.; M. A. Theuner geb. Müller, Klempners Ehefr., 85 J.; R. S. Schurig geb. Bleul, Eisendrehers Ehefr., 25 J.; R. A. Schulze, Packers S., 9 J.; H. A. M. Hohberg geb. Bürger, Postschaffners Ehefr., 36 J.; M. B. Weckbrodt, Herrenschneiders S., 7 M.; A. E. Rosenkranz geb. Hellner, Handelsm. Wwe., 69 J.; F. A. Vogel, Staatsb.-Schmiedes S., 2 T.; E. A. Starke, Handarb. T., 13 J.; R. M. Kettler, Schlossergeh. T., 2 J.; R. E. Mende, Ziegeleiarb., 63 J.; A. T. Fugmann, Reis. T., 12 J.; A. J. verw. v. Klaczynska geb. v. Sommerlatt, Privata, 65 J.; E. P. Lasch, Gefangenaufs. S., 13 J.; G. W. Barth, Exped. a. T., 92 J., — sämtlich in Dresden. — Minna Zöllner geb. Voutra, 43 J., Leipzig; Kaufmann Louis Trautermann, Wurzen; Privatus Friedrich Hermann Schwob, 80 J., Chemnitz; Christiane Auguste verw. Geißler geb. Buchheim, 78 J., Pirna.

A. C. Tschientschy,
Inh.: **A. Gäbler,**
Dresden,
Marschallstraße 4.
Fernspr. 5129.

Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Gelegenheits-, Festgeschenke usw.
Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.
Größte Auswahl, bill. Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Kirchen-Nachrichten

für den Sonntag Kantate, den 14. Mai 1911, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Vorm.: Matth. 28, 18—20. Abends: Joh. 16, 5—15.

Hof- u. Sophienkirche. Vorm. 1/2 9 Uhr hält Hofprediger Kretzschmar Beichte und darauf Kommunion. Vormitt. 1/2 10 Uhr: Hofprd. Kretzschmar. (Chorgesang: „Singet dem Herrn ein neues Lied!" von Mendelssohn-Bartholdy.) Mittags 1/2 12 Uhr: Past. Lic. Schuster. Abds. 6 Uhr: Pastor Konst. — Donnerstag abend 6 Uhr hält Hofprediger Kretzschmar Unterredung mit den Konfirmierten.

Kreuzkirche. Vormittags 1/2 9 Uhr hält Pastor Dr. Zwenzner Beichte; darauf am Altar Kommunion. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Dr. Heber. (Cantate Domino von Herm. Schütz.) Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Heber in der Nebensakristei Beichte und Kommunion. Mitt. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Zwenzner. Abends 6 Uhr: Pastor Lic. Schuster, im Anschluß Beichte und Kommunion am Altar: Derselbe. — Dienstag abend 8 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 hält Pastor Dr. Zwenzner Unterredung mit den Konfirmierten. — Mittwoch abend 6 Uhr hält Pastor Dr. Heber in der Nebensakristei der Kreuzkirche Unterredung mit den konfirmierten Töchtern. — Mittwoch abend 8 Uhr Vergl. mit den konfirmierten Söhnen. — Donnerstag vorm. 10 Uhr hält Pastor Lic. Schuster am Altar Beichte und Kommunion. — Freitag abend 7 Uhr im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7 Predigtgottesdienst. — Sonnabend nachm. 2 Uhr Vesper.

Frauenkirche. Früh 8 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Richter. Vormitt. 1/2 10 Uhr: Pastor Richter. Vorm.

herzig und gnädig". Choralsang von G. Wetzel.) Nach der Predigt Beicht und Kommunion: Pastor Richter. — Mittags ¾12 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten im Gemeindesaal Moritzstraße 4, 1: Pastor Prehn. Mittags ¾12 Uhr Kindergottesdienst; Pastor Schubardt. Nachmitt. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten im Gemeindesaal Moritzstraße 4, 1: Pastor Schubardt. Nachmitt. ½4 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Prehn. Nachmittags 4 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Sup. D. Benz. Abends 6 Uhr: Pas. Schubardt. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaal Moritzstraße 4, 1: Pastor Schubardt. — Sonnabend nachmitt. 4 Uhr Betstunde.

Dreikönigskirche. Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Fischer. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Weber. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. [illegible] Abends 6 Uhr: [illegible] Pastor Unger. Im Kirchsaale der Kirche [illegible] Nachmittags ½4 Uhr: Pastor Unger.

Garnisonkirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst. [illegible] Beichte und Kommunion: Derselbe.

Annenkirche. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Lic. Dr. Weymann. Vormitt. ½10 Uhr: Pastor Lic. Dr. Weymann. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lic. Dr. Weymann. Nachm. ½2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Gilbert. Abds. 6 Uhr: Pastor Sob. [illegible] Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. [illegible] Pastor Lic. Dr. Weymann. [illegible]

[illegible] Pfarrhaus. Sonntag [illegible] Uhr Unterredungen mit [illegible] Pastor Gilbert und Pastor [illegible].

Matthäuskirche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lic. theol. Keusel. Vorm. ½10 Uhr: Derselbe. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lic. theol. Keusel. Abds. 6 Uhr: Pastor [illegible]. — Wochenamt: Pastor Lic. theol. [illegible]

Johanneskirche. Vormittags ½9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Renkwitz. Vormitt. ½10 Uhr: Pastor Hunoldstein. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor [illegible]. Nachmitt. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Ficker. Abds. 6 Uhr: Pastor Renkwitz. — Unterredungen mit der Konfirmierten Jugend im Pfarrhause [illegible] Mittags ½12 Uhr für Jünglinge: Pastor Heinzgen; für Jungfrauen: Pastoren [illegible] Renkwitz und Hunoldstein.

Christliche Gemeindekirche, Gladbachstr. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Gaul. [illegible]

Martin-Luther-Kirche. Vorm. ½9 Uhr: Pastor [illegible] Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. [illegible] Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst (Abteilung B.): Pfarrer Kobbe. Abends 6 Uhr: Pastor Ihle. — Nachmitt. ½3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Ihle. — Dienstag abend 8 Uhr im Gemeindesaale Martin-Luther-Platz 5 Bibelstunde: Pastor Ihle. Freitag abend ½8 Uhr im Gemeindesaale Martin-Luther-Platz 5 Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Ihle.

St. Pauli-Kirche. Früh 8 Uhr im Gemeindesaale des Pfarrhauses Jugendgottesdienst über „Die innere Ausgestaltung der evangelischen Landeskirche im 16. Jahrhundert": Pfarrer Mon. Vormittags 9 Uhr: Pastor Jacberger. (Motette für Männerchor von Klein.) Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Jacberger. Abends 6 Uhr: Pastor Sommer. — Kirchenbuchen und Kinderbeerdigungen: Pastor Jacberger.

St. Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Lic. theol. Made. Vorm. ½11 Uhr Jugendgottesdienst für konfirmierte Mädchen: [illegible] Pfarrer Lic. theol. Made. Vormitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. theol. Made.

St. Jakobi-Kirche. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. [illegible] Vormitt. ½10 Uhr: Pfarrer Lic. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Flügge. Nachm. 2 Uhr Taufstunden: Pastor Flügge. Abends 6 Uhr: Pastor Flügge. Bibelstunde fällt in dieser Woche aus.

Trinitatiskirche. Früh 8 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor [illegible]. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schöffel. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer [illegible]. Abends 6 Uhr: Pfarrer [illegible].

Lukaskirche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Trepte. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Lehmann. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Trepte. Abends 6 Uhr: [illegible]

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor [illegible]. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor v. Bruck. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. [illegible]

Versöhnungskirche in Vorstadt Striesen. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer [illegible]. — Dienstag abend ½8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst im Gemeindehause: Pastor Heinrich.

Christuskirche. Vormittags ½10 Uhr: [illegible] Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. theol. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Andreaskirche. [illegible]

St. Markuskirche in Vorstadt Pieschen. [illegible]

Thomas-Kirche in Vorstadt Gruna. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Steiner. Danach Beichte und Abendmahlsfeier.

Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pastor Schmidt. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. [illegible] Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Kente. Nachmitt. ½3 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe. — Wochenamt für einmalige Taufen und Trauungen: Pastor Kente. Tauf- und Beerdigungen: Pastor Schmidt.

Friedenskirche in Vorstadt Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Köhler. Vormitt. 9 Uhr: Pastor [illegible]. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weber. Abds. 6 Uhr: Pastor Bognes.

Kapelle Bönau-Straße 32, II. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Scherer. Vormitt. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Kreischmar. Donnerstag abd. 8 Uhr Bibelstunde daselbst: Pastor Schulze.

Heilandskirche in Vorstadt Cotta. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Krebel. Vorm. 9 Uhr: Derselbe. (Musikaufführung: „Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede", für Chor, Orchester und Orgel v. J. S. Bach.) Nach der Predigt Hinweisung der gewählten vier Kirchvorsteher: Pfarrer Laube. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Krebel. — Wochenamt: Pastor Krebel.

Emmauskirche in Vorstadt Kaditz. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Ruhberger. Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Apostelkirche in Vorstadt Trachau. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pastor Kellhardt. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Fischer.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vorm. ½9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Rüger.

Betsaal des Louisenhauses, Bernhardstraße. [illegible] ½9 Uhr Predigtgottesdienst: Anstaltspfarrer Vogel.

Betsaal der Städtischen Heil- und Pflegeanstalt, Löbtauer Str. 31. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst: Anstaltspfarrer Vogel.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt, Ziegelstr. 74. Vorm. 10 Uhr Predigt: Pfarrer Büttner. [illegible]

Diakonissen-Anstalt: Vorm. ½10 Uhr: Pastor Vogel.

Heilige Geist-Kirche in Blasewitz. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: [illegible] Vormitt. 9 Uhr: [illegible] Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Himmelfahrtskirche in Leuben. Vorm. [illegible] Beichte und Abendmahlsfeier [illegible] Vormitt. 9 Uhr Predigt: [illegible] Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst [illegible] Pastor Blum. Nachm. ½2 Uhr Taufgottesdienst: [illegible]

Betsaal in Heidenau. Vorm. ½9 Uhr Abendmahlsfeier. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Krauer. Nachm. ½4 Uhr Jungfrauenverein. Abends ½7 Uhr Jünglingsverein.

Kapelle d. Johanniter-Krankenhauses. Nachm. 4 Uhr Predigt: Pfarrer Rüdiger.

Kirche in Mügeln. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Amer, Wolf aus Dresden.

Kirche in Kleinzschachwitz. Vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Drechsler. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhause. — Wochenamt für Kirchenbuchen: Pfarrer Drechsler.

Kirche in Leubnitz-Neuostra. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Lic. Apelt. Vormittags ½9 Uhr: Derselbe. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst für die konfirmierte Jugend: Pastor Klemm.

Parochie Bannewitz. Vormitt. 9 Uhr Predigt in Bannewitz: [illegible], danach Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pfarrer Keller.

Kirche in Briesnitz. Vormitt. ½9 Uhr Beichte: Pfarrer Fröhlich. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Lampe. Nachmitt. ½2 Uhr Kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten: Pfarrer Fröhlich. — Wochenamt: Pastor Lampe.

Kapelle in Cotta. Vorm. 9 Uhr: Pastor Wendler. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe.

Kapelle in Obergorbitz. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: P. prim. Graf. [illegible] Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kirche in Kesselsdorf. Vorm. 8 Uhr Beichte: P. Lic. theol. Leßmüller; ½9 Uhr Predigtgottesdienst: Geistlicher Kurter. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, insbesondere für Kesselsdorf und Burgstädtel; 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. theol. Leßmüller.

Kirche in Kaditz. Vormitt. ½9 Uhr Predigt: Pastor Lippold. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Taufen: Derselbe.

Kirchen in Klotzsche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahl in der neuen Kirche: Pfarrer Seiler. Vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst daselbst: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend in der alten Kirche: Derselbe. — Freitag nachm. 4 Uhr Beichte und Abendmahl in der neuen Kirche: Pfarrer Kobler.

Kirche in Radebeul. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Hilliger. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Schmid. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hilliger. — Freitag abends 6 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: P. Schulze. — Wochenamt in einmalige Amtshandlungen: Pastor Hilliger.

Kirche in Weißer Hirsch. Vormitt. ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Ludwig. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Erlöserkirche in Bühlau. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pfarrer Jacob. Nachmitt. Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Derselbe.

Kirche in Loschwitz. Vormitt. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Hellmann. Vormitt. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Dietrich. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hellmann.

Kirche in Hosterwitz-Pillnitz. Sonnabend vormitt. 11 Uhr Gemeindekommunion in Hosterwitz. Sonntag vormitt. 9 Uhr Gottesdienst in Pillnitz. Nachmitt. ½3 Uhr Gottesdienst im Gutshofe.

Missionsstunde:
[illegible]

B. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Reformierte Kirche. Vorm. ½10 Uhr: [illegible]

Russische Kirche. Heute Sonnabend abend 6 Uhr Vesper. — Sonntag vormitt. ½11 Uhr Liturgie. Der Gottesdienst und Gesang werden in griechischer Sprache gehalten. (I. [illegible]) Freitag vorm. ½11 Uhr Liturgie, um 12 Uhr [illegible]

All Saints' (English) Church, Wiener Str.: 8.0 a. m. Holy Communion. 11.0 a. m. Matins and Sermon. 6.0 p. m. Evensong and Litany. — Wednesday: 11.0 a. m. Matins and Litany. — Thursday: 8.0 a. m. Holy Communion. — Friday: 11.0 a. m. Matins and Litany. 5.0 p. m. Choir Practice. — Chaplain: Rev. A. Moore, M. A., B. C. L., Stübelallee 21, II.

The American Church of St. John, Reichsplatz 5. Holy Communion 9 a. m. Morning Service and Sermon 11 a. m. Afternoon Service and address 4.30 p. m. Friday, Litany [illegible] Rev. J. F. Butterworth, D. D., Rector.

Church of Scotland (Presbyterian), Bernhardstrasse 2. Service every Sunday at 11.0 a. m. and 6.0 p. m. Communion on the third Sunday in March, June, October and Jan. [illegible] Rev. J. H. Wright, Minister.

Evangelische Herrnhutische Brüdergemeine. Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Reformierten Kirche: Prediger Peter.

Kapelle der separ. evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde, Alaunstr. 41. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Sanerlandel. Donnerstag abend 8 Uhr Wochengottesdienst.

Kirchsaal der separ. evangel.-luther. St. Pauls-Gemeinde, Johannstraße 17. Vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier: Pastor Kaufmann. — Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaft, Kreuzkirche, Neue Gasse 8. Vormitt. 9 Uhr Predigt. Vormitt. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags ½4 Uhr Predigt. Dienstag abend ½9 Uhr Gebetsversammlung. — Mittwoch abend ½9 Uhr Generalversammlung des Blau-Kreuz-Vereins. — Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. O. Schaffner.

Predigt-Saal Löbtauer Straße Nr. 40, 2. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch abend ½9 Uhr Predigt: Prediger O. Schaffner.

Predigt-Saal in Vorstadt Cotta, Gottesbauer Straße 3. Nachmitt. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends ½9 Uhr Predigt. Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde: Prediger O. Schaffner.

Kirche Katharinenstr. 17. Vorm. 9 Uhr Predigt. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmitt. 5 Uhr Predigt. Abends ½7 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. — Dienstag abend ½9 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde: Prediger C. Schüler.

Versammlungslokal Leipziger Str. 8, Hinterh. part. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Friedens-Kirche in Bühlau, König Albert-Allee Nr. 8. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt. — Mittwoch abend ½9 Uhr Bibelstunde. — Freitag abend ½9 Uhr Gebetsversammlung: Prediger C. Schüler.

Katholisch-Apostolische Gemeinde. Kirche Ardelstraße 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst.

Kapelle Görlitzer Straße 25. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst.

Kapelle Strehlener Straße 13. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Neuapostolische Gemeinde. Dresden-N., Böhmische Str. 27. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindeversammlung. Mittwoch abend ½9 Uhr Gemeindeabend.

Baptistengemeinde, Friedenskapelle, Gartenstr. 16. Vorm. ½10 Uhr Bibelstunde; vormitt. 11 Uhr Sonntagsschule; nachmitt. 5 Uhr Predigt; abends 7 Uhr Gemeindeversammlung: Missionar Petrick aus Zürich. — Mittwoch abend ½9 Uhr Gebetstunde. — Freitag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Elim-Gemeinde der Methodistenkirche, Ottostr. 50, I. Pred. Brodbeck. Vorm. ½10 Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7 Uhr Predigt, danach Abendmahlsfeier. — Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Adventgemeinde, Serrestraße 12, 1. Jeden Sonntag und Donnerstag abends ½9 Uhr öffentliche Vorträge. Sonnabends vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.

Israelitische Religionsgemeinde. Heute Sonnabend vorm. 8 Uhr 30 Min. Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst. Sonntags 4 Uhr und abends 8 Uhr 30 Min. — Wochentage: früh 7 Uhr, abends 7 Uhr.

Professionist, 41 J., 3300 M., w. m. Frl. v. 28 b. 38 J. in Verkehr zu treten zwecks

Heirat!

Vermögen erw. J. Witwe ohne Anh. n. ausgeschl. Nichtanonyme Briefe u. **L. 1071** Exp. d. Bl.

28 jährige Dkl.-Blondine,

nach kurzer Ehe ehrbar geschieden, mit 7 jährig. gesunden u. wohlerzogenen Mädchen, selbst auch gesund, von mittlerer Größe u. Figur, häuslich, wirtschaftlich u. bescheiden, gebildet, gewandt und von vornehmer Denkungsart, sucht Annäherung an ehrbaren, also **echten u. rechten** Mann, welcher eine treue Lebensgefährtin, die ihm auch im Leide liebend und helfend beistehen wird, ihm also wahres Lebensglück zu bieten vermag, zu schätzen weiß. Herren besseren Standes, welche in der Lage sind, eine Familie selbständ. zu ernähren, im Alter von 30 b. höchstens 40 Jahren, von gesunder Körperkonstitution, werden gebeten, sich vertrauensvoll zu melden unter **L. F. 841** a. d. **„Invalidendank" Dresden.** Gediegene, neue Ausstattung, dem Wunsche des Mannes entsprech., wird eingebracht u. habe ich, wenn auch später, **größeres** Vermögen zu erwarten. Berufsvermittler u. anonyme Zuschriften höfl. verbeten.

Heirat.

Fräulein, in den **30er J.,** sehr vermögend, in der **Landwirtschaft firm,** wünscht glückl. Eheschließung mit **Ritterguts-besitzer.** Einführung jol. durch Frau **Elias,** Georgplatz 14, II.

Reell!

Strebsamer Gasthofsbes.-Sohn sucht Bekanntschaft eines tüchtigen Fräul. od. jg. Witwe m. 15–20000 M. Vermögen w. Uebernahme des elterl. gut. Gasthofs zw. **Heirat.** Off. unter **No. 52** bis 18. Mai postlagernd **Pirna.**

Für Eltern und Vormünder.

Jg. Mann, 40 J., gutsit., sol., gut. Char. u. angen. Aeuß., seit 8 J. Bes. ein. renomm. Vergnüg.-Etabl. in mittl. Stadt, wünscht die Bekanntsch. e. gleichfalls vermögenden, wirtschaftl. Mädchens zwecks bald. Verheiratung. Diskr. Ehrenf., Agent. verb. Gefl. Off. erb. bis 16. d. M. u. **L. 61** an **Haasenstein & Vogler,** Dresd.

19 jährige

evangel. Waise m. 300000 ℳ Vermögen, 25 jähr. Witwe mit 200000 ℳ und viele hundert Damen wünschen rasche Heirat. Direkte Verbindung durch Fr. **Davidovics, Budapest, Elisabethring 16.**

Streng reell!

Junger geb. Landwirt, 32 J. alt, Pächter eines sehr schönen Rittergutes, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirat. Vertrauensvolle Offerten von jungen Damen und Eltern erbitte unter **T. 4646** an die Exp. d. Bl. Vermittler verbeten.

Reichshof-

Von 7 Uhr ab

Polwin-Konzert.

Eintritt frei!

Heute 8½ Uhr **Cabaret**

Grosse Fest-Vorstellung

Sämtliche Künstler u. Künstlerinnen in ihren Glanz-Nummern.

U. a.:

Das Margaritten-Weibchen

von Heinz Conrad.

Cabaret Chat noir

Kreuzstraße 21, am neuen Rathaus.

Die 7 Eigenarten am Cabaret-Himmel.

Hella Bella, Cabaret-Diva.

Fritz Lachmann, Duett Kraus, Bernhard Märwitz, Grete Albrecht, Leni Lenardi, John Williams.

Rad-Rennen zu Dresden

Sonntag den 14. Mai nachm. 3½ Uhr

auf der neuen Rad-Rennbahn hinter dem Großen Garten.

Grosser und kleiner Mai-Preis.

Es starten die erfolgreichsten Fahrer der Saison:

Stellbrink **Scheuermann**
Linart **Rosenlöcher**

sowie **Ebert, Schenke, Bäumler** und **Neumer.**

Preise der Plätze: Vorverkauf: Innenraum 4,80, Loge 4,20, Tribüne 3,15, 1. Platz 2,10, 2. Platz 1,35, 3. Platz 0,80 Mk. Tageskasse: 5,30, 4,20, 3,15, 2,65, 1,60, 1,05. An der Tageskasse: Für Schüler und Kinder Innenraum 2,65, 1. Platz 1,05. Für Kinder und Militär (vom Feldwebel abwärts) 2. Platz 0,80, 3. Platz 0,55 Mk.

Reichshallen, Palmstr. 13. 1 Min. vom Postplatz

Täglich grosse Gesangs-Konzerte.

Auftreten beliebter Sängerinnen.

Jauchenpumpen, Pflüge, Separatoren und and. **neue landw. Maschinen** gelegenheitshalber billig zu verkaufen. Sehr vorteilhaft für Händler. Offerten unter **D. F. 9799 Rudolf Mosse, Dresden.**

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad-Elster.
Man verlange Prospekt.

Aerzte

Habe mir ein Auto mit einstellbarer Tragbahre beigelegt und bitte die Herren Aerzte, mich telephonisch Nr. **775** auch bei Nacht anzurufen.

Theodor Kasselt,
Martin-Luther-Straße 5.

Engl. Damen-Kostüme, beste Schneiderarbeit, fertigt u. voll. Garantie in gediegener, eleganter Ausführung und Paßform von 20 M. **Langjähr.** pa. Referenzen. Schneidermstr. **Tedekind,** Zöllner Straße 17.

Pfingstmaien

gibt ab Gutsbes. Branne, **Niederfrauendorf** bei Dippoldiswalde.

Privat-Besprechungen

Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz, Ortsgruppe Dresd.

Sonntag, 14. Mai:
a) Kletterpartie: Domwächt., Rohnspitze, Friensteine; Abf. 6 Uhr 35 M., Fahrk. Schandau.
b) Wanderung: Bodwen, Siebeneichen, Meißen; Abf. **7 Uhr 35 Min.,** nicht 9 Uhr, mit Dampfschiff, Fahrk. Gauernitz.
Dienstag, 16. Mai, Zwingerschlößchen.

Von morgen Sonntag an finden die Bootsfahrten auf der oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf täglich statt.

Der Bootsausschuß des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz.

? S. — T. 19 . . . ?

Se deciso per me, (?) la mia ringrazia a piedi del Santo della nave. **Dante.**

Neffe Arno.
Brief l. unter **E. N. 165** Hauptpost Dresden.

L. Käte! Ko. nach Hause, es ist all. gut, od. gieb Nachr. T. Mutter R.

Nichte Lise.
Brief liegt unter **W. 100** Hauptpostamt.

Edison-Licht-Spiel-Palast

Prager Str. 45.
Heute Premiere:
„Nachtfalter"
und das große Programm.
Konzert der **Edison-Kapelle.**

Braut-Ausstattungen

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke in Porzellan u. Glas.

Aug. Hofmann
Inh. E. Vogel
Scheffelstr. 11.
Ecke Quergasse

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen

erhält man in größter Auswahl zu billigsten Preisen in **nur** erster Qualität in der **Deutschen Maschinenhalle**

E. Wagner, Dresden-A., Wettinerstraße 10.

Brillant-
Ringe, Broschen, Ohrringe, kleines silb. Kaffeeservice ꝛc. billigst zu verk. durch **Carl Hager,** Juwelier, 15 Scheffelstraße 15.

Weinstuben
Amalienstr. 9
z. Esterházy
zum Besuch empfohlen.
Schicke Bedienung.
78 Ringstr.
Weinkeller.

Elektr. Lichtbäder
auch Teillichtbäder.
Diana-Bad,
Bürgerwiese 22.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Violetta.
(La Traviata.)
Oper in vier Akten von F. M. Piave.
Musik von Joseph Verdi.

Violetta Valery	Margarethe Siems
Flora Bervoix	Magdalene Seebe
Alfred Germont	Fritz Soot
Georg Germont, sein Vater	F. Scheidemantel
Gaston, Vicomte	Hans Rüdiger
Baron Douphol	Paul Trede
Marquis von Obigny	Robert Büssel
Doktor Grenvil	Julius Puttlitz

Ende gegen 10¼ Uhr.

Spielplan: So.: Der Rosenkavalier; Mo.: Eugen Onegin.

Königl. Schauspielhaus.

170. Abonnements-Vorstellung.

Eine Abrechnung.
Komödie von Gustav Wied. Uebersetzt von Mathilde Mann.

Helms	Hanns Fischer
Krakau	Adolf Müller
Hansen	Willi Gunz
Johnston	Alfred Meyer
Hammer	Emil Bauer
Busse	Wilhelm Höhner
Nölling	Eugen Huff
Knud	Alexander Wierth
Strom	Hermann Beyer
Ein Student	Siegfr. Lewinsky

Erster Klasse.
Bauernschwank in einem Akt von L. Thoma.

Kaufmann Stuve	Hanns Fischer
Assessor Alfred v. Mieswitz	Max Felden
Lotte v. Mieswitz	Marie Lichtenegg
v. Scheibler, Ministerialrat	Hans Wahlberg
Schweiger, Gutsmaier	Otto Eggerth
Josef Filser	Mathias Arno
Marie Filser, dess. Ehefrau	Lucie Pist
Ein Schaffner	Willi Gunz
Ein Zugführer	Magnus Cortier

Ende 10 Uhr.

Spielplan: So.: Lumpacivagabundus; Mo.: Glaube und Heimat.

Donnerstag den 18. Mai. Z. 1. M.: François Villon. Romantische Komödie in vier Akten von Leo Lenz.

Residenz-Theater.

Bummelstudenten.
Große Posse mit Gesang und Tanz in fünf Bildern nach E. Pohl und H. Wilken „Auf eigenen Füßen" von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Die alte Musik von Conradi, die neue Musik von Willy Bredschneider und Bogumil Zepler.

1. Bild: Vorspiel: In dulci jubilo.

Hermann Pfannenschmidt	Robert Hellwig
Adolar Helzler, gen. Kalisch	Carl Sukfull
von Schrauben	Alfred Schmidt
Rothelmann	Willy Karl
Liese, Kellnerin	Mimi Grabig
Pinkert	Alexander Olbrich
Glattbein	Georg Schrecker
Agnes Herbach, Waise	Grete Beill

2. Bild: Die verpaßte Erbschaft.

Hermann Pfannenschmidt	Robert Hellwig
Kalisch	Carl Sukfull
Liese	Mimi Grabig
Marcell	Alice Langer
Rothelmann	Willy Karl
Pinkert	Alexander Olbrich
Glattbein	Georg Schrecker
Lodemann, Zahlgast	Ludwig Bey

3. Bild: Blühendes Geschäft.

Hermann Pfannenschmidt	Robert Hellwig
Kalisch, sein Kompagnon	Carl Sukfull
Liese, Wirtschafterin	Mimi Grabig
Marcell	Alice Langer
Ede, ein Kellnerjunge	Paul Vogel
Agnes	Grete Beill
Glattbein	Georg Schrecker

4. Bild: Das seltsame Konservatorium.

Hermann Pfannenschmidt	Robert Hellwig
Kalisch	Carl Sukfull
Liese	Mimi Grabig
Rothelmann	Willy Karl
Marcell	Alice Langer
Kammmeyer	Willy Frank
Pinkert	Alexander Olbrich
Glattbein	Georg Schrecker

5. Bild: Beim Rechtsanwalt.

Adolar Kalisch, Rechtsanwalt	Carl Sukfull
Liese, seine Frau	Mimi Grabig
Hermann Pfannenschmidt	Robert Hellwig
Marcell	Alice Langer
Agnes	Grete Beill
Rothelmann, Schreiber	Willy Karl
Lodemann	Ludwig Bey
Pinkert	Alexander Olbrich
Glattbein	Georg Schrecker

Ende gegen 11 Uhr.

So.: Die Musterreiter; Mo.: Das Musikantenmädel.

Central-Theater.

Neu einstudiert:

Der Liebeswalzer.
Operette in drei Akten von Robert Bodanzky und Fritz Grünbaum.
Musik von C. M. Ziehrer.

Graf Arthur Wildenburg	Hans Marlow
Lenore, seine Gattin	Rosa Dern
Baronesse Hella v. Bernau	Lili Dingeldi
Guido Zeim, Violinvirtuose	Otto Aigner
Paul von Gernais	Jacques Kolbert
Marquis Vogel	Georg Teisle
Leopold Zillinger	Ludwig Aerendt
Kathi, seine Frau	Mathilde Tudel
Antschi, seine Tochter	Flora Hegner
Brissard, Wirt	Adolf Charis

Ende gegen 10¼ Uhr.

So. und Mo.: Der Liebeswalzer.

Konzerte u. Vergnügungen.

Königliches Belvedere (Oden) 8 Uhr.
Internationale Hygiene-Ausstellung (Gelbig. Kubilaum) 2 Uhr.
Zoologischer Garten (Herrmann) Große Wirtschaft (Schmidt) 4 Uhr.
Tivoli-Prunksaal Anfang ½9 Uhr.
Viktoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Reichshof-Cabaret (Marienstraße.) ½9 Uhr.
Zentral-Theater-Theater 8,2 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8,15 Uhr.
Musikhalle Löbtau 8,15 Uhr.
Flora-Variété (Hammers Hotel) 8,15 Uhr.

Die Spitze

führt nach wie vor das

TIVOLI

Heute Sonnabend
Grosser öffentlicher

Margaritten-Ball

zum Besten des Margaritten-Fonds

Hermann Kage-Orchester

Neu! in der historischen Uniform des **Schillschen Freikorps.** Neu!

Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.

Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister.**

Felsenkeller

Heute am Margarittentage

Konzert und Ball.

zum Besten des Margarittenfonds.
Bei Eintritt der Dunkelheit

Illumination u. feenhafte Beleuchtung.

Alles Nähere siehe Plakat-Säulen.

Tonangebend

ist der heute abend stattfindende

Margaritten-Ball

Linckesches Bad

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.

Neu renoviert. Neu renoviert.

Hollacks

Jugend-Elite-Ballsäle,

Königsbrücker Strasse 10.
Heute Sonnabend

Oeffentlicher Margaritten-Ball.

Neu! Sensationell! Neu!

Alles, alles spiegelt sich!

Und alles spiegelt sich wieder in der

Union-Bar,

6 Schöffergasse 6.

Rendez-vous aller Kavaliere.

Fernruf 3777. L. W. z. O.

Limbäcker's Weinstuben „Zum Oppenheimer"

Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse, seit Jahren bekannte und beliebte Weinstuben der Residenz, bieten nach vollständiger Renovation einen angenehmen und **stimmungsvollen** Aufenthalt. In unmittelbarer Nähe der Ausstellung. Internationaler Verkehr. Erprobte **vornehme Weine** zu zivilen Preisen der altrenommierten Weingrosshandlg. Joh. Heinr. Hantzsch, Dresden.

„Taberna"

Reinhold Ackermann Nachfolger,
Gegründet 1873. **Moritzstrasse 5.** Fernspr. 3450.

Weingrosshandlung

mit altbekannten, gut bürgerlichen Weinstuben.
Spezialität: **„Tarragona"**, vorzügliche Magenweine.
Ausschank vom Fass.
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Tiroler- und Ungarweine.
Deutsche und französische Schaumweine.
Warme und kalte Speisen.
Täglich frischer Maitrank.

Achtung! **Achtung!**

Weinrestaurant

Wie'n-Berlin

Schlossstrasse, Eingang Kl. Brüdergasse 2.
Angenehmer Aufenthalt. — Schicke Bedienung.

Weine

v. H. Schönrocks Nachf. u. Hofl. Herm. Wilh. Köchel & Sohn.

OLYMPIA-

Tonbild-Theater m. b. H., Dresden, Altmarkt

(neben Kaufhaus Renner).

Anerkannt vornehmstes Etablissement Dresdens zur Demonstration der Kinematographie und Tonbildkunst.

Margaritten-Vorstellung.

Festprogramm:

Selbstlose Liebe. Prächtiges Lebensbild.
Kopenhagener Skizzen. Naturszenen.
Förderung der guten Sitten. Komödie.
Kinematographischer Wochenbericht.
Tonbild-Walzer aus Tausend und eine Nacht, gesungen von Willy Deutsch.
Der Liebling des Waisenkindes. Lebensbild.
Nauke hat einen 100-Mark-Schein. Humoreske.
Die Kokosplantagen auf den Philippinen.

Festeinlagen:

Klaviersoli: **Rudolf Schreiber.** — Geigensoli: **Rudolf Nebuzelsky.**
Satirische Vorträge von **Lothar Scholz.** — **Aktuelle Dresdner Bilder.**

Der Reinertrag wird dem Margarittenfonds zugeführt.

Am Sonntag und Montag Wiederholung des Festprogramms.

L. W. z. O.

Limbäcker's Weinstuben
„Zum Oppenheimer", Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.

Heute anlässlich des

Margaritten-Tages

Grosse Ritter-Tagung! Gäste willkommen!

U. a. hat auch u. Ritter Heinemann, Direktor der **„Bunten Bühne"**, in liebenswürdiger Weise mit einigen seiner Mitglieder seine Unterstützung zugesagt.

Der Reinertrag wird dem Fonds zur Verfügung gestellt.

Dauernde Stimmung!

Waldschlösschen-Terrasse.

Herrlichstes und grösstes Konzert-Garten-Etablissement der Residenz.

Prachtvoller freier Ausblick **nach der Elbe.** **6000 Sitzplätze.** **Geschützte Markisen** vorhanden.

Vorzüglicher Mittagstisch in allen Preislagen. **Bestes Abend-Restaurant.** **Flotte Bedienung.**

Einem hochgeehrten **Publikum** sowie den in Dresden zu Besuch weilenden **Fremden** vorzüglichst zu empfehlen.

Heute Sonnabend bei günstigem Wetter von 4 Uhr an

Grosses Margaritten-Fest-Konzert

zum Besten der Jugendhilfe,
ausgeführt von dem Musikkorps des Königl. Sächs. 1. Pionier-Bataillons Nr. 12, Dir.: Obermusikmeister **A. Lange.**

Morgen Sonntag Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des 12. Inf.-Rgts. Nr. 177, Dir.: Kgl. Musikdirektor **H. Röpenack.**

Sonntag und Montag **Feinste Ballmusik!** Schneidiger und eleganter Betrieb.

ND. vom 4. bis 12. Juni **Große Dresdner Ausstellungs-Festwoche** mit pompösen Ueberraschungen.
Ganz Dresden wird staunen!

Scheffelstrasse 19 anno 1492 Webergasse 24

Zum Hirsch am Rauchhaus.

Zum Margarittentag

Herrliche Innen-Dekoration.

Künstler-Konzert

von 11–2 Uhr **frei** **5–12 Uhr.**

Reichhaltige Speisenkarte.

Es ladet ergebenst ein **G. Reinhardt.**

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Trocadero

Direktion: **Hermine Ferry.**

Wiener Musik u. Gesang. Wiener Spezialitäten-Küche. **Internat. Tanzproduktionen** nur erstkl. Kunstkräfte. Täglich 8 bis 2 Uhr nachts. Telephon 18280.

Nitzsche's Weinhaus,
Tolkewitz.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Idyllischer Garten.
Naturweine — Speisen der Saison.

Heidemühle Wendischkarsdorf,
herrlichster Frühjahrs-Ausflugsort, bringt sich in empfehlende Erinnerung. **Alb. May.**

Entwürfe
f. Etit., Packg., Kal. u. Plak. zu vergeben a. Heimarbeit.
Joh. Ed. Pick, Dresden-A. 21.

Echt Kulmbacher Sandlerbräu
alkoholarm, dabei sehr gehaltreich und außerordentlich bekömmlich, zur Stärkung ärztlich verordnet, empfiehlt
Max Hecht :: Dresden-A. 5.

Künstlerfest im Königl. Zwinger

am Margarittentage nachm. 3–6 Uhr

Promenaden-Konzert, Tänze und Reigen, Künstlerfestzug, Schäferspiel im Nymphenbad, Tombola, Erfrischungsstätten, humorist. Vorträge, Gesangsaufführungen.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Elite-Restaurant.
Heute, anlässlich des
Margarittentages
Gr. Fest-Konzert
verbunden mit
Illumination
des gesamten Etablissements.

Tivoli-Cabaret.

Wettinerstraße 12. Direktion: Willy Mielke.

Heute (Margarittentag)
Margaritten-Fest-Vorstellung!
Lustiger Abend!
Schlager auf Schlager! Heiteres Programm!
Verkauf von Margaritten durch die Künstlerinnen rc.
Preise der Plätze: 0,55 M, 1,05 M, 2,10 M,
Klubsessel, 3,15 M
Billettvorbestellung: Telephon 584.

Sonntag, 14. Mai 1911
Première
7
Die Musterweiber
Operette in 3 Akten von Hubl & Quedenfeldt.
Musik von **Franz Werther**
im Residenz-Theater Dresden.

Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Sonnabend den 13. Mai
zum Besten des Margarittentages
von vorm. 11 bis nachm. 2 Uhr
Grosse Matinee,
ausgeführt vom Etablissement-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors **E. Schmidt.**
Prolog.
Auftreten einer Original Rumänischen sowie einer Phantasiegruppe, welche Originalweisen zum Vortrag bringen. Duette, Solovorträge. Wahrsagerin.
Von nachmittags 3 Uhr ab
Eselreiten.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Von 4 Uhr an **grosses Extra-Konzert** vom Etablissement-Orchester.
Von 8 Uhr abends an sollen vornehmlich akademische Weisen gespielt werden.
Hochachtungsvoll **Das Festkomitee**
und **Arth. Leschke,** Traiteur.

Internationale
Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911.

Sonnabend den 13. Mai
Kasseneröffnung 9 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: von 9 bis 10 Uhr Mk. 2.–, von 10 Uhr an Mk. 1.–, von 7 Uhr abends an 50 Pf.

Konzerte.
Von nachmittags 2 Uhr an spielen auf dem Ausstellungsgelände folgende Kapellen:
Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108. Direktion: Obermusikmeister Helbig.
Kapelle des Königl. Sächs. 3. Husaren-Regim. Nr. 20 (Bautzen). Direktion: Musikmeister Buhlmann.

Victoria-Salon.

Abends 8 Uhr: Größter Erfolg der Saison!
Gastspiel
Original-Parisiana
Pariser Menu.
„Verbotene Frucht", Komödie von Michel Provinz, Deutsch von W. Ascher.
„Die G'schamige", ein Dialog zu dem bekannten Bild von F. von Reznicek, verfaßt von August Neidhardt.
„Das starke Stück", Schwank in 1 Akt von Julius Horst.
„Los Nr. 33", Lustspiel in 1 Akt von Adrian Bely und Leon Mihal, Deutsch von W. Ascher.

Variété Musenhalle.

Vorstadt Löbtau. Täglich abends 8,10 Uhr. **Linie 7.**
Mit vielem Beifall aufgenommen!
13 000 – Urkomische Burleske
Marianne, das Weib aus dem Volke,
Volksgemälde in 6 Bildern v. Dresler Manfred.
Neue Ausstattung. Dekoration.
Sowie der **vorzügliche Solistenteil.**
Sonntags 4–7 Uhr, 8–11 Uhr. Nachmittags 1 Kind frei!
Wochentags **Vorzugskarten Gültigkeit.**

Zoologischer Garten.

Neu! **Renntier-Herde, Heiliger Hulman-Affe, Schopf-Paviane, indisch. Jabirus.**

Zum Margaritten-Tag
Großes Militär-Konzert
(Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100)
und im Saal
Reunion mit Tanz.
Eintrittspreis: Den ganzen Tag jede Person **25 Pfg.**

Aktionäre und Abonnenten werden hierdurch zu dem anläßlich des **50jährigen Bestehens** des Gartens
am 17. Mai 1911 nachm. 2 Uhr im Konzerthaus
stattfindenden
Festmahl
(trockenes Gedeck 4 Mk.)
ergebenst eingeladen. Die Anmeldung zur Teilnahme von Damen und Herren nimmt die Geschäftsstelle des Zoologischen Gartens bis Montag den 15. Mai entgegen.

Auch im Mai ist am schönsten
8 Uhr 20 Min. Dr.-N.
Thalia-Theater
Görlitzer Straße 6.
Direkte elektr. Linien 5 u. 7. Tel. 4380.
Tymians Glänzendster Erfolg meines „Parisiana-Ensembles".
10 Damen! 8 Herren! Ohne Konkurrenz!
Varieté! Kabarett! Gesang- und Schauspielkunst!
Sonntags: 11–1 Uhr! **Frühschoppen,** 10, 20, 30 Pf.
Donnerstag 4 Uhr **„Parisiana"-Damenkaffee.**
Vorverkauf 10–1 Uhr und ab 6 Uhr im Theater.
Sommer-Vorzugskarten gültig.

Grell
Weinrestaurant
Diners. Soupers.
Zahnsgasse nächst **Seestrasse.**

Königshof,
ganz nahe der Ausstellung.
Täglich abends 8¼ Uhr
Oskar Junghähnels Sänger und Schauspieler
mit wiederum vollständig **neuem Programm.**
Ausser dem hervorragenden Soloteil
die zeitgemässe Burleske
„Sellerie",
sowie die **tolle Ausstattungs-Burleske**
„Der Graf von Luxemburg".
Vorzugskarten gültig.

Gegründet 1850. Tel. 9181.
Musik-
Instrumente und Werke,
Grammophone
mit und ohne Trichter, in 10 Tonstärken spielbar.
Schallplatten,
ff. Marken, 25½ cm, dopp. bespielt, M. 1,50, 2 u. 3.
Neu: 30 cm Durchm. M. 3.
Eigene Fabrikation u. Reparaturwerkst.
Illustr. Kat. grat. u. franko.

C. A. Bauer, Dresden-N., Hauptstr. 27.

Morgen nach Bautzen.
Abfahrt Hptbhf. Wettinerhalle, Fahrztg. 3 vorm. 10,45
Abfahrt Gerst. Fahrscher nachm. 10,51
Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Flora-Variété Hammers Hotel, Augsburger Str., Sommer-Theater.
Täglich Anfang 8½ Uhr
das grandiose Eröffnungs-Programm
mit **Tschin-Maa's**
8 heilige Chungusen,
weltberühmte chinesische Gaukler und Zauberkünstler, 12 staunenerregende chin. Attraktionen.
Ruth St. Radjhab, indische Tänzerin mit Gefolge,
u. a. **Weltstadtglanznummern.**
Vorverkauf: Zigarren-Geschäft **Conradi,** Seestraße 1.

Automobilfahrten,
offene und geschlossene große Wagen, mäßige Preise.
Theodor Kasselt, Kais. Oest. Kammerlief., sich. Führer
Dresden-N., Martin-Luther-Straße 5. Fernsprecher 775.

Antons Weinstuben
– Telephon 3351 –
An der Frauenkirche 2
gegründet 1783.
Vornehme Weine. Vorzügl. Küche.
Aufmerksame Bedienung.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½5–6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **24** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die Humorist. Beilage.

Dresdner Margarittentag.

Kauft Margaritten! Dieser Ruf wird heute tausendfach aus liebenswürdigem, freundlichem Munde an aller Ohren dringen. Tausende von Helferinnen haben sich in den Dienst eines groß angelegten Wohltätigkeitswerkes gestellt und hoffen, daß sie bei allen, denen sie mit ihrer Bitte nahen, ein bereitwilliges Herz und eine ebenso bereitwillige Hand zum Geben finden. An die große Allgemeinheit wendet sich der Margarittentag, um Mittel zu beschaffen, um gefährdete Kinder vor Not zu bewahren und zu schützen, um Jugendhilfe und Jugendschutz in erhöhtem Maße ausüben zu können. Jeder gebe nach seinen Kräften in dem schönen Bewußtsein, dort freiwillige Hilfe zu leisten, wo die öffentlichen Mittel versagen. Achtundzwanzig Vereinen Dresdens, die sich der Kinder- und Jugendhilfe widmen, sollen die Erträgnisse unmittelbar zufließen. Weiterhin sind daran beteiligt der Verband für Jugendhilfe und mittelbar 32 weitere Vereine, so daß etwa 60 Vereine in ihren edlen Bestrebungen gefördert werden. Darum

kauft Margaritten!

Zum Dresdner Margarittentag.

(Improvisation nach Goethes „Drei Anmute").

Ihr Frauen, die heut' zu ernstem Sport
Des Wohltun's auf sich schwangen,
Laßt euch gesagt sein Goethes Wort:
„Legt Anmut ins Verlangen!"

Und ihr, die geht, es wird den Wert
Der Gabe noch höher heben,
Wird sie in Goethes Geist beschert:
„Legt Anmut in das Geben!"

Mit Anmut fordert und gebt sie hin,
Und wollt ihr 'was Rechtes erlangen,
So nehmt sie auf in Goethes Sinn:
„Legt Anmut ins Empfangen!"

Gilt Dresden doch als der Anmut Hort
In Kunst, Natur und Sitten . . .
Glück auf, mein Dresden zu dem Rekord
Am Tag der Margaritten!

Wildbad im Schwarzwald, im Mai 1911.

Franz Koppel-Ellfeld.

*

Uebersicht über die Veranstaltungen des Margarittentages:

Platzmusiken

von den in Dresden garnisonierenden Regimentern, sowie vom Allgemeinen Musikerverein.

Von ½8—9 Uhr vorm.: Striesener Platz: Train-Bat.
Von ½8—9 Uhr vorm.: Wettiner Platz: Zivilkapelle.
Von 11—½1 Uhr nachm.: Albertplatz: Schützen-Regiment.
Von 11—½1 Uhr nachm.: Bismarck-Platz: Reg. Nr. 177.
Von 12—½2 Uhr nachm.: Crispiplatz: Artillerie Nr. 12.
Von 12—½2 Uhr nachm.: Rathausplatz Plauen: 12. Pion.
Von ½1—2 Uhr nachm.: Rathausturm: Artillerie Nr. 48.
Von ¾1—2 Uhr nachm.: Kaiser-Wilhelm-Platz: 2. Gren.
Von ½3—4 Uhr nachm.: Ständehaus-Balkon: Gardereiter
Von 4—½6 Uhr nachm.: Bürgerwiese: Jäger.

Künstler-Maifest im Königl. Zwinger
nachmittags 3—6 Uhr:

Künstlerisch durchgebildeter Festzug, der das Eintreffen der „Margaritten-Königin" darstellt. Anschließend Tänze von Mitgliedern des Ballettkorps der Königl. Hoftheater auf besonderem Tanzpodium. Sektausschank und Bowlenausschank mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen. Kaffee-, Tee- und Kuchenverkauf auf dem Zwingerwall mit künstlerischen Darbietungen. Künstlerische Tombola. Eintritt 3 Mk. Zutritt zum Zwingerwall 50 Pf., zu den Schäferspielen 2 Mk.

Festaufführungen, Konzerte, Tees, musikalische und deklamatorische Veranstaltungen, Ballfestlichkeiten.

Matinee im Großen Garten und Nachmittags-Tee im Vereinshaus. Veranstalterin: Frau Geheime Rat Oertel.

Vormittags 10 Uhr: Matinee in der Picardie im Großen Garten. Prolog von Herrn Pastor Warmuth, gesprochen von Herrn Schauspieler Opel. Eine Schar duftiger Frühlingskinder wird unter Leitung des Herrn Paul Lehmann-Osten den Maientag durch wechselweise Chorgesänge begrüßen. 11 Uhr Carolasee, 12 Uhr Pollender, ½1 Uhr Restaurant Schöne, ¾1 Uhr Hofgärtner. 1 Uhr Große Wirtschaft.

Gegen Mittag: Eselreiten und -Fahren für Kinder in der Großen Wirtschaft.

Nachmittags 4—7 Uhr: Nachmittags-Tee im großen Saale des Vereinshauses (Zitzendorfstraße) mit Konzert und Tanzaufführungen (Spanischer Biedermeier- und Frühlingstanz) von Damen aus der Gesellschaft. Eintritt nur 50 Pf. Leiterin: Frau Hofrat Behrens und Frau Regisseur Friese vom Residenztheater.

Dr.-Becker-Häuser, Paulstraße. Leiterin: Fräulein Hertha Götze. Teilnehmer: 150 Kinder aus den Dr.-Becker-Häusern. Mittags 12 Uhr: Königsbrücker Straße bis Albertplatz: Gruppenumzüge in Kostümen. Nachmittags ¼4—4 Uhr: Großer Umzug mit etwa 150 Kindern und Musik durch die Königsbrücker Straße, Alaunstraße nach dem Alaunplatz. Nachmittags 4 Uhr: Auf dem Alaunplatz Reigen und Spiele der Kinder in Kostümen. Abends 7 Uhr: Im Etablissement „Reichskrone" (Ecke Bischofsweg und Königsbrücker Straße) Konzert, Gesangsvorträge und Ball.

Graf v. Posadowsky-Wehner-Häuser: Crispiplatz. Veranstalter: Briefträger Ernst Wilh. Stöcker. Nachmittags 4—½9 Uhr: Konzert, Kinderspiele mit einem Umzug: Crispiplatz, Lübecker Straße, Dorfplatz, Reisewitzer Straße, Kesselsdorfer Straße, Nostitz-Wallwitz-Platz, Dr.-Schmidt-Straße, Tharandter Straße und Hohenzollernstraße. Kinderreigen. Abends 9 Uhr: Illumination der Häuser-Gruppe. Abends von 8—10 Uhr im Drei-Kaiser-Hof: Musik- und Gesangsvorträge. Abends 10—12 Uhr: Tanz ebenda.

Von abends 8½ Uhr ab: Sommernachtsball in den Sälen des Hauptrestaurants in der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

Nachmittags 5 Uhr bis 12 Uhr nachts: Konzert mit Tanz im Garten und im Saale des Zoologischen Gartens. Eintritt in den Garten: 30 Pfg., Tanzeintritt: 2 Mk.

Abends 8 Uhr bis 2 Uhr nachts: Oeffentliches Konzert mit nachfolgendem Tanz im Volkswohlsaale (Ostra-Allee). Eintritt: 20 Pf. für das Konzert und jeder Tanz 10 Pf.

Nachmittags 3 bis 8 Uhr abends: Firma Siegfried Schlesinger, König-Johann-Straße 6. In den Räumen der 2. Etage ihres Geschäftshauses: Nachmittagstee mit Kabarett-Vorstellungen. Leitung: Frau M. Th. Pagenstecher de Sauset und Herr Schriftsteller Johannes Cotta. Eintritt 1 Mk.

Nachmittags ½5—7 Uhr: Fünfuhr-Tee mit künstlerischen Vorträgen veranstaltet die Firma Hirsch u. Co. in ihren Lokalitäten Prager Straße 6/8. Vortragende Damen: Gertrud Matthaes (Violine), Helga Petri (Lieder zur Laute), Clara Gebler (Tanz) und Auftreten der Volkssänger aus dem Schweizer Viertel. Wahrsagerin: Hofschauspielerin Fräul. Diacono. Zum Schluß: Große Toilettenschau. Eintritt 2 Mk. inkl. Tee, Kuchen und Sandwichs.

Nachmittags 3—½8 Uhr: Die Firma Herm. Herzfeld, Altmarkt, Nachmittags-Tee mit Konzert und Vorträgen. Musikalische Darbietungen von Fräul. Klotz und Rezitationen von Fräul. Balke.

Nachmittags: Das Modewarenhaus von Salm-Spiegel, Christianstraße 30, Ecke Sidonienstraße, Nachmittags-Tee mit künstlerischen Darbietungen und einer Pariser Toiletten-Schau.

5 bis 7 Uhr nachmittags: Die Firma W. Breslauer, Modehaus, Prager Straße 40, veranstaltet in ihren Räumen künstlerische Vorträge, wobei kaltes Büfett mit Maibowle zur Verfügung steht. Hauptteilnehmer: Herr Professor Petri, Frl. Helga Petri-Dresden, Frl. von der Osten, Frl. Julie Serda, Frau Firle, Fräulein Lißl und Frl. Tilly Jansen-Berlin, Schülerin von Prof. Dalcroze, u. v. a. Eintritt 2 Mk.

Abends 8 Uhr bis 2 Uhr: Der Frauen-Verein der Kriegsveteranen im Hotel Stadt Petersburg, An der Frauenkirche, Tanz. Eintritt 20 Pfg., Tanzeintritt 50 Pfg.

Oeffentliche Umzüge.

Vormittags ½8 bis ½5 Uhr abends, Umzug im Schweizer-Viertel in Biedermeier-Kostümen — Internationale Sängergesellschaft. ½8 Uhr vormittags: Eisenbahnstraße: 8 bis 10 Uhr vormittags: Kaitzer, Leubnitzer, Liebig-, Hübner-, Bayreuther, Reichs-, Reichenbach-, Schnorr-, Strehlener Straße, und 11 Uhr zurück nach dem Bismarckplatz. Die Truppe wird dann nachmittags 3 bis 4 Uhr auf dem Bismarckplatze konzertieren (bei Regen im Albertbof).

„Tivoli", Wettiner Straße. Veranstalter: Direktor Hoffmeister. Umzug eines Galawagens mit Musik in der Uniform des „Schillschen Freikorps". Abends 8 Uhr Kabarett-Vorstellung und Ball.

Dresden-Plauen.

Früh 6 bis ½8 Uhr: Konzert des Freiherrl. von Burgker Musikkorps im Garten des Hofmühlengrundstücks. 7 Uhr: Musikalischer Weckruf in den Straßen: Morgenständchen. Festplatz auf der Kirchenwiese mit Musik und Tanzplan, Reitschule, Kasperletheater, Pfefferkuchenverkauf, eine Stadtwache aus der guten, alten Zeit und andere Schaustellungen. Die Brauereien stellen auf geschmückten Wagen Proben ihrer Braukunst zur Verfügung. Umzug einzelner kostümierter Gruppen (Zigeuner, Mandolinensänger, Bänkelsänger usw.) Märchenerzählungen für die Kinder in der Heger-Bienert-Stiftung. 5 Uhr nachmittags: Müllerfestzug (Hofmühle). Bei Eintritt der Dunkelheit: Lampionzug und Gruppenstellungen der Mitglieder des Turnvereins. „Westendschlößchen: Abends 7 Uhr: Wiederholung des Festspiels „Vom Morgen bis zum Abend".

Blasewitz.

9 Uhr vormittags: Promenadenkonzert im Waldparke mit Vorführung italienischer Gruppen in echten Nationalkostümen. Umzug im Waldpark, dann Elsasser Weg, Hochuferstraße, Spielwiesen, Leinpfad, Schillerplatz. 8 Uhr abends im Hotel Bellevue Konzert, veranstaltet von Frl. Elisabeth Sievert, unter gütiger Mitwirkung von Herren Kapellmeister Cossart und Kratina, Miß Mac-Nutt, Miß Jürgens, Frl. Auerbach, Frl. Gertrud Fischer, Konzertsängerin, sowie Frl. Jentsch und Indrischek in Kostümen.

½12 Uhr mittags: Im Goethe-Garten-Matinee unter Mitwirkung der Mitglieder der Königl. Hofoper: Frl. Marg. Siems, Herrn Soot, sowie der Frau Amtsgerichtsrat Dr. Tittel und der Herren Dr. Ernst Latzko, Karl Kaiser, Arthur Zenker, Dr. Lothar Wallerstein und von Herrn Felix Schweighofer. Eintritt 5 und 3 Mk.

3 Uhr nachmittags im Waldpark Kinderfest (etwa 300 Kinder, arrangiert von Frau Kunstmaler Kunz).

Weißer Hirsch.

Abends 8 Uhr: Im Kurhaus Tanz der Duncan-Schule und anschließend großer Margaritten-Ball.

Kötzschenbroda.

Von 8 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends: Im Bahn-Hotel Militärkonzert mit anschließender „Reunion" Tombola, Lautenschläger usw.

Loschwitz.

Abends 8 Uhr: Burgberg: Konzert und dichterische Vorträge (Loschwitzer Männergesangverein und Herr Georg Zimmermann mit Vorträgen eigener sächsischer Gedichte und obererzgebirgischer Lieder zur Laute u. v. a.). Bei Eintritt der Dunkelheit Illumination des Burgbergs. Tags über Umzug einer kleinen italienischen Truppe mit Musik.

* * *

Dringend wird gebeten,

um jedem Mißbrauch vorzubeugen, darauf zu achten, daß lediglich diejenigen Damen zum Verkauf von Margaritten berechtigt sind, die mit der offiziellen Sammelbüchse (in den schwarz-gelben Dresdner Stadtfarben, dem Dresdner Stadtwappen und dem Aufdruck „Dresdner Margarittentag") versehen sind. Ferner wird gebeten, lediglich in diese Sammelbüchsen zu zahlen. Die verkaufenden Damen wiederum werden ersucht, darauf zu achten, daß diejenigen, die ein Immunitätsabzeichen (vergoldete Messingmargaritte) tragen, nicht um den Kauf von Margaritten angegangen werden.

Oertliches und Sächsisches.

— **Dresden im Blumenschmuck.** Der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs veranstaltet auch in diesem Jahre wieder seinen Wettbewerb: Dresden im Blumenschmuck. Er hat hiermit eine vornehme und dauernde Zierde der Stadt geschaffen, die seit Jahren ihre große Anziehungskraft bewiesen und vorbildlich für andere Großstädte unseres deutschen Vaterlandes geworden ist. In diesem Jahre heißt es nun, anläßlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung, erhöhtere Anstrengungen zu machen. Insbesondere gilt es, die Straßen, durch die sich der Hauptstrom der Hunderttausende von Fremden ergießen wird, die Prager, See- und Schloßstraße, den Altmarkt, sowie die König-Johann- und Grunaer Straße mit Blumen zu schmücken und denselben das Ansehen von Blumengärten zu geben. Der Vorstand des Vereins hat infolgedessen beschlossen, neben den bisherigen Preisen noch je einen besonderen für die beste Leistung in der Fenster- und Balkonschmückung in den erwähnten Straßen auszusetzen. Auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg hat, wie im Vorjahre, so auch diesmal wieder, einen wertvollen Preis gestiftet. Ebenso hat der Rat zu Dresden die bisherige Unterstützung des Wettbewerbs: Dresden im Blumenschmuck beschlossen und außerdem die Mittel für einen reichen Schmuck der städtischen Gebäude bewilligt. Der Verein hofft, daß die zahlreichen alten Freunde des Unternehmens demselben treu bleiben und daß sich ihm dieses Jahr zahlreiche neue Freunde anschließen. An die Einwohner der genannten Straßen hat der Vorstand des Vereins besondere Aufforderungen gerichtet, ihre Fenster und Balkons mit Blumen zu schmücken. Es empfiehlt sich, mit Rücksicht auf die ungewöhnlichen Anforderungen, die in diesem Jahre an die Blumen liefernden Gärtner gestellt werden, die Bestellungen recht bald aufzugeben.

— **Der Sächsische Landesverband des Bundes Deutscher Militäranwärter** schreibt uns: „Die Vereinfachung des Verwaltungsapparates und des Verwaltungsdienstes ist eine Forderung, die Hand in Hand geht mit dem Bestreben auf Einführung größtmöglichster Sparwirtschaft, die mehr und mehr in den Vordergrund tritt. So ist es auch eine natürliche Folge dieses Zuges der Zeit, daß die Beamtenvereinigungen es jetzt als zweckmäßig finden, nicht nur ihre Wünsche für Neuregelung des Beamtenrechts, sondern auch für durchgreifende Aenderung von Verwaltungsvorschriften im sächsischen Staatsdienste den maßgebenden Stellen vorzutragen. Eigentümlich muß nun hierbei die Forderung eines Teiles der mittleren Beamtenschaft berühren, nach der die Klasse der mittleren Beamten derart in zwei Abteilungen geteilt werden soll, daß ein Aufrücken aus der Klasse der Assistenten in die der Sekretäre und herausgehobenen Stellen nicht mehr möglich ist. Als Anwärter für die Sekretärstellen sollen nur Abiturienten einer neunklassigen höheren Lehranstalt eingestellt werden, während gegenwärtig die Sekretäre sich aus Assistenten ergänzen, die aus Realschülern, Volksschülern und Militäranwärtern hervorgegangen sind und nach einheitlich abgelegter Prüfung ihre Befähigung für die Sekretärstellen nachgewiesen haben. Bei der anerkannten Tüchtigkeit unserer mittleren Beamtenschaft möchte man sich verwundert fragen, wodurch eine so durchgreifende Aenderung in den Vorbedingungen für den Eintritt in die Beamtenlaufbahn gerechtfertigt erscheinen könnte. Was soll aus den Tausenden junger Leute werden, die in Realschulen und andere Lehranstalten eingetreten sind, in der Absicht, sich der mittleren Beamtenlaufbahn zu widmen, wenn ihnen von vornherein jede Aussicht auf ein Aufrücken in die herausgehobenen Stellen versagt sein soll? Wie würde sich die Bevölkerung des platten Landes und der kleineren Städte zu der Maßnahme stellen, da ihnen Gymnasien nicht in der Weise zur Verfügung stehen, wie den größeren Städten? Sind nicht auch aus Volksschulen recht tüchtige Beamte hervorgegangen? Die Kreise, aus denen der Vorschlag entspringt, gehören nachweislich selbst nicht oder doch nur ganz vereinzelt zu den Abiturienten der höheren neunklassigen Lehranstalten. Und dennoch stellen sie sich selbst das Zeugnis aus, daß letztere ungleich mehr befähigt wären, in den Sekretärstellen Ersprießlicheres zu leisten als sie selbst, nachdem sie sich in jahrelangem, rastlosem Streben von unten herauf hochgearbeitet haben? Würde nach einer so grundsätzlichen Einschränkung der Beförderungsmöglichkeit tüchtige und strebsame Unteroffiziere noch die Aussicht auf eine Zivilstellung veranlassen, 12 und mehr Jahre dem Vaterlande bei der Truppe zu dienen?! Dies alles sind Fragen, die über den Rahmen der reinen Beamtenangelegenheiten hinausgehen. Auch das Volksempfinden hat hier ein beachtenswertes Wort mit zu reden, und dieses verlangt, daß jedem tüchtigen Manne die Möglichkeit des Vorwärtskommens in seinem Berufe erhalten bleiben muß."

— **Der Terrassenbau an der Friedrich-August-Brücke,** der auf Altstädter Seite nach dem Theaterplatz hin in direktem Anschluß an die Brücke errichtet wird, geht seiner Vollendung entgegen. Der Architektur der Brücke paßt sich das gleichfalls in Sandsteinverkleidung ausgeführte Bauwerk in entsprechender Weise an. Die Höhe beträgt gegen 7 Meter, so daß zwei Geschosse vorgesehen werden konnten. Das untere soll den Zwecken der Straßenreinigung dienen, während das obere Geschoß als Pegelstation und Schalttraum ausgebaut wird. Dadurch kommt später das jetzt gegenüber der Katholischen Hofkirche stehende Schalthäuschen wieder in Wegfall. Der Zugang zu der Terrasse wird sowohl von dem Brückenvorplatz aus, wie von der Straßenseite her erfolgen können. Das Geländer der 10 Meter breiten und 25 Meter langen Terrasse wird in der gleichen Weise hergestellt, wie es auf der entgegengesetzten Seite nach dem Terrassen-Ufer zu bereits zur Ausführung gekommen ist. An das Bauwerk schließen sich später eine Freitreppe und der Helbische Ersatzbau mit seinen Terrassen und einzelnen Gebäudeteilen an.

— **Der Verein für Kinderbeschäftigung in Dresden links der Elbe** hielt am Mittwoch seine Jahreshauptversammlung ab und erstattete dabei u. a. den Bericht über die Arbeit im letzten Vereinsjahre, an dessen Ende es ihm vergönnt war, auf eine 30jährige Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugendfürsorge zurückblicken zu können. Der Jahresbericht gab ein erfreuliches Bild von dem Stande der Vereinsunternehmungen. In der vom Verein Blumenstraße 6 unterhaltenen Knabenbeschäftigungsanstalt wurden 104 Knaben unbemittelter Stände wäh-

Radium-Bäder im Hause, klinisch erprobt bei **Ischias**, Rheumatismus, Gicht, Exsudaten, Schmerzen der Tabes, bereitet man sich durch einfaches Auflösen von 2—4 **„Radium-Kell-Pastillen“** mit Reichsprüfungsschein (zirka 100 000 V.-E. Radioaktivität). Tube, f. 2 bez. 4 Bäder ausreich., Mk. 4,—. Prospekte gratis. **Radium-Gesellschaft**, Dresden-A. 3. Erhältlich in der **Löwen-Apotheke** — **Dresden, Altmarkt.** —

rend ihrer schulfreien Zeit mit dem Sägen, Spalten und Zufahren von **Brennholz beschäftigt**, um sie unter streng erziehlicher Aufsicht an Fleiß, geregelte Tätigkeit, Ordnung und gute Sitte zu gewöhnen, in ihnen den Sinn für rechtlichen Erwerb und für Sparsamkeit zu wecken und zu fördern und sie so vor sittlicher Verderbnis zu bewahren. Der Gesamtlohn der Knaben erreichte die Höhe von 2870,68 M. Von der getroffenen Einrichtung, den verdienten Lohn zinsbar in der Anstaltssparkasse einlegen zu können, machte eine größere Anzahl Knaben Gebrauch. Um die Knaben zu Fleiß und Wohlverhalten anzuspornen, wurde auch im vergangenen Jahre wieder an hierzu sich besonders auszeichnende Knaben Handfertigkeitsunterricht in Hobelbankarbeiten erteilt. Für einen Tagesausflug, die Christbescherung und Aussteuerbeihilfen an 20 Konfirmanden wurden 1146 Mark aufgewendet. Das in dem geräumigen Anstaltssaale untergebrachte **Knabenheim**, das schulpflichtigen Knaben im Alter bis zu 10 Jahren während der Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr ein Unterkommen bietet, erfreute sich sehr regen Zuspruchs. Da der von den Eltern zu zahlende Beitrag außerordentlich niedrig bemessen ist, hatte der Verein zu dem Unterhaltungsaufwande 1852 Mark zuzuschießen. Beschäftigt werden die Knaben unter tüchtiger Leitung nach Fertigstellung ihrer Schularbeiten mit Spielen und Flechte-, Stäbchen- und Modellierarbeiten. — Auch im verflossenen Jahre wurden dem Verein Unterstützungen von Sr. Majestät dem König, sowie besondere Zuwendungen von mehreren Kinderfreunden zu teil. — Die Hauptversammlung wählte den bisherigen Vorstand und Verwaltungsrat wieder. Vorsitzender des Vorstandes ist auch im neuen Geschäftsjahre Herr Oberlehrer **Körner**, Vorsitzender im Verwaltungsrate Herr Stiftsdirektor Pastor **Schubert**.

— **Gegen die Verwendung des Hundes als Zugtier** richtet sich das Bestreben des **Alten Tierschutzvereins**, Augustusstraße 6, der seit Jahren bemüht ist, das Los der Zughunde zu erleichtern und sie durch Zugseil zu ersetzen. In diesem Sinne wird auch binnen kurzem in Berlin ein behördliches Verbot erwartet. Der Hund ist von Natur nicht geschaffen, vor einem Lastwagen gespannt zu werden. Darüber liegen Gutachten vor, die gehört werden müssen. Schon sein Knochengerüst ist zu leicht gebaut, die Muskulatur nicht derb genug, um einer derartigen Anstrengung, zumal wenn sie sich über längere Zeit hinaus erstrecken soll, gewachsen zu bleiben. Zecha in Wien weist darauf hin, daß auch durch den Bau der Gliedmaßen ein Veto eingelegt in wider diese Benutzung. Sie enden nämlich durch Teilung der Endglieder in vier zarte Zehenstrahlen, die am äußersten Ende mit vier Klauen versehen sind. Daß diese so schutzlos eingerichteten Zehenenden nicht geeignet sind, einen Angriffspunkt für eine gewaltige Kraft darzustellen, bedarf keines fachmännischen Urteils“. Nicht minder entschieden spricht ein anderer Kenner des Hundes, Professor Dr. **Müller** von der Tierarzneischule in **Dresden**, gegen solche Verwendung. „Das physische Verhalten“, sagt er, „wird bei keinem anderen Tiere durch körperliche Leiden in so ausgesprochener Weise beeinflußt wie beim Hunde. Unter der geringsten psychischen Erregung wird die Atmung unregelmäßig und ungleich. Wenn ein Hund scheinbar freudig beim Herannahen seines Herrn ins Geschirr springt, glauben die Leute, er ziehe aus Lust und Liebe. Welch ein Trugschluß! In seinem Uebereifer reibt sich der Hund auf. Eben die Nervosität und Hast, die der Laie als Berufsfreudigkeit auffaßt, machen den Hund zum Ziehen ungeeignet. Und dann die Herztätigkeit! Ein ruhender Hund hat etwa 15 Atemzüge in der Minute, ein Zughund in Tätigkeit bis zu 40. Bei beschleunigter Herztätigkeit folgen sich die Töne so rasch, daß man sie gar nicht mehr unterscheiden kann. Der Laie hält natürlich diese Momente für Freude an der Tätigkeit, während der Fachmann darin nur neue Faktoren erblickt, die den Hund zum Ziehen ungeeignet machen. Er reibt sich durch seinen Uebereifer auf, verwendet seine Kraft und geht rasch zugrunde. Tatsächlich können Zughunde selten über vier bis sechs Jahre benutzt werden.“ — Der Alte Tierschutzverein wird alle Hebel in Bewegung setzen, um an maßgebender Stelle auch für Dresden ein Verbot wider das Halten von Zughunden zu erlangen, und weist gleichzeitig darauf hin, daß schon in verschiedenen Städten Deutschlands die Benutzung des Hundes zum Ziehen behördlich verboten ist.

— **Geschäftsjubiläum.** Der Begründer und Alleininhaber der bekannten Firma Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Neutdze“ in Dresden, Herr Hugo **Zietz**, feiert das 25jährige **Bestehen** seiner Firma. Herr Zietz hat das Unternehmen aus kleinsten Anfängen heraus zu seiner jetzigen Bedeutung und zu einer führenden Firma der Zigarettenbranche Deutschlands emporgehoben. Seit Errichtung des vor zwei Jahren dem Betriebe übergebenen, in streng maurischem Stil gehaltenen Fabrikgebäudes an der Marienbrücke in Dresden hat die Firma die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich gelenkt. Die Fabrik bietet nicht nur eine Sehenswürdigkeit Dresdens, es sind vor allem die in diesem von Herrn Zietz geschaffenen Fabrikpalast hervorragenden hygienischen und der Wohlfahrt des Beamten- und Arbeiterpersonals dienenden Einrichtungen zu erwähnen, welche allseitige Bewunderung und Anerkennung finden.

— **Wohnungsjubiläum.** Am 1. Mai waren es 25 Jahre, daß Herr Bauobersekretär Clemens **Bucher**, Plauen, Kaiser-Straße 111, 1. Etage, wohnt.

— **Victoria-Salon.** Infolge des großen Erfolges, den das Original-Parisiana-Theater-Ensemble tagtäglich hat, hat sich die Direktion entschlossen, ihre diesmalige Saison nach dem 15. Mai zu verlängern. Am Sonntag findet nur abends 8 Uhr Vorstellung statt. Die Nachmittagsvorstellung fällt aus.

— **Im Kaiser-Palast** findet heute zum Margarettentag großes Extrakonzert mit Elite-Bier-Abend bei freiem Eintritt statt.

— **Das Reform-Kino** errichtet in der Ausstellung ein unter dem Titel „Reform-Kino-Theater“ benanntes Etablissement. Es ist dies ein genau nach hygienischen Vorschriften erbautes 500 Personen fassendes Theater, in welchem jede Woche die neuesten Bilder gezeigt werden. Der Aufenthalt in diesem Theater ist der angenehmste, da drei Riesenventilatoren unaufhörlich frische Luft schaffen. Ergänzt werden die Bilder durch künstlerische Rezitation, Musik und teilweise durch Dialog. Das Theater liegt direkt am Aussichtsturm.

— **Zur Besichtigung des herrlichen Rhododendronflors** im Seidelschen Waldgrundstück Dresden-Striesen, Augsburger Straße 71, ladet die Dresdner Gartenbauschule ein, deren Stipendiumfonds das Eintrittsgeld (35 Pfg. für Erwachsene und 15 Pfg. für Kinder) zufließen soll. Der Garten ist von heute Sonnabend an bis zum Mittwoch, den 24. Mai, täglich von 11—1 und von 4—7 Uhr geöffnet.

— **Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins** (Sedanstraße 19, Dresden) steht gegenwärtig im Zeichen der Hygiene. Ihre Forderungen zu erfüllen, ist seit geraumer Zeit das Bestreben der Schule. Auch das stundenlange Sitzen mit geschlossenen Händen und eingezogener Brust, die lange Ruhe vieler Muskelpartien sucht man dadurch zu vermeiden, daß nicht nur das Wort, sondern auch die Tätigkeit der Hand auf allen Klassenstufen zu rechtem „Begreifen“ und „Erfassen“ in den Dienst der Geistesbildung gezogen wird. Wie dies mit gutem Erfolge in Dresdner Schulen versucht wird, zeigt die Ausstellung „Materialarbeiten aus der Arbeitsschule“ im Schulmuseum, geöffnet jeden Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr und nächsten Sonntag, den 14. d. M., von 11 bis 1 Uhr.

— **Der Wanderbote** (Mitteilungen des Ausschusses für Ferienwanderungen) erscheint soeben für die kommenden Pfingstferien und wird kostenlos verteilt. Er enthält zunächst die neuen Wanderpläne, die in Wanderungen von ½ bis 5 Tagen eine reiche Auswahl bieten. Das Heft gibt ferner Aufschluß über einige geplante Veranstaltungen des Ausschusses, Geländespiele, Gartenfest und dergleichen. Mehrere Aufsätze mit anregendem Inhalte reihen sich dem an, während eine ganze Anzahl von Anzeigen verschiedener Firmen dem Wanderlustigen manchen Wink für seine Ausrüstung geben. Es sei noch erwähnt, daß die **Geschäftsstelle** des Ausschusses **heute Sonnabend** von 5 bis 7 Uhr in der VI. Bürgerschule, Seidnitzer Platz, geöffnet ist.

— **Eine Pfingst-Sonderfahrt nach England** mit einem großen transatlantischen Riesendampfer veranstaltet das Reisebureau der Hamburg Amerika Linie. Bei dieser Fahrt wird den Mitreisenden die Gelegenheit geboten, eine Seereise mit einem der größten Passagierdampfer, die den Verkehr zwischen Hamburg und Newyork vermitteln, zu machen. Die Mitreisenden lernen dabei den vollen Betrieb eines solchen Kolosses, das einem schwimmenden Hotel gleicht, kennen. Die Fahrt führt von Hamburg durch die Nordsee in den englischen Kanal bis nach dem englischen Hafen Southampton. Von hier wird die Hauptstadt Englands, London, mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten besucht. Die Rückfahrt findet über Holland statt. Ausführliche Prospekte sind durch das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin, Unter den Linden 8, erhältlich.

— **Sommeraufenthalt auf Spitzbergen.** Die Deutsche Arktische Zeppelin-Luftschifferexpedition machte im Sommer 1910 auf dem Dampfer „Mainz“ des Norddeutschen Lloyd eine Studienfahrt nach der West- und Nordküste Spitzbergens, um mit den Aufgaben der Expedition zusammenhängende wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen. Dabei gewann die Expedition auch die Erkenntnis, daß Spitzbergen der Natur und dem Klima nach geradezu als ein neu entdecktes Touristenland zu bezeichnen ist. Diese Beobachtungen haben dem **Norddeutschen Lloyd** die Anregung gegeben, in diesem Sommer eine **Polarfahrt** zu veranstalten, die, wesentlich auf die Erfahrungen der Zeppelin-Expedition gestützt, den Passagieren Gelegenheit geben wird, dieses interessante Land kennen zu lernen. Die Reise beginnt am 18. Juli in Bremen und geht über Edinburg nach Spitzbergen. Nach 10tägigem Aufenthalt auf Spitzbergen läuft der Dampfer zunächst die Bäreninsel und dann das Nordkap an, um hierauf über Tromsö nach dem Swartisengletscher und Molde zu fahren. Darauf wird Bergen angelaufen, wo die Sehenswürdigkeiten der alten Stadt besichtigt werden und eine Fahrt mit der Bergenbahn bis zur Station Finse im norwegischen Hochgebirge unternommen wird. Von Bergen wird die Fahrt nach Brewerhaven angetreten, woselbst am 16. August gelandet wird. Zur Fahrt wird der große transatlantische Passagierdampfer „Großer Kurfürst“ des Norddeutschen Lloyd benutzt. Platzbestellungen von 150 M. an aufwärts (1. Kajütte) nimmt entgegen: Fr. **Bremermann**, Kajütsbureau des Norddeutschen Lloyd-Bremen, hier, Prager Straße 19.

— **Niedersedlitz.** Zu dem bereits gemeldeten **schweren Unglücksfall** auf dem hiesigen Bahnhofe ist noch zu bemerken, daß der betreffende Kastner in der Metallwarenfabrik von Staeding u. Mensel Nacht. als Eisendreher beschäftigt war. Wie gewöhnlich, wollte er auch an diesem Abend mit dem 7 Uhr 35 Min. von Niedersedlitz nach Dresden verkehrenden Zuge wegfahren, da er in Dresden bei seinen Eltern wohnt. Vorher hatte er mit Arbeitskollegen, die mit dem Zug 7 Uhr 26 Min. von Niedersedlitz in der Richtung nach Pirna weiterfuhren, im Scherze die Mütze vertauscht. Um nun diese wieder einzuwechseln, lief er ein Stück neben dem schon im Gange befindlichen Pirnaer Zug her, wobei er von dem einen Trittbrett erfaßt und unter den Wagen geschleudert wurde. Trotz der schweren Verletzungen blieb der ungefähr 19 Jahre alte Mensch bei voller Besinnung und konnte auf Befragen auch antworten. Im Johanniter-Krankenhaus zu Heidenau, wohin man den Bedauernswerten geschafft hatte, mußten dem Schwerverletzten beide Beine abgenommen werden. Außerdem hatte der arme Mensch schwere Verletzungen am Kopfe und einen Armbruch erlitten.

— **Dohna.** Die Gruppe **Dresden-Südvororte** des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes (Dir. Herr Chormeister Johannes Förster) gibt ihr zweites Konzert am Sonntag im neuen Saale der „Burgschänke“ Dohna unter Mitwirkung der Herren Kantoren R. Schneider-Hosterwitz (Gesang) und R. Levin-Dohna (Klaviersolo).

— **Freiberg.** Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat die Designation des Herrn Pfarrers Dr. phil. **Lehmann** an St. Nikolai in Freiberg zum **Domprarrer** daselbst angenommen; auch haben die in Evangelicis beauftragten Staatsminister sich bereit erklärt, dem Genannten das Superintendentenamt zu Freiberg zu übertragen.

— **Großenhain.** Der seltene Fall, daß **drei Schwestern an ein und demselben Tage ihren Geburtstag** feiern können, ist in der Familie des Wagenschreibers Klengel hier zu verzeichnen. Die drei in den Jahren 1876, 1884 und 1887 geborenen Töchter haben sämtlich am 11. Mai ihren Geburtstag.

— **Meerane.** Von einem Geschirr **überfahren und getötet** wurde hier in der Friedrichstraße die dreijährige Hildegard Windisch. — Bei der Pferdemusterung in Seiferitz wurde der Schulknabe Fritsche **von einem ausschlagenden Pferde** so unglücklich an den Kopf **getroffen**, daß er im Krankenhause starb.

— **Zwickau.** Den Verletzungen erlegen ist der Geschirrführer E., der auf der Fahrt von Oberrothenbach nach hier infolge **Scheuens der Pferde schwer verunglückte**. — Der 18jährige Kontorgehilfe Schwarz schoß vorgestern abend in fahrlässiger Weise vom Kontor seines Prinzipals aus mit einem Jagdgewehr nach der nur 15 Meter entfernten Werkstätte. Unglücklicherweise traf er den 15jährigen Klempnerlehrling Holländer, der, in den Hinterkopf getroffen, zusammenbrach. Der junge Mann wurde ins Krankenstift geschafft, wo er gestern vormittag noch ohne Bewußtsein lag.

— **Werdau.** Die städtischen Kollegien haben beschlossen, dem hiesigen Feuerbestattungsverein zur Errichtung eines **Urnenhains** auf hiesigem Friedhofe ein größeres Stück Areal baldmöglichst zur Verfügung zu stellen. — Das Verbrechen, das der Fabrikarbeiter Ernst Zöbisch an seiner Frau verübte, stellt sich nach den Erörterungen der Staatsanwaltschaft als **Mordversuch** dar.

— **Plauen.** Vorgestern abend ist der 12jährige Sohn des Tischlermeisters Spranger in der Oelsnitzer Straße **von einem Automobil überfahren** und schwer verletzt worden.

— **Netzschkau.** In Dungersgrün feierte Herr Johann Uebel mit seiner Gattin die **goldene Hochzeit**.

— **Löbau.** Der am Sonntag, den 7. Mai, hier abgehaltene **Margaretentag** ergab zugunsten des Albertzweig-Vereins und der Kinderbewahranstalt, **nach Abzug der Kosten**, einen Reinertrag von 6700 Mk.; bei einer Einwohnerzahl von 11 500 ein hervorragend günstiger Erfolg. Das Fest selbst gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste und fand in seinen zahlreichen Veranstaltungen allgemeinen Beifall.

— **Bautzen.** Auf dem **Bauplatze für die Kaserne** des nach hier zu verlegenden 28. **Feldartillerie-Regiments** in Pirna wird es immer lebhafter. Nachdem der Ausbau der Zufahrtsstraße beendet, haben nunmehr die **Planierungsarbeiten** eingesetzt, die vom Baumeister Wolf-Pirna ausgeführt werden. In den letzten Tagen hat man auf dem schönen freien Gelände im Osten der Stadt, zwischen der Infanterie- und Husaren-Kaserne, Abmessungen und Absteckungen vorgenommen, Baumaterialien angefahren, und gestern hat die genannte Pirnaer Firma die umfangreichen Erdbewegungen in Angriff genommen. Bald werden auch die anderen Arbeiten folgen für das Heim der Pirnaer Artilleristen.

— **Dux.** Das **Walther von der Vogelweide-Denkmal** hier wird im August enthüllt.

⚖ **Militärgericht.** Vor dem Kriegsgericht der 23. Division standen unter Anklage wegen Trunkenheit im Dienst der Unteroffizier Max Alfred **August** von der 9. und der Soldat Otto Max **Pförtner** von der 11. Kompagnie des 177. Infanterie-Regiments in Freiberg. Pförtner wurde anfangs auch wegen eines tätlichen Angriffs auf den Unteroffizier in Haft genommen, und das Verfahren gegen August auch auf Mißhandlung des Gefreiten ausgedehnt. Auf Grund von § 51 des Strafgesetzbuchs (Ausschluß der freien Willensbestimmung) wurden diese Delikte jedoch fallen gelassen. Der Unteroffizier erhielt wegen Trunkenheit im Dienst, weil er das Ansehen seines Truppenteils erheblich geschädigt hat, 43 Tage Gefängnis und Pförtner wegen des gleichen Delikts 5 Wochen Mittelarrest.

— **Landgericht.** Der 1850 in Holzhau geborene, in Deuben wohnhafte Stellmachermeister Ernst Hermann **Richter** stand im Oktober 1910 wegen Verleitung zum Meineid vor dem hiesigen Landgericht und wurde damals zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Auf die von ihm eingelegte Revision hob das Reichsgericht aus prozessualen Gründen das Urteil auf und verwies die Strafsache an die Vorinstanz zurück. So stand nochmals Verhandlung vor dem Landgericht an. Wie schon früher, wird folgendes festgestellt: Richter beschäftigte seit 1906 den schon bejahrten Schmied Kern wochenweise zur Aushilfe in der Werkstatt, gewährte ihm Wohnung und Beköstigung und versprach 1,50 Mark Wochenlohn, der eigentlich groschenweise bezahlt wurde. Trotzdem war K. versicherungspflichtig, wurde jedoch von Richter bei der zuständigen Ortskrankenkasse als Arbeiter nicht angemeldet. Nachdem aber K. am 10. Dezember 1909 einen Unfall erlitten hatte, holte der Angeklagte das Versäumte schnellstens nach in der Meinung, daß die reiche Kasse den Schaden leichter bezahlen könne, als ein kleiner Handwerker. Demnach begab er sich am 13. Dezember 1909 nach der Krankenkasse und zeigte an, daß K. drei Tage vorher bei ihm als versicherungspflichtiger Arbeiter eingetreten sei. Da wegen der Festsetzung der Unfallrente weitere Erhebungen über die Dauer der Beitragungszahlungen notwendig waren, lud das Amtsgericht Dohna den Verunglückten am 4. April 1910 zu einer Vernehmung vor. Richter bearbeitete den Zeugen Kern, dahin auszusagen, daß K. wirklich erst am 10. Dezember 1910 bei R. in Arbeit getreten sei. Auf eine Einwendung Kerns, daß er seine Aussage doch wahrscheinlich werde beschwören müssen, entgegnete R., „dann schwören Sie eben und die Sache ist abgemacht!“ Schon vorher, als K. infolge des Unfalls im Krankenhause lag, hatte ihn R. zu einer falschen Zeugenaussage zu verleiten versucht. Richter wird nach nochmaliger umfangreicher Beweisaufnahme wiederum zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Der 1880 in Gitschin geborene, in Dresden wohnende Dekorationsmaler Karl **Schindelar** wird in geheimer Beweisaufnahme überführt, sich am 11. April 1911 an einem elfjährigen Mädchen in unsittlicher Weise vergangen zu haben, und unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung erscheint der 1878 in Loschwitz geborene Kontorist Ernst Bruno **Richter** vor Gericht. Der Angeklagte stand mit zuletzt 135 Mark Monatsgehalt in Diensten eines hiesigen Rechtsanwalts und hat in verhältnismäßig kurzer Zeit 1485 Mark Klientengelder und Mietbeträge unterschlagen und zur Verdeckung der Veruntreuungen eine große Anzahl Schriftstücke teils gefälscht, teils vernichtet. Er erhält 1 Jahr Gefängnis.

— **Amtsgericht.** Der Buchbinder **Moritz Handtke**, 1884 in Leipzig geboren, entwendete am 21. und am 24. März in Dresden je ein Fahrrad. Das erste veräußerte er, mit dem zweiten beabsichtigte er nach Leipzig zu fahren. Hinter Riesa erlitt er jedoch einen Defekt an der Maschine. Kurz entschlossen warf er das Rad einfach in den Chausseegraben und wollte sich aus dem Staube machen. Der Landgendarm dieses Distrikts bemerkte den Vorgang und hielt den Angeklagten an, wobei sich der unredliche Erwerb des Rades herausstellte. Der Angeklagte befand sich durchaus nicht in Not, denn vor seiner Abreise von Dresden hatten ihm seine Eltern das Geld zur Reise nach Leipzig gesandt. Es wird daher auf 7 Wochen Gefängnis erkannt. — Der Wirtschaftsbesitzer Emil **Fiedler**, Hausbesitzer Friedrich Wilhelm **Roch**, Bezirksschornsteinfegermeister Paul Arno **Hähnel** und der Maurer Otto **Michel**, sämtlich in Schönfeld bei Pillnitz wohnhaft, müssen sich im Offizialverfahren wegen Beleidigung ihres Gemeindevorstandes verantworten. Letzterer schloß sich dem Verfahren als Nebenkläger an. Die Angeklagten gehören dem Gemeinderate von Schönfeld an und waren in eine Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung der Gemeinde gewählt worden. Auf Grund des Prüfungsergebnisses stellten sie die Behauptung auf, der Vorstand habe sich um 100 Mk. verrechnet und diesen Betrag der Gemeinde vorenthalten. Auf eine Eingabe an die Amtshauptmannschaft stellte diese fest, daß es sich um ein Versehen handle, das hauptsächlich der Ortssteuereinnehmer verschuldet habe. Die Angeklagten nehmen für sich den Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches in Anspruch, der ihnen auch zugebilligt wird. Die Beweisaufnahme, die längere Zeit in Anspruch nimmt, gestaltet sich zu ihren Gunsten. Nach dem Ergebnis derselben konnten sie sich für berechtigt halten, die Behauptung aufzustellen. Das Gericht spricht denn auch in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Amtsanwalts die Angeklagten frei.

Aus der Geschäftswelt.

: Die Firma **J. A. Bruno König**, Werkstätten für ideale Wohnungseinrichtungen, hat in einem ihrer Schaufenster, Ringstraße (Medizinhaus), einen Teil der ihr zur Anfertigung nach dem Entwurf des Hochbaubureaus der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen übertragenen Möbel und Dekorationen für die königlichen Zimmer des Hauptbahnhofes Chemnitz ausgestellt. Ein dazu gehöriger, etwa 70 Quadratmeter großer, in einem Stück gewebter Teppich konnte leider wegen Raummangels nicht mit aufgelegt werden.

: Eine gute alte Hausfrau schreibt: Wie vieles kaum ein halbes Jahrhundert hinter uns Liegendes will der heutigen Generation als eine Mär aus alter Zeit erscheinen, und wie Manches, an dem wir heute noch hängen, wird in viel kürzerer Zeit dem gleichen Schicksale bei unserer heranwachsenden Jugend verfallen. Wer z. B. hätte vor 30 Jahren gedacht, daß man seine Wäsche anders reinigen könnte als mit Seife, und wer, der durch die immer schwieriger werdende Dienstbotenfrage, durch das so sehr verteuerte Leben gezwungen ist, sich einzurichten, der prüft und sich aus der Praxis ein Urteil bildet, ich frage, wer greift heute zu diesem Zwecke noch auf Seife zurück? Unsere vielgerühmte deutsche Hausfrau hat sich in der neuen Art des Waschens ihrer Wäsche schnell genug orientiert. Vielleicht kann ich mancher Gefährtin einen guten Rat geben, wenn ich sie hinweise, nicht den reklamehaften Anpreisungen solcher Präparate nachzugehen, das sind fast immer Mittel, denen durch äußerliche Behauptungen eine Qualität beigelegt wird, die sie innerlich nicht besitzen, sie sind sehr teuer, da die Reklame doch bezahlt werden muß, und enttäuschen immer. Ich bin nach allen Versuchen, die ich angestellt — selbst das neueste Wunderwaschmittel habe ich probiert —, schließlich immer wieder auf zwei Präparate als einzig gute zurückgekommen, und diese sind Dr. Thompsons Seifenpulver mit Sodazusatz und das dieses in seinen Eigenschaften noch weit überflügelnde ausgezeichnete **Minloosche Waschpulver**. Und um besonders dieses letztere aus meiner eigenen Erfahrung heraus allen meinen Gefährtinnen im Hausstand auf das wärmste zu empfehlen, habe ich diese Zeilen geschrieben.

Börsen- und Handelsteil.

Köln, 12. Mai. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der Werke des Roheisenverbandes und der Siegerländer Werke ist eine Einigung über die Quotenfrage für einen allgemeinen Roheisenverband für die Jahre 1912/15 erzielt worden. Die Vereinbarungen wurden getroffen mit dem Vorbehalt, daß mit den Geisweiler Eisenwerken, die auch den heutigen Verhandlungen ferngeblieben sind, ebenfalls noch eine Einigung erzielt wird.

Aus der Gera-Greizer Textilindustrie schreibt man der „Frankf. Ztg.": „Die allgemeine Geschäftslage in der Webereiindustrie war bis vor kurzem durch die Baissebewegung im Wollhandel ungünstig beeinflußt worden. Nachdem sich aber im Wollhandel das Geschäft geklärt hat und sich die Garnpreise langsam befestigen, hat sich im Ordereingang für Wintergewebe größere Reglamlust gezeigt. Trotz der stärkeren Aufnahme von ausgesprochen bunten Artikeln in Damenstoffen behauptet sich der Einfarbigschmack in Damenstoffen noch ziemlich kräftig. Kammgarn- und Cheviotgewebe bleiben begehrt. Jacquardgewebe sind, abgesehen von einigen Spezialitäten, vom großen Konsum noch vernachlässigt. Zwischen den Preisen des Rohmaterials und denen der Fertigfabrikate bestehen noch Mißverhältnisse, die sich aber langsam auszugleichen scheinen. In den Kammgarnspinnereien erhält sich normaler Geschäftsgang. Die Spinner erklären sich außerstande, den Webern Konzessionen zu machen. In der Herrenstoff-Industrie gehen die Herbst- und Winteraufträge zum Teil befriedigend ein. Das Auslandsgeschäft läßt in der Kammgarnweberei namentlich mit Amerika zu wünschen übrig. Nach orientalischen Ländern und Asien wurden neuerdings von einigen Firmen des Bezirkes bemerkenswerte Aufträge hereingenommen."

Aus der Tabakindustrie. Der Breslauer Handelskammer wird von ihrem Mitgliede Herrn Arthur Deter ein ausführlicher Bericht über diese Industrie im Jahre 1910 vorgelegt. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß das abgelaufene Jahr infolge der eingeführten Wertsteuer der Tabakindustrie eine neue erhebliche Belastung und einen größeren Konsumrückgang gebracht hat, als die Mehrbelastung des Wertsteuergesetzes ausmacht. Er konstatiert die Tatsache, daß infolge der Wertsteuer etwa 30—40 000 Zigarrenarbeiter im Jahre 1910 brotlos gewesen sind und daß diese Industrie auf Jahre in ihrer Entwicklung zurückgeworfen worden ist, große pecuniäre Verluste erlitten hat und ihre auf den Weltmärkten von Hamburg, Bremen, Amsterdam und Rotterdam aus eigener Kraft, durch eigenen Fleiß und rastlose Energie erworbene Nachstellung auf Jahre hinaus erschüttert sieht.

Zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag wird uns geschrieben: „Der von den beiderseitigen Regierungen abgeschlossene neue deutsch-schwedische Handelsvertrag hat der deutschen Pflastersteinindustrie eine große Enttäuschung bereitet. Diese Industrie hat seit Jahren unter der heftigen Konkurrenz, die ihr die schwedische Granitindustrie bereitet, sehr zu leiden; sie glaubte bestimmt, daß die Regierung, die das Schutzbedürfnis der deutschen Pflastersteinindustrie anerkannt hat, es durchsetzen würde, in dem neuen Vertrage einen Eingangszoll auf schwedische Pflastersteine festzulegen. Wie aber aus der amtlichen Begründung zum Handelsvertrag ersichtlich ist, hat die Regierung der energischen Forderung Schwedens auf Beibehaltung der zollfreien Einfuhr seiner Pflastersteine nach Deutschland nicht standgehalten und damit die deutsche Steinindustrie vor Zukunftsaussichten gestellt, die die denkbar ungünstigsten sind. Die bisherige Entwicklung der Dinge hat deutlich erwiesen, daß die deutsche Pflastersteinindustrie bei einer Fortdauer der jetzigen Verhältnisse nicht mehr lebensfähig ist. Die deutsche Steinindustrie erhofft jetzt vom Reichstage, der sich ihrer wiederholt angenommen hat, Hilfe, und erwartet zuversichtlich, daß der Reichstag dem neuen Handelsvertrage die Zustimmung verweigern wird. Sie glaubt auch um deswillen auf die Ablehnung des Vertrages rechnen zu dürfen, weil der Vertrag in der vorliegenden Gestalt der Mehrheit unserer Exportindustrien mehr Nachteile als Vorteile bringen wird und namentlich auch das Interesse der Eisenindustrie, die sich durch langfristige Vertragsabschlüsse den ungehinderten Erzbezug aus Schweden gesichert hat, nicht berührt. Die Erzausfuhrklausel im Handelsvertrag ist nach Ansicht der Steinindustriellen, die sich dabei auf die Ausführungen des Abgeordneten Vogel im Reichstage vom 1. April d. J. stützen, praktisch ohne Bedeutung."

Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. Nach dem Bericht der Direktion setzte sich im Jahre 1910 die Steigerung des Verkehrs fort. Die Betriebseinnahmen stiegen von 3 409 029 Dollars im Jahre 1909 auf 3 730 312 Dollars, also um 320 653 Dollars oder 9,40 %; die Steigerung entfällt zum überwiegenden Teile auf die Entwicklung des regelmäßigen Verkehrs. Die Betriebsausgaben stiegen von 917 340 Dollars im Jahre 1909 auf 969 724 Dollars, also auf 52 384 Dollars oder 5,53 %. Der Ueberschuß erhöhte sich von 2 492 349 Dollars im Jahre 1909 auf 2 760 619 Dollars, also um 268 268 Dollars oder 10,89 % und gestattet die Verteilung einer Dividende von bekanntlich 6½ % (im Vorjahre 6 %), sowie für die Genußscheine eine Gewinnbeteiligung von 405 000 M., d. i. 7,50 Mark (i. V. 5 M.) für jeden Genußschein. Der Dollarkurs stellte sich im Durchschnitt auf 183,38 M. gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres von 175,75 M. Von den Betriebseinnahmen entfallen auf den Personenverkehr 654 991 Dollars (i. V. 616 663 Dollars), den Güterverkehr 2 968 347 Dollars (i. V. 2 393 291 M.), während aus sonstigen Quellen 107 004 Dollars (i. V. 101 838 Dollars) flossen.

* **Vom internationalen Baumwollkongreß** in Barcelona wird im Anschluß an die bisherigen Berichte weiter gemeldet: Der Kongreß wurde am Mittwoch geschlossen und der Antrag angenommen, daß der nächstjährige Kongreß in Holland, wahrscheinlich in Amsterdam, stattfindet. In bezug auf die Verkaufskonditionen für Garne beschloß der Kongreß, daß ein einheitlicher Kontrakt wünschenswert sei. In voller Anerkennung der bisherigen Bestrebungen der Kolonial-Gesellschaften und Regierungen in bezug auf die Baumwollkultur fordert nach der „Voss. Ztg." der Kongreß diese Körperschaften auf, in den Bemühungen, sich von Amerika unabhängig zu machen, fortzufahren, und erachtet Indien als besonders geeignet für die Baumwollkultur mit dem Hinweis, daß die Verbesserung der indischen Baumwolle in bezug auf Qualität und in Erhöhung der Quantität zu erstreben sei und diesbezügliche Maßnahmen zu ergreifen seien. Der Kongreß ist überzeugt, daß die gegenwärtige kritische Lage der Baumwollindustrie Betriebseinschränkungen erfordert, und beauftragt alle dem internationalen Verbande angeschlossenen Verbände, diese Angelegenheit sofort zu propagieren. Der Nettogewichts-Kontrakt soll überall zur Anwendung kommen, da hierdurch allein die vom internationalen Verband angestrebten Reformen betreffs Verpackung der Baumwolle von den amerikanischen Pflanzern erreicht werden können. Auf Veranlassung der österreichischen und englischen Delegierten protestiert der Kongreß gegen den von den Baumwollbörsen in Liverpool, Bremen und Havre angenommenen Standpunkt betreffs Feuchtigkeit der Rohbaumwolle und erklärt, daß die Spinner fest entschlossen seien, auf gebührender Behandlung der Frage von seiten der Börsen zu bestehen. Um ein einheitliches Vorgehen in der Frage zu erzielen, sollen die englischen, deutschen und französischen Spinner bei ihren Börsen nach dieser Richtung hin vorstellig werden. Endlich erklärt der Kongreß diese Festlegung eines einheitlichen Kontraktes für den Einkauf der Rohbaumwolle als wünschenswert und ernennt zur Behandlung der Sache eine internationale Kommission.

New-York, 12. Mai (Anfangskurse).

	12. 5.	11. 5.		12. 5.	11. 5.
Atchison . . .	—,—	110,—	Southern Pacific	114,87	—,—
Baltimore . . .	104,50	104,50	Union Pacific .	178,—	176,75
Canadian . . .	233,—	232,87	Amalgam. Copper	—,—	—,—
Erie	32,37	32,—	Steels	75,87	74,37
Reading . . .	155,87	151,62	Stetig.		

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau), 12. Mai. Industrie-Aktien. Oberhohndorf-Aetnsdorfer Eisenb. 1114—1111 bz. 1109 G., Völdtzer Aktien-Bierbrauerei 320 G., do. do. 1012 G., Vereinsbrauerei zu Zwickau 2620 G., Portl.-Cement-Fabrik Göknitz 280 G., do. do. 1020 G., Vereinshaus 4 % Zinf. v. 1. 1. 1911 194 bz. 193,50 G., A. Horch & Co. 4 % Zinf. v. 1. 1. 1911 222—222,50 bz. 222 G., Schlemaer Papierfabrik 4 % Zinf. v. 1./1. 1911 258,25 G., do. Lit. B —, Zwickauer Maschinenfabrik Vorzugs-Akt. Nr 1—1277 4 % Zinf. v. 1. 5. 1911 116 G., do. do. 1301—1525 116 G. — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Grube Ernst zus. Prior.-Aktien A 1370 bz. u. G., Prebitzer Braunkohlen Stamm-Akt. 560 G., do. do. Prior.-Aktien 930 G., do. do. Lit. B 4260 G., Union Kriebitzsch Priorit.-Akt. 285 G., do. do. 875 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft (lieferbar Nr. 1—3710) 4026 bz. 4025 G., Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 1595 bz. u. G. — Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld-Aktien 2690 bz. 2680 G., Erzgebirg. Steinkohlen-Aktien-Verein 1500 bz. 1490 G. 1510 B., Gersdorf 375 G., do. Prior.-Akt. Serie I 742 G., do. do. Serie II 682 G., Gottes Segen Lugau 2785 G., do. Prior.-Aktien —,—, do. III. Emiß. —,—, Hohndorf b. Lichtenstein 380 G., do. Prior.-Aktien 578—575 bz. 575 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein 750 G., do. Prioritäts-Aktien 976 G., Oberhohndorf-Forst in Liqu. 5 G., do. Schader in Liquid. 16 G., Zwickauer Bürgergewerkschf. 1781 G., Zwickauer Brückenberg 608 bz. u. G., do. do. Zehnsch. 2400 G., Zwickau-Oberhohnd. 3751 G., Zwick. Steinkohlenb.-Verein (Vereinsgl.) 1751 G. — Kohlenwerks-Anleihen. 4 % Concordia 99,50 G., 4 % Deutschland 99,50 G., 4 % Erzgebirgisch. Verein 99 50 G., 4 % Hohndorf b. Lichtenstein 99 G., 4 % Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. Jahre 1873 99,50 G., 4 % do. v. Jahre 1875 99,50 G., 4 % Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft v. J. 1862 99,50 G., 4 % do. v. J. 1894 99,50 G., 4 % Oelsnitzer Vereinsglück 99,50 G., 4 % Zwickauer Bürgergewerkschaft 99,50 G., 4 % Zwickauer Brückenberg-Verein 99,50 G., 4 % Zwickau-Oberhohndorf vom Jahre 1895 99,50 G., 4 % do. do. vom Jahre 1902 99 G.

Hamburg, 12. Mai. Gold- u. Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 73,25 B., 72,75 G.

Hamburg, 12. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen stramm, Mecklenburger u. Holsteiner Mai-Juni 208,—. Roggen stramm, Mecklenburger u. Alm. neuer 170—180, russisch. cif. 9 Pud 10/15 122,50. Gerste fest, südruss. cif. 117,50. Hafer fest, neuer Holsteiner u. Mecklenburger 170—185. Mais ruhig, amerikan. mixed cif. per Mai-Juni 101,—. La Plata cif. per Mai-Juni —. **Rüböl** stetig, verzollt 62,—. **Kaffee** ruhig. **Spiritus** ruhig, per Mai 17,50 G., per Mai-Juni 17,50 G., per Juni-Juli 17,50 G. **Petroleum** amerik., spez. Gewicht 0,800° loco ruhig, 6,50. — **Wetter:** Heiß.

Baumwollmarkt. Liverpool, 12. Mai. Kontrakte Mai-Juni 7,91. Bei Schluß Liverpool letztbekannter Kurs in New-York für Mai-Juni 15,66. — Bremen, 12. Mai. Baumwolle 79,50, fest.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Garnhändler Adolf Robert Rositz, alleiniger Inhaber der Firma Robert Rositz, Chemnitz. Kaufmann Ernst Emil Liebold, alleiniger Inhaber der Firma Ernst Liebold, Crimmitschau. Schnitt- und Kolonialwarenhändlerin Ernestine Auguste verehel. Häntsch geb. Seidt, Niederruppersdorf (Herrnhut). — Aufgehoben: Kaufmann Reinhard Albin Schneider, Falkenstein. Kaufmann Wilhelm Emil Kirbach und Kaufmann Wilhelm Emil Georg Kirbach, Berthelsdorf (Hainichen). Topfwarengeschäftsinhaberin Martha Lina verehel. Hentschel, Glauchau.

Außersächsische: Berolina Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Mitte. Hellbei-Betrieb G. m. b. H., Berlin-Mitte. Firma J. Severin jun., Aachen. Schuhwarenhändler Adolf Hubert, Altenburg. Eisenwarenhändler Adolf Lemmer, Barmen. Bäckermeister Ernst Wilhelm Rüdiger, Eisenberg. Firma A. u. J. Kuhn, Frankfurt a. M. Zimmermeister Johannes Belte, Hildesheim. Möbelfabrikant M. Preikler, Leopoldstal (Horn i. L.). Drogist Franz Riegler, Freilassing (Laufen, O.-B.). Bäckermeister Ernst Kronier, Limburg a. L. Mathias Hüppen, in Firma Heinrich von der Eden, Oldenburg i. Gr. Tischlermeister Adolf Hamann, Klosterfelde (Oranienburg). Sattlermeister Hermann Mai, Rhein i. Ostpr. Zimmermeister August Pietzner i. Schwedt. Sägemüller Johann Friedrich Belle, Iptingen (Vaihingen). Kaufmann H. Gustav Murau, Werder a. H.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Krebssuppe. Forellen mit frischer Butter. Gebratene Hühner mit Salat. Stangenspargel mit Mousselinesauce. Fürst Pückler. — **Für einfachere:** Fleischbrühe mit Eierstand. Kalbskeule mit Spargelgemüse.

Kerbel-Suppe. Etwas kleingeschnittenes Wurzelwerk wird eine Weile in Butter geschwitzt, worauf man 150 Gramm Mehl darüber stäubt und ebenfalls etwas schwitzen läßt, dann so viel Fleischbrühe darauf füllt, als man zur Suppe bedarf, und diese damit verfocht, dann durchseiht und mit einer Hand voll feingehacktem Kerbel noch eine Viertelstunde langsam kochen läßt. Man legiert die Suppe kurz vor dem Anrichten mit zwei Eigelben und gibt sie über geröstete Semmelwürfel auf.

Dresden, 12. Mai. Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz zu Dresden. Fleisch und Fleischwaren (½ kg) Rindfleisch, Brust 60—70, Bauch 60—70, dergl. Bratenfleisch 90—100, dergl. Keule 90—100, dergl. Bug 80—90, dergl. Schoß 100—110, Lende unausgeschl. 100 bis 110, dergl. ausgeschl. 140—150, Kalbfleisch, Schnitzelfleisch 140—180, dergl. Keule 80—100, dergl. Bug 75—85, dergl. übrige Teile 70—110, Schweinefleisch, Keule 70—80, dergl. Bug 70—80, dergl. Karree 90—100, dergl. Bauch 60—70, dergl. Kopf 40—50, Knöchel 30—60, dergl. Bäckel 80—110, Schöpsenfleisch, Keule 80—100, dergl. Bug 75—90, dergl. Koteletten 80—100, dergl. Kochfleisch 70—80, Rauchfleisch 90—120, Schinken im Stück 100—150, Schinken im Aufschnitt 140—180, Speck, geräuchert 80—90, Speck, roh 60—70, Schweineschmalz 100, Schmer 65—70, Rindsschmalz 50—60, Zervelatwurst 160—200, Salamiwurst 160—200, Mettwurst 70 bis 100, Blutwurst 50—120, Leberwurst 65—140, Ziegen, junge (Stück) 350—600. Wildbret: Rehblatter, Rücken (½ kg) 100—120, dergl. Keule 100—120, Kaninchen (Stück) 100—130. Wildgeflügel: Waldschnepfen 400—500, Birkhähne 250—350, Spießhühner 120—150, Haselhühner 150—175. Zahmes Geflügel: a. lebendes: Gänse (Stück) —, Hühner, alte 250—350, dergl. junge —, Tauben 60—160. b. geschlachtetes: Gänse (Stück) 80—1100, Enten 300—500, Kapaunen 350—450, Truthähne —, Truthühner —, Perlhühner —, Hühner, alte 220—350, dergl. junge 120—250, Tauben 60—100, Poularden, franz. —. Lebende Fische und Schaltiere (½ kg): Karpfen —, Schleien —, Hechte 130—140, Barsche —, Bunte Fische, Backfische —, Welse —, Aale 170—180, Forellen 400, Krebse (Stück) —. Fischwaren: a. frische (½ kg): Rheinlachs 350—400, Silberlachs 150—200, Steinbutt 100—160, Seezungen 150—180, Schleien —, Zander —, Hechte 70—90, Schollen 40—60, Kabeljau 35—45, Schellfische 40—50, Rotzungen 60—80, Heringe, grüne —, Elbfische —, Seebecht 60—70. b. gesalzene, geräucherte, eingemachte: Völklinge, Kappler (1 Stück) 4—7, dergleichen Kieler 5—8, dergl. pommersche —, dergl. schwedische —, Sprotten, Kieler (½ kg) —, Sprotten, Nordsee- —, Aale 150—180, Vollheringe (Stück) 5—10, Matjesheringe, konserv. 15—25, Bratheringe (½ Tonne) 150, Briesslinge (½ kg) 18, Kräuter-Anchovis 30, Christiania-Anchovis 60, Sardellen 150—240, Russische Sardinen 50—60, Oelsardinen 110—140. Obst, Süd- und Gartenfrüchte (½ kg): Aepfel 15—30, Mutsäpfel 8—15, Borsdorfer —, Graue Renetten 18—25, Tiroler 40—100, Amerikanische 50—90, Erdbeeren, Garten- 550, dergl. Wald- —, Weintrauben, inländische (½ kg) —, dergl. ausländische —, Walnüsse, grüne (60 Stück) —, dergl. trockne (½ kg) —, Nüsse, ausländ. —, Haselnüsse 40—80, Apfelsinen 20—40, Mandarinen (Stück) —, Zitronen 3—6, Datteln (½ kg) 35—100, Feigen 30—100, Melonen (Stck.) —, Johannisbrot (½ kg) 20—25, Kastanien, edle —, Bananen 35—40. Grünwaren (½ kg): Rosenkohl —, Grünkohl —, Kohlsteinchen —, Teltower Rüben —, Petersilie 30—50, Spargel 35—75, Spinat 5, Rapunzchen 40—50, Kerbel 20—25, Möhren 4—5, Zwiebeln 8—10, Sporto-Zwiebeln —, Knoblauch 40—60, Bohnen, grüne 110—220, Schoten —, Tafeläpfel 60—70, Karotten 10—20, Blumenkohl (1 Stück) 40—60, Rotkraut —, Weißkraut —, Welschkraut —, Kohlrüben 5—15, Kohlrabi, neuer 15—30, Meerrettich 20—40, Rettiche 5—10, Selleric 10—25, dergl. englischer —, Kopfsalat, hiesiger 5—12, dergl. fremder —, Endivien, hiesige —, dergl. fremde (½ kg) —, Gurken, Salat- 30—55, Gurken, Einlege- (15 Stück) —, Rote Rüben 30—50, Radieschen (Bdch.) 4—5, Schwarzwurzel —, Petersilienwurzel 10—15, Porree 4—5, Rhabarber 15—20, Spinat (½ kg) —, Artischocken (Stück) 50—70, Stachis (½ kg) —, Chicorée —, Kerbel Bündchen —. Kartoffeln (50 kg): 350—400, dergl. (½ kg) 5, Maikartoffeln 20. Sauerkraut (½ kg): 10. Gurken, saure (Stück) 5—8, dergl. Semi- (½ kg) 40, dergl. Pfeffer (15 Stück) 80—100. Margarine (½ kg) —. Eier: Landeier (15 Stück) 90—100, dergl. verbürgt frische (Stück) 7—8, dergl. ausländische (15 Stück) 85, Kalkeier —. Pilze: Champignons (½ kg) 140—150, Gelblinge —, Steinpilze, frische —, dergl. getrocknete 400, Morcheln, frische 70, dergl. getrocknete 400. Brot (½ kg): Gebr. Braune Nr. 1 15, Nr. 2 14, Nr. 3 13, Kronenbrot 12, Biemers Nr. 1 14,5, Nr. 2 13,5, Nr. 3 12,5, Landbrot 11,5.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Vereinsankündigungen.** Der **Christliche Verein Junger Männer,** Neumarkt 9, 3., veranstaltet morgen vormittag 10 Uhr eine Besichtigung der Schwemmkanalisations-Anlage in Radix und abends ½8 Uhr eine Abendunterhaltung mit Gesängen und Deklamationen. — Der **Verein der Handlungsgehilfinnen für Dresden und Umgegend** hält morgen abend 6½ Uhr eine Monatsversammlung in seinem Heim, Marienstraße 22, 1., ab, bei der Herr Oberlehrer Martin über „Volkskundliches" spricht. — Der **Landesverein Sächsischer Heimatschutz** hält am 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Künstlerhauses, Albrechtstraße 6, seine Hauptversammlung ab. Aus dem geschäftlichen Teil folgt ½6 Uhr ein Lichtbildervortrag des Herrn Professors Dr.-Ing. Beseler über „Die künstlerische Gestaltung von Ingenieurbauten", den sich auch Nichtmitglieder anhören können. Den bereits früher von auswärts eintreffenden Mitgliedern ist am Sonntag Gelegenheit geboten, die Hygiene-Ausstellung zu besuchen, auf der die Kleinwohnungsbauten des Sächsischen Heimatschutzes großes Interesse erwecken. In einer Halle in diesen Gebäuden ist die Tätigkeit des Landesvereins in Wort und Bild dargestellt; auch diese Ausstellung dürfte für die Mitglieder und Freunde der Kulturbewegung des Heimatschutzes von besonderer Anziehungskraft sein. — Die **Vereinigung der Sachsen-Altenburger** hält am 15. Mai, abends 8 Uhr, ihre Monatsversammlung im Vereinslokal, „Humboldtgarten", ab, wobei der Herzogl. Hofopernsänger Herr Gutiler aus Altenburg die Anwesenden durch Lieder erfreuen wird.

Vermischtes.

** **Die Spareinrichtung der Firma Krupp.** Von den Wohlfahrtseinrichtungen der Firma Fried. Krupp A.-G. hat besonders die Spareinrichtung bei der Arbeiterschaft großen Anklang gefunden, wie der Bericht über das 11. Geschäftsjahr beweist. Sowohl die Zahl der Sparer wie der ersparten Beträge hat zugenommen, und zwar auf der Essener Gußstahlfabrik im Laufe des letzten Geschäftsjahres von 14 805 auf 16 658 Sparer. Es ist durchschnittlich jeder zweite Werksangehörige aus dem Kreise der Arbeiter und der zur Beteiligung zugelassenen Beamten an der Spareinrichtung beteiligt. Die Einlagen mit Einschluß der Zinsen überstiegen die Entnahmen im letzten Jahre um 840 853 Mk. Die gesamte Sparsumme, die bei der städtischen Sparkasse in Essen auf den Namen der Firma für die Sparer hinterlegt ist, erreicht zurzeit fast die sechste Million. Die Einlagen werden von der Firma mit 5 Prozent verzinst, was für das letzte Jahr einen Zinszuschuß von 56 163 Mk. bedeutet, der zu den Zinsen der Sparkasse von 194 318 Mk. hinzutritt. Außerdem stellt die Firma ein Prozent der gesamten Einlagen alljährlich für Sparprämien zur Verfügung, die in Beträgen von 50 bis 500 Mk. unter die Sparer verlost werden. Die Prämien betragen in diesem Jahre 61 850 Mk., die auf 1222 Lose verteilt werden. Auch bei der Spareinrichtung auf dem Stahlwerk „Annen", die ihr zweites Geschäftsjahr beendete, ist die Zahl der Sparer und der Guthaben gewachsen, 270 Arbeiter sparten hier 44 450 Mk. Es ist hier etwa der vierte Teil der Arbeiterschaft an der Spareinrichtung beteiligt. Inallen diesen Zahlen kommt, wie die Kruppschen Mitteilungen ausführen, viel Fleiß und Sparsamkeit zum Ausdruck; täglich melden sich neue Teilnehmer an der Spareinrichtung.

* **Ein verstorbenes Berliner Original.** Kürzlich starb in Berlin die Witwe Luise Nordmann, geborene Schulz, im Alter von 82 Jahren, die im Berliner Volksmund allbekannte Harfenluise. In Potsdam kam sie blind zur Welt. Doch gelang es dem berühmten Augenarzt Dr. Graefe, wie die „Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Alt-Berlins" erzählen, durch eine Operation die Sehkraft eines Auges auf 50 Prozent zu heben. Das Kind war also glücklich, im elften Jahre das Licht der Welt überhaupt sehen zu können. Ein Hauptmann der russischen Kolonie in Potsdam nahm sich der stimmbegabten Kleinen an, und Luise erregte durch ihre wohlklingende Stimme bald Aufsehen in ihrer Umgebung. Seit der Konfirmation verdiente sie sich ihr Geld durch ihren Gesang mit Harfenbegleitung und ernährte auch noch ihre kranken Eltern bis zu deren Tode. Dann heiratete sie den Marionettenspieler Nordmann aus Küstrin und zog mit diesem durch Stadt und Land. Zwei Kinder starben im zarten Alter, dann auch der Gatte, und die Harfenspielerin stand wiederum mutterseelenallein in der Welt und zog nun nach Berlin, da in ihrer Heimatstadt der Erwerbskreis zu gering war. Sie beklagte sich später bitter, daß die Leierkästen ihr starke Konkurrenz machten; sie seien „kunstlose Gesellen". Jetzt erteilt freilich die Polizei nur noch selten eine Spielerlaubnis. Eine Harfenspielerin und eine Sängerin, die von Hof zu Hof zieht, ist in der Neuzeit mehr als je eine auffallende Erscheinung; zwar fast blind, aber robust und wetterfest, schlagfertig in ihren Ausdrücken, erregte Frau Nordmann sogleich die Aufmerksamkeit der Berliner Bevölkerung, aber auch die Spottlust der lieben Jugend. Die „Harfenluise" wurde bald populär, und sie ist es vierzig Jahre hindurch bis zu ihrem Tode geblieben. „Opernsängerin" ist sie nie gewesen, der Berliner Humor hat sie nur zur „Hof-Opernsängerin" avancieren lassen. Die Stadt Berlin nahm sich der Frau an und unterstützte sie durch ein laufendes Almosen von monatlich 20 Mark. Als sie darauf von einem Postwagen überfahren wurde, erhielt sie von der Reichspost eine Unterstützung. Außerdem wurde durch den Aufruf einer Armenkommission ein Fonds gegründet, aus dem die Sängerin dauernd unterstützt, ihr Lebensabend verschönt und ihr Begräbnis bezahlt wurde, so daß sie weder auf dem Zentralfriedhof noch als „arm" unter die Erde kam. Sogar einen Grabdenkstein will ihr der Verein Berliner Brockenhaus setzen.

** **Ueber die Brandkatastrophe im Edinburger Theater** werden dem „Lok.-Anz." noch folgende hochinteressante Einzelheiten aus London gemeldet: Publikum und Presse stehen noch ganz unter dem Eindruck des Theaterbrandes in Edinburg, bei dem, wie jetzt feststeht, zehn Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Namentlich aber ist es das tragische Schicksal des Gauklerkönigs, genannt „The great Lafayette", das allgemeine Teilnahme hervorruft. Gibt es doch kaum einen Menschen in England, dem nicht wenigstens sein Ruf bekannt war. Es stellt sich heraus, daß Lafayette der erste war, der die Gefahr er-

Magen- und Nervenleidende sollten fürs erste darauf bedacht sein, eine geregelte Magentätigkeit herbeizuführen und für eine allgemeine Kräftigung des Körpers zu sorgen. Hierbei leistet der seit mehr als 30 Jahren angewandte u. erprobte **St. Raphael-Wein** die vorzüglichsten Dienste. Er beruhigt, stärkt, regt den Appetit an, fördert die Verdauung und sorgt so auf natürliche Weise für Wiederherstellung und Kräftigung des geschwächten Körpers und seiner Organe. In Apoth. u. Drogen. M. 4.— u. M. 2.— p. Fl.
Man achte beim Einkauf auf die Marke „St. Raphael".

Bad Steben bei Hof
Kgl. bayer. Stahl- u. Moorbad
Vorzügliche Heilerfolge
durch stark radioaktive und kohlensäurehaltige Stahlquellen, örtliches Mineralmoor und herrliches Höhenklima.
Prosp. durch die Kgl. Badeverwaltung.

Dr. Wigger's (Sanatorium) **Partenkirchen**
Kurheim Oberbayern
für Innere, Nerven-Kranke u. Erholungsbedürftige.
Modernste Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.).
Prachtvollste Lage, grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet.
Prospekt. 4 Aerzte.

Der österreichische Thronfolger **Erzherzog Franz Ferdinand** ist für längeren Aufenthalt im
Hotel Panhans am Semmering
zur Auerhahnjagd eingetroffen.

HOTEL LOUVOIS
SQUARE — LOUVOIS — (OPER)
PARIS. Eins der elegantesten und modernsten Hotels von Paris. 40 Meter Fassade mit Gartenaussicht.
A. STOFER, Besitzer.

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle).
Lassen Sie sich nichts Minderwertiges aufdrängen und verlangen Sie das ECHTE.

Der Ruf der Hausfrau hängt zum mindesten auch von dem Aussehen ihrer Wäsche und Haushaltung ab. Das wissen alle tüchtigen Hausfrauen sehr wohl und benutzen deshalb regelmäßig nur noch echte Luhns Seife, die alles so vollkommen rein und blendend frisch macht, wie es jedermann gerne sieht. Jedes solide Geschäft führt „Luhns" Seife oder kann sie Ihnen besorgen.

kannte und den eisernen Vorhang niederlassen befahl. Er stand dicht an der Rampe und dankte dem Publikum für den gespendeten Beifall, als ein brennender Gegenstand zu seinen Füßen niederfiel. Lafayette suchte das Feuer auszustampfen, als er aber in die Höhe blickte und gewahrte, wie schon die Flamme von Kulisse zu Kulisse sprang, rief er, man solle den eisernen Vorhang niederlassen. Er lief dann zunächst nach seiner Garderobe, befreite einen dort angeschlossenen Hund und führte ihn bis zum Bühnentor. Einer der Leute, die mit ihm in dem Schaustück „Die Löwenbraut" auftraten, flehte ihn an, die Bühne zu verlassen, aber Lafayette erklärte, er werde erst einen Versuch machen, den Löwen und das Pferd, die in dem Schaustück mitspielten, zu retten. Unterdessen hatte sich die Bühne mit undurchdringlichem Rauch gefüllt, durch den von Panik tolle Menschen blind nach Rettung rasteten. Der Löwe stieß in seiner Todesangst entsetzliche Schreie aus, die weit über das brennende Haus hinweg hallten und Tausende von Menschen auf der Straße mit Furcht erfüllten. In diese Hölle hinein stürzte sich der kühne Gaukler und — kam nicht wieder. Seine außerordentliche Liebe zu den Tieren hatte ihm das Leben gekostet. Man fand seine halbverkohlte Leiche dicht neben dem toten Pferde, unweit davon lag in einer halbverbrannten Kiste ein zusammengeschrumpftes haarloses Bleiem: alles, was von dem stolzen Löwen übrig war, dessen prachtige Mähne die Bewunderung der Zuschauer zu erwecken pflegte. In dem Schaustück, das eben beendet worden, pflegte „der große Lafayette" den Löwen verschwinden zu lassen und, als Wüstenkönig verkleidet, an seiner Stelle zu erscheinen, ohne daß das Publikum etwas merkte, bis er das Löwenhaupt zurückschob und sich wie ein Mensch erhob. Ein Meister in der Kunst des mysteriösen Verschwindens und Verschwindenlassens anderer — diesmal wo Leben und Tod auf dem Spiele stand, hatte seine Kunst versagt. Lafayette, der auch in Deutschland wohlbekannt ist, war eine seltsame Persönlichkeit in der bunten Scheinwelt. In Los Angeles geboren, wurde er von seinem Vater, der künstlerische Talente in ihm zu entdecken glaubte, in früher Jugend nach München geschickt, wo er die Kunst des Malers erlernen sollte, aber er kehrte bald, von sich selbst enttäuscht, in seine amerikanische Heimat zurück und versuchte sich nun als Bankbeamter. Das ging noch weniger. Da er einige Instrumente spielte und mit Bogen und Pfeil wie ein Ziel fehlte, nahm ihn ein Quacksalber mit auf Reisen. Lafayette schoß und spielte dem Publikum was vor und schlug die große Trommel, während der „Doktor" den Leuten die Taschen zog. Das sind 20 Jahre her. In der letzten Zeit betrug sein geschätztes Einkommen 800 000 Mark per Jahr und mehr. Er hat in Bloomsbury ein Haus erworben, das eine Sehenswürdigkeit Londons ist. Ueber der Tür befand sich das in Oel gemalte Bild seines Lieblingshundes Beauty, darunter war zu lesen: „Je mehr ich die Menschen kennen lerne, desto lieber werden mir die Hunde." Das Innere des Hauses glich einem Museum, so viel Kuriositäten waren darin aufgehäuft. Wenn Lafayette auf Reisen war, mußte in jedem Hotel, in dem er abstieg, ein eigenes Zimmer mit Bad für Beauty reserviert werden. Auf seinen Schecks war Beauty, auf den Hinterbeinen stehend, neben einem Geldsack abgebildet, und darunter stand gedruckt: „Meine besten Freunde". Beauty nicht zu verwechseln mit seinem aus dem brennenden Theater geretteten Freund war vor wenigen Tagen gestorben, worüber Lafayette mit tiefster Trauer erfüllt war. Aus aller Welt trafen von Freunden, die seine Schwäche kannten, Beileidstelegramme ein. Noch kurz vorher hatte Lafayette in Edinburg ein Monument für Beauty bestellt, das 1000 Mk. kosten sollte. Auf dem Friedhof von Piershill hatte er dann ein Grabgewölbe für 1200 Mk. erworben. Als man ihm bedeutete, daß Hunde nicht auf dem Friedhof beerdigt werden dürften, erklärte er, er habe den Begräbnisplatz für sich selbst erworben und wünsche die Leiche seines vierfüßigen Freundes nur vorläufig dort untergebracht zu sehen. — Vorgestern abend lag in einem der Staatszimmer des Continental-Hotels in Edinburg auf einer Bahre, umgeben von prächtigen Blumen, die Leiche Beautys mit dem goldbeschlagenen Halsband, auf dem viele Theaterdirektoren zweier Welten ihre Namen hatten eingravieren lassen, und im Totenschauhause, die bunten Kleider verrußt und versengt, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, lag der Herr des Hundes, „The great Lafayette". Das Grab für beide war fertig.

* **Der Brand** auf der Schiffswerft in Nikolajew ist gegen Morgen gelöscht worden.

* **Roosevelt auf der Eisbärenjagd.** Expräsident Roosevelt beabsichtigt, entweder in diesem oder im nächsten Jahr eine größere Reise zu unternehmen. Er teilte seinem alten Freunde, dem Kapitän Bartlett mit, daß er die Absicht habe, sich nach Grönland zu begeben, um dort auf Polarbären zu jagen.

* **Die Dachshündin als Fuchsamme.** Aus Wien schreibt man: Eine hübsche Geschichte aus dem Tierleben, die den Vorzug hat, wahr zu sein, spielte sich in dem in der Wachau gelegenen Revier eines bekannten Wiener Jagdherrn ab. Ein Jäger hatte eine Fehe schwer angeschossen, die aber noch die Kraft fand, in den Bau zu fahren. Es wurde nun eine scharfe Dachshündin in den Bau gelassen, die auch nach kurzer Zeit die verendete Fehe herausschleppte, gleich darauf aber wieder in den Bau schoß. Die Jäger warteten und warteten und schließlich blieb nichts anderes übrig, als zu graben. Nach einiger Mühe fand man den Kessel. Es zeigte sich nun, daß vier junge lebende Füchse darin waren und von der Hündin, die vor kurzem ihre Jungen verloren hatte, mit allem Eifer einer wirklichen Mutter — gesäugt wurden. Man brachte sie mit den Jungen in die Wohnung ihres Besitzers, wo sie jetzt in einer Ofennische haust.

* **„Lange Kerle".** Bei der bevorstehenden Krönung in London werden die im Kristallpalast angekündigten Feste sich besonders durch die Schaustellung von Merkwürdigkeiten aller Art auszeichnen. Nicht bloß die Moden aller Welt und die schönsten Frauen, man will auch die längsten Männer vorführen, die auf diesem Erdenrund aufzutreiben sind. Und man muß gestehen, an Menschenmaterial für diesen Wettbewerb kann es ja in dem weiten britischen Reiche nicht fehlen. Zum Teil werden diese Riesen mit in dem Festspiel Verwendung finden, das die Geschichte des Reiches und der Stadt London vorführt, und an die hervorragendsten Exemplare will man Preise verteilen. Es genügt natürlich nicht, einfach „lang" zu sein, man muß auch eine harmonische Ausbildung des Körperbaues aufweisen, die mit jener Länge in Einklang steht. Die Leitung des Ausstellungskomitees ist natürlich mit Anerbietungen überflutet, und es dürfte eine Kompagnie „langer Kerle" herauskommen, an denen Friedrich Wilhelm, weiland König von Preußen, seine helle Freude gehabt hatte. Ein Artillerist aus der Stadt Bristol in Irland rühmt sich einer Länge von 6 Fuß 6 Zoll (198 Zentimeter) und beansprucht um so mehr bei dieser Gelegenheit das britische Reich zu vertreten, als seine Vorfahren, wie er behauptet, schon bei der Eroberung Englands durch die Normannen beteiligt gewesen waren und einer von ihnen in der Schlacht bei Hastings ein Banner getragen hatte. Weniger heraldisch tritt ein Polizei-Wachtmeister, ebenfalls aus Irland, aus der Stadt Londonderry auf, aber er prunkt mit noch 2 Zentimeter mehr und ist 2 Meter lang. Von East Ham, nahe bei London, meldeten sich zwei Bewerber mit der stattlichen Körperlänge von 201 Zentimeter. Alle aber werden übertroffen von einem Manne, der, soweit bekannt, der größte Mann in der englischen Armee ist, und der 208 Zentimeter lang ist, mit einem Körpergewicht von 120 Pfund. Dieser Riese ficht — zum Glück für die Feinde Britanniens! nur mit der Bibel und dem Gesangbuche; es ist ein in London lebender Armeekaplan. Auch aus Devon-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die **Lieferung von Kasernengeräten** für den Truppenübungsplatz Königsbrück soll in mehreren Losen

Dienstag, den 30. Mai d. J., 9,30 vorm.,

öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung — Garnison-Verwaltungs-Dienstgebäude im neuen Lager — aus und müssen vor Abgabe von Angeboten, Werktags von 9 bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Uebersendung der Bedingungen kann nicht stattfinden. §

Königl. Garnison-Verwaltung. Tr.-Pl. Königsbrück.

Der Bedarf an **Steingrand** und **Kies** für die Garnison-Anstalten zu Dresden soll verdungen werden. Bedingungen liegen im Verwaltungsgebäude am Königsplatz — Zimmer Nr. 55 — zur Einsicht aus; eine Versendung derselben findet nicht statt. Angebote sind bis 26. Mai 1911 9 Uhr vorm. abzugeben.

Königl. Garnison-Verwaltung Dresden. §

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den Fluren der Kammergüter Döhlen u. Zaucherode, sowie des Vorwerks Weißig mit einer bejagbaren Gesamtfläche von 246 ha 22 a soll vom 1. September d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Gebote sind bis 1. Juli an die unterzeichnete Stelle zu richten; daselbst können auch die Bedingungen eingesehen werden. Die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung aller Gebote wird vorbehalten. §

Königl. Forstrevierverwaltung Tharandt.

Jagd-Verpachtung.

Die der Jagdgenossenschaft zu **Hennersbach** b. Gottleuba zustehende Jagdnutzung mit einem Flächeninhalt von ca. 410 Acker soll vom 1. September 1911 bis 31. August 1917 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen

Sonnabend den 27. Mai d. J. nachm. 4 Uhr

im hiesigen Gasthofe verpachtet werden. Auswahl unter den Bewerbern, sowie Ablehnung aller Gebote bleiben vorbehalten.

Hennersbach, Post Börnersdorf, den 11. Mai 1911. §

H. Plitzner, Jagdvorstand.

Klotzsche-Königswald

12 Min. Bahnfahrt v. Dresden-N. **Waldluftkurort u. Ruheort.** Elektrische Bahn Klotzsche-Arsenal-Dresden.

König Friedrich August-Bad Schwimm-, Luft- und Sonnenbäder, Kurbäder u. Massage. **Waldpark — Kurkonzerte — Lawn-Tennisplätze — Wasserleitung — Gas-Anstalt — Elektrizitätswerk — Höhere Bürgerschule — Mäßige Steuern — Aerzte — Apotheke — Postamt.** Prospekte versendet das **Gemeindeamt.**

§ **Dürrenberg** an der Saale.

Königl. Solbad. **Radioaktive Solquelle.** **Bahnstrecke Leipzig-Corbetha.**

2 Kilometer lange Gradier-Anlagen.

Einzelinhalatorium. **Auskunft erteilt Kurverein.**

Brückenberg-Wang

im Riesengebirge. §

höchstgelegener Luftkurort, 800—1252 Meter, an der Schneekoppe, rings Hochwald, herrl. Aussicht, Kirche, Badeanstalt, Post, Aerzte, elektr. Licht am Orte. Jederzeit Auto u. Omnibus am 3 km entfernten Bahnhof Krummhübel. Keine Kurtaxe. Prospekte durch die größeren Reisebureaus, Breslauer Paketfahrt-Gesellschaft, Hamburg-Amerika-Linie Berlin u. 2 8 usw. und durch den Ortsverein.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge all. Art, Geschwüre 2c. behandelt seit 30 Jahr. **Bötteher,** Schloßstr. 5, 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—3 U. §

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit größeren Transporten 5- und 6jähriger

Ardenner, Seeländer und Dänischer Arbeitspferde,

sowie **Hannöverscher u. Holsteiner Wagenpferde** eingetroffen bin. Die Pferde stehen von Sonnabend den 13. Mai mit jeder Garantie bei mir zum Verkauf.

Karl Jahrmarkt,

Fernsprecher 3697. **Dresden-N., Hechtstraße 40.** §

Geheime Männer- u. Frauenleid., Geschlechtskr., Ausflüsse, Geschwüre. Drüsen 2c. beh. Wöntlg. Heilkundiger (früh. tätig bei Generalarzt Dr. R.), **Gerokstraße 61, 1.** (nahe Carolahaus). Sprechzeit 9—4, abds. 6—9, Sonntags 9—3. **20jährige Erfahrung.** §

Hotel und Pension Kaiserhof,

Bärenfels im Erzgebirge.

Luftkurort ersten Ranges, 700 m ü. d. M.

Größtes und bestrenommiertes Haus.

80 Zimmer. — Zentralheizung. — Von den Terrassen wunderschöner Blick nach Tal Kipsdorf.

Alles Nähere durch Prospekte. Hochachtungsvoll **Makowsky.**

Kurhaus Friedewald

im **Lößnitzgrund** bei **Dresden.** 8malige Verbind. nach u. von Dresd.

Kurort und Sommerfrische.

30 Zimmer mit Balkons. **Pension. Restaurant.** Prospekte kostenlos.

H. Poppe, Bes.

Ilmenau **Bad Ilmenau** i. Thür. Walde. 540 m h. Klim. u. Terrainkurort, Sanatorium, Sommerfr. Wintersportplatz. Ausf. Prosp. m. Wohnungsnachw. freid. d. Bade-Vertret.

Badgastein Saison v. 1. Mai b. Ende Sept. Maiplan Spt. bis 1. Oktober. **Tauernbahn Kronland Salzburg.**

Die radioaktivste Therme der Welt. Quellen-Temperatur 49° C. Meereshöhe 1012 m, inmitten der großartigsten Bergwelt in windgeschützter Lage. Vorzüglich wirksam bei Altersgebrechen, Nervenkrankheiten, Neuralgien (Ischias), Neurasthenie, funkt. Neurosen, Paralysen (Apoplexie), Tabes, Gicht, Rheumatismus, Nieren- u. Blasenkrankheiten, Frauenkrankheiten, Erschöpfungs- und Schwächezuständen. Komfortable Unterkunft in 60 Hotels und Logierhäusern. Thermalbäder in jedem Hause. Einrichtung zur Trinkkur mit der Therme und zur Benutzung des Quellendampfes. Auskünfte und Prospekte durch die Kurkommission. Thermalwasserversendung durch **Heinrich Mattoni, Wien.**

Ilsenburg **Harz-Luftkurort** Herrliche Lage. Prospekt mit Wohnungsnachweis gratis von der **Kurverwaltung.**

Wittekind altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S. Sol-, Meer- u. Kohlensäurebäder. Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Reil-berge. In nächster Nähe Bergpark, Lauschenmühle, Giebichenstein m. altem Park, Klausberg, Felsenkeller, Nachtigalleninsel u. Bergschenke. Wohnungen im Kurhause u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. Jodhaltiges Badesalz zu Hause. Sole zu Trinkkuren, sowie Salzsäuerungen mit und ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 844.

Hotel Badhaus Baden-Baden Zähringer Hof Ruhig Vornehm

behagliches Familienhotel I. Ranges. 160 Zimmer in nächst. Nähe des Konversationshauses u. der Trinkhalle. Eigene Badeanstalt mit direkter Zuleitung des Thermalwassers von der Hauptquelle. — Prachtv. grosser Park m. Spielplätzen u. Terassen. Lawn-Tennis. — Mässige Preise. — Günstige Pensionsbedingungen. Prosp. z. Verfüg. Otto Koberling.

Büsum (Holstein). **Besonderheiten:** Unmittelbare Bahnverbindung (direkte Schnellzüge). Grüner, durchaus staubfreier Strand. — Wattenlaufen. Kurmusik.

Spezial-Prospekte kostenfrei durch die Badekommission.

1811-1911

Hundertjähriges Jubiläum

feiert in diesem Jahre

Solbad Rothenfelde,

die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren, Inhalatorien, Zandersaal, Röntgen- und Hochfrequenzapparate, Elektr. Licht- und Vierzellenbäder. Neuerbautes, grossartig. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung.

Sommer- und Winterkurort.

BAD WILDUNGEN **Der Kaiserhof.** Vorn. Hotel I. Ranges. Gr. Auto-Garage. Hotel-Auto am Bahnhof. Schönste Lage Brunnen-Allee, nahe Quellen u. Bäd. Bes. W. Schober.

Geheime Männer- u. Frauenleid., jed. Art, Ausflüsse, Geschwüre, Drüsen, Schwäche, Flechten, Haut-, Hals-, Blasenl., alte Beinschäd., alle Geschlechtskr. usw. beh. solid u. erfolgr. n. 32jähr. Erfahrung. Haltestelle d. Straßenbahn. Sprechz. 9—9, auch Sonntags, Alemannenstr. 27, 1. **Bräcklein.**

shire haben sich mehrere stattliche Mitbewerber von nahezu 2 Meter Körperlänge angemeldet. Die Britischen Inseln haben sich immer durch eine verhältnismäßige Körpergröße ihrer Bewohner ausgezeichnet, und es ist bekannt, daß daran beide Geschlechter gleichmäßigen Anteil haben. Diese Größe ist aber sehr verschieden nach den Landschaften, und man kann nicht behaupten, daß man in der Stadt London oder in Süd-England durchschnittlich einen größeren Menschenschlag sieht, als etwa in der deutschen Hauptstadt. Irland scheint allerdings immer den Ruf gehabt zu haben, eine Heimat der „langen Kerle" zu sein, denn mehrere der hervorragendsten Exemplare in jener Sammlung Friedrich Wilhelms I., welche das blaue Leibregiment hieß, waren Irländer. Wegen eines von ihnen hätte er sich sogar beinahe in große diplomatische Schwierigkeiten mit der englischen Regierung gebracht. Sicher haben auf die Hervorbringung einer bestimmten Körpergröße gewisse, uns vorläufig noch unbekannte Einflüsse in Klima, Nahrung und Umwelt Macht. Es müßte lehrreich sein, in allen Ländern darüber Erhebungen anzustellen, die auf einer wissenschaftlichen Grundlage beruhten. Dergleichen hätte für die Feststellung der allgemeinen körperlichen Kennzeichen einer Rasse gewiß Wert. Soviel uns bekannt ist, haben in unserem Vaterlande besonders Pommern, einige Teile der Grafschaft Mark und Berg, ferner Teile von Brandenburg und Oberbayern (das Land!) den Ruf, lange Menschen hervorzubringen; ob immer mit Recht, dürfte wohl schwer festzustellen sein. Jedenfalls, das Mittel, das Friedrich Wilhelm I. einmal anwandte, sich lange Menschen zu verschaffen, und das echt preußisch systematisch ist — er paarte nämlich eine Anzahl Riesen seines Regiments mit Riesinnen — hat sich nicht bewährt, wie der König zu seinem Bedauern bald erfuhr.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Maisons-Laffitte am 12. Mai. 1. Rennen. 1. Bedi Napoli (O'Neill). 2. Girona, 3. Hamia. Tot.: 54 : 10, Platz 23, 46, 21 : 10. — 2. Rennen. Voie Lactée (Ch. Childs), 2. Gloriza, 3. Trimeme. Tot.: 23 : 10, Platz 14, 23, 83 : 10. — 3. Rennen. 1. Boulka (A. Woodland), 2. Fleurance, 3. Marlotte. Tot.: 61 : 10, Platz 76, 20, 37 : 10. — 4. Rennen. 1. Valemont (W. Henry), 2. Traverin, 3. Meteore. Tot.: 33 : 10, Platz 8, 29, 33 : 10. — 5. Rennen. Lemon Squash (A. Woodland), 2. Infortune, 3. Serpentine V. Tot.: 76 : 10, Platz 22, 31, 19 : 10. — 6. Rennen. 1. Assouan II (Jennings), 2. Magalt, 3. Soleil. Tot.: 22 : 10, Platz 11, 12, 13 : 10.

Der Hockeysport auf der Ausstellung bringt in den nächsten Tagen folgende zum Teil neu angesetzte Spiele: Heute Sonnabend, abends 6 Uhr, nach dem Fußballspiel Glasgow-Dresden Hockeywettspiel Dresdner Sportverein 08 — Akademischer Sportklub Freiberg; morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, Dresdner Sportverein 08 — Akademischer Sportklub Leipzig; anschließend 11¾ Uhr Akademischer Sportverein 1910 — Eislaufgesellschaft Prag. Zumal dieses Spiel wird die Anhänger des Hockeysports zahlreich auf den Platz locken.

Internationales Fecht-Turnier für Amateure in Wien. Interessenten werden nochmals auf das in der Zeit vom 19. bis einschließlich 28. Mai 1911 in Wien stattfindende Internationale Fecht-Turnier für Amateure aufmerksam gemacht, welches aus Einzel-Konkurrenzen auf Fleuret, Säbel und Duelldegen und aus Mannschaftskonkurrenzen für Mannschaften (Equipes) von Repräsentanten verschiedener Länder auf Säbel und Duelldegen ausgetragen wird. Das Komitee, dessen Präsident Hans Graf Blome ist, befindet sich in Wien I, Bräunerstraße 7, und sind Anfragen an diese Adresse zu richten. Das Turnier steht unter dem Protektorate des Erzherzogs Leopold Salvator.

Bücher-Neuheiten.

× „Der deutsche Staatsbürger". (Verlag von Carl Ernst Poeschel, Leipzig.) Unter Mitwirkung von Dr. Wilh. Berthold, Leipzig, Willy Bracker, Dresden, Dr. Robert Teumer, Leipzig, Johannes Fischer, Heilbronn, Dr. Th. Heuß, Berlin, Fr. Fritz Reiner, Berlin, Dr. Rudolf Mothes, Leipzig, Dr. Paul Oswald, Leipzig, Dr. Rudolf Reinhard, Leipzig, Dr. Paul Rohrbach, Berlin, Fr. Benno Schmidt, Leipzig, herausgegeben von Arthur Schröter. Das Buch kommt dem so rasch und kräftig erwachten Bedürfnisse nach staatsbürgerlicher Erziehung und deutscher nationaler Geschichts- und Wirtschaftsbildung in glücklicher Weise entgegen. Es will nicht in erster Linie ein Nachschlagewerk sein, sondern will gelesen werden.

× Der Verlag von Heinrich Bredt in Leipzig zeigt das Erscheinen des 2. Teiles der „Deutschen Sprachschule" von S. Ewald an. Das Werk bringt die Grundlagen der Rechtschreibung und Sprachlehre nebst Stoffen zum Abschreiben in geschriebener Schrift zum Gebrauch in den ersten drei Schuljahren nach dem Lehrplan der gesetzlichen Verordnungen für höhere Mädchenschulen.

× In der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens „Aus Natur- und Geisteswelt" (B. G. Teubner in Leipzig) liegen folgende neuen Bändchen vor: „Die großen Physiker und ihre Leistungen". Von Prof. Dr. F. A. Schulze in Marburg a. L. Mit 5 Bildnissen. — Werdegang der modernen Physik. Von Dr. Hans Keller. Mit 13 Figuren. — Experimentelle Biologie. Von Dr. C. Thesing. Band 2: Regeneration, Transplantation und verwandte Gebiete. Mit 1 Tafel und 60 Abbildungen.

× „Ein Ruf in der Wüste." Unparteiische Betrachtungen über die Sprachenzerwürfnisse in Oesterreich-Ungarn. (Kommissionsverlag der „Styria", Graz und Wien.) Die anonym erschienene Broschüre soll in eindringlicher Weise allen Völkern der habsburgischen Monarchie den enormen Schaden vor die Augen führen, welchen sie durch die fortwährenden nationalen Streitigkeiten erleiden.

Reisebücher.

= **Braunschweigs Städte und Harzorte als Ruhewohnsitze.** Diese von der Braunschweigischen Landesausstellung der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr herausgegebene Schrift, die Interessenten unter Angabe des Namens und des Standes und Wohnortes durch die Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig kostenlos übersandt wird, ist für alle die bestimmt, welche, frei von Sorgen des Erwerbs und den Pflichten des Berufes, eine Stätte suchen, wo sie ihren Lebensabend in Behaglichkeit und innerer Befriedigung verbringen können. Das Braunschweigische Land vermag mit all seinen landschaftlichen Schönheiten, seinen interessanten alten Städten, seiner kerndeutschen Bevölkerung, seinen in jeder Beziehung gesunden wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen den Suchenden wohl alles, was sie sich wünschen können, zu bieten. Der Zuzug, namentlich in den Braunschweigischen Harz, ist demgemäß auch bereits so bedeutend, daß ganze Ortschaften einen veränderten Charakter annehmen. So zählt beispielsweise das hochgelegene, mit wunderbaren landschaftlichen Reizen ausgestattete Blankenburg neben der eingesessenen Bevölkerung heute schon gegen 600 Dauerwohner (darunter 75 inaktive Offiziere, 60 höhere Staatsbeamte, 50 mittlere Staatsbeamte, 80 Witwen von höheren Staatsbeamten, Offizieren usw., 165 Rentner, 176 Witwen von Rentnern). In Bad Harzburg, diesem glänzenden und in seiner schönen Lage unvergleichlichen Kurorte, leben zahlreiche vermögende Rentner und Pensionäre (11 inaktive Offiziere, 31 pensionierte Beamte, 41 Kaufleute und ehemalige Landwirte, 112 Rentner und Rentnerinnen usw.). Auch Braunlage, dieser um seines Wintersportes willen rasch in Aufnahme gekommene Höhenkurort, zeigt bereits die Anfänge einer ähnlichen Entwicklung.

= **60 lohnende Harzausflüge** hat das Städtische Verkehrsamt zu Wernigerode für seine Gäste zusammengestellt und das kostenfrei in den Verkehrsbureaus oder direkt zu habende Büchlein mit 20 hübschen Illustrationen (Federzeichnungen) geschmückt.

= **Touren in England, Schottland, Wales und Irland** über Hoek van Holland-Harwich betitelt sich eine im Selbstverlage der Great Eastern-Eisenbahn soeben neu erschienene, reich illustrierte Broschüre, die bei der Firma Thos. Cook & Son, hier, Prager Straße 43, an Interessenten gratis verabfolgt wird. London, der Kathedrale-Route, sowie den an der englischen Ostküste gelegenen lieblichen Ortschaften und Badeorten, die vom deutschen Publikum in immer größerem Maßstabe besucht werden, sind besondere Kapitel gewidmet. Das kleine, handliche und übersichtliche Heft dürfte gerade jetzt, in der Reisezeit, manchem willkommen sein. Für die Reise nach England bietet die Hoek-van-Holland-Route eine außerordentlich günstige Gelegenheit. Die durchgehenden, mit Speisewagen versehenen Züge, welche fast alle wichtigeren Städte Deutschlands mit Hoek van Holland direkt verbinden, die großen, modernsten Turbinendampfer der Great Eastern-Eisenbahn und die in Harwich anschließenden Korridorzüge mit Restaurationsbetrieb nach London, sowie über die Kathedrale-Route nach York, bieten Annehmlichkeiten, die eine Reise nach England zu einem Vergnügen machen.

Sonnabend den 13. Mai

Braut-Wäsche-Ausstattung gestickt H. F.

ist in meinem grossen Schaufenster ausgestellt und lade ich zu deren Besichtigung ergebenst ein.

Robert Postplatz. **Bernhardt.**

E. PASCHKY

Pillnitzer Str. 14,	Tel. 3102.	Kesselsdorf. Str. 47,	Tel. 4114.
Alaunstraße 4,	„ 2257.	Wettiner-Str. 17,	„ 1635.
Bismarckplatz 13,	„ 4162.	Rosenstraße 43,	„ 1735.
Zöllnerstraße 12,	„ 2806.	Hechtstraße 27,	„ 4596.
Wienertstraße 11,	„ 4871.	Torgauer Str. 10,	„ 1539.
Warthaer Str. 14,	„ 4050.	Trompeterstraße 5,	„ 2967.
Pfotenhauerstr. 24,	„ 3970.	Kesselsdorf. Str. 18,	„ 4114.

Kontore, Lagereien, Versand: Wolfnitzstraße 1. Tel. 1634.

Von reichen Fängen soeben wieder direkt aus den Dampfern und **in sorgfältigster Eisverpackung** eingetroffen.

Auswärts wohnende Käufer zahlen wegen Wegfallens der Dresdner Stadtsteuer bei Entnahme von mindest. 1½ kg pro Kilogramm noch 4 Pf. weniger.

Kabeljau, „Helgol.", in blutfrischen bis 3-Pfündern, **Kabeljau,** „Helgol.", ohne Köpfe, in derben großen Fischen **Pfd. 18 ₰**

Schellfisch, „Helgol.", portionsgroße . . . **Seehecht,** „Helgol.", 2–3pfündige . . . . . **Pfd. 20 ₰**

Schellfisch ohne Kopf, in blanken großen Fischen . . . . . **Pfd. 25 ₰**

Goldbarsch, ohne Kopf, extrafett, **Pfd. 25 ₰**

Schellfisch, „Helgol.", in 1–2pfündigen Prachtfischen . . . . . **Pfd. 28 ₰**

Seehecht, „Helgol.", ohne Kopf, in ff. Fischen wie Tafelzander . . . . . **Pfd. 28 ₰**

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Ia. saure Gurken, 3 Stück 12 ₰
100 St. 3 ℳ, bei mindestens 400 St. à Hundert 280 ₰

Ia. schwäbische Gewürzgurken, ½ Pfd. 20 ₰
bei mind. 50 Pfund à 30 ₰, Postdosen 200 ₰

Ia. „Znaimer" Tafelgürkchen . . . . ¼ Pfd. 15 ₰
bei mind. 50 Pfd. à 50 ₰, Postdosen 300 ₰

Ia. neuer Kronenhummer in Dosen,
nur Scheeren und Schwänze, ½ Dos. 135 ₰, 1/1 Dos. 260 ₰
5/2 Dos. à 130 ₰, 10/2 Dos. à 125 ₰, 25/2 Dos. à 120 ₰
5/1 Dos. à 250 ₰, 10/1 Dos. à 240 ₰, 25/1 Dos. à 235 ₰

Versand prompt gegen Nachnahme. n

Alle, die Geld verloren durch Kauf einer Lizenz, eines D. R. G. M. od. D. R. P.
wollen sich zwecks
Rückerlangung ihres Geldes
mit uns in Verbindung setzen.
Genaue ausführliche Mitteilungen erforderlich.
Schutzverband für Beamte, Handwerker, Kaufleute u. verw. Gewerbe,
Berlin-Wilmersdorf, Xantenerstr. 19.
(Zur Rückantwort 20 Pfg. in Marken beifügen.)

Harnuntersuchung.
Spez.-Labor. f. chem. u. bakt. Untersuchungen.
Marien-Apotheke,
Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. Tel. 3385. §

Rhododendronflor
im Seidel'schen Waldgrundstück Dresden-Striesen, Augsburger Straße 71. Besichtigung von Sonnabend den 13. Mai bis mit Mittwoch den 24. Mai. Eintritt gegen Vorzeigung des Stipendiumausweises der Dresdner Gartenbauschule, für Erwachsene 35 Pf., für Kinder 15 Pf. Geöffnet von 11–1 und 4–7 Uhr.

18/22 PS.
Horch-Wagen,
4 Zyl., Phaeton u. amerik. Verdeck, 7-Sitzer mit aufsetzbarer Limousine für den Winter, in tadellosem Zustande, für 5000 Mark gegen Kasse zu verkaufen. Geeignet für Autoverbindungen von und nach der Hygiene-Ausstellung. Offerten unter **J. 4668** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ardenner und Lütticher Arbeitspferde
bester Qualität treffen wieder ein und stehen von Sonnabend den 13. Mai ab in großer Auswahl preiswert unter Garantie z. Verkauf.
Dresden-N., Wiesentorstraße 8. **H. Strehle.** Tel. 9099.

Pony,
der firm gefahren und geritten, mit Kutschwagen, kompletem Geschirr und Reitzeug zu verkaufen. Fester Preis komplett M. 550.
Tafelglashütte Straßgräbchen bei Kamenz in Sachsen.

2 Pferde,
für Droschke passend, zu verkauf. Königsbrücker Straße Nr. 18. Telephon 12206.

Brauner Wallach,
7jähr., geritten und gefahren, für jeden Zweck, auch aufs Land passend, zu verkaufen Dresden, Borsbergstraße 36.

Wegen Auflösung d. Geschäfts sind **mehrere Pferde** zu verkaufen. **Ober-Loschwitz, Rißweg 50.** Teleph. 928.

10 Wochen alte Dobermänner
u. **Rüden,** sehr schön gezeichnet, schwarz mit rostbraun, auch grau-blau mit rostbraun, hochf. Tiere, verkauft **Gasthof Niederjahna. Tel. 662, Amt Meißen.**

Stichelhaar-Welpen,
7 Wochen alt, von jagdl. guter Abstamm., mit Stammb. preisw. abzug. Besichtigung mittags 1–2 Dresden-Räcknitz, Mommsenstr. 1.

Automobil,
Fiat, 29/45 PS, fast neu, Sportkarosserie, 7sitzig, Verdeck, Beleuchtung, Reserveteile 2c., ist äußerst billig zu verkaufen.
Hermann Becke, Prager Str. 52. Tel. 11888.

1 Omnibus
f. 16 Personen und einer **desgl.** für 10 Personen zur Hälfte des Anschaffungswertes zu **verkauf. Ober-Loschwitz,** Rißweg 50. Telephon 928.

Fast neues Fahrrad bill. zu verk. Dr. **Dufeldt,** Löbtau, Herberstraße 11.

1 elegant. **Gummi-Landauer,** do. Landauer mit Eisenräder, dunkelblauer Tuchausschlag, und 2 Paar elegante Zweispänner-Geschirre **verkauft** preiswert **Arno Reinicke, Radeberg,** Hotel Kaiserhof.

Wegen Auflösung einer nur kurze Zeit bestandenen Firma sind **2 fast neue Schreibmaschinen** mit **Garantiescheinen** billig gegen Kasse zu verkaufen. Anfragen unt. **D. R. 9809** erb. an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Restaurants und Private, **Pianola** statt 1200 nur 390 ℳ, Pianola u. jed. Kind spielt die feinst. Konzerte. Lüling, Coßebaude

PHOENIX **Nähmaschinen-Zubehör,**
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Riemen, Garne **in grösster Auswahl.**
Schmelzer, Ziegelstr. 16 19
A. d. Frauenkirche 20.

Büfett,
Prachtst., Sofa m. Umbau, Ausziehtisch, Kredenz, Lederstühle, Trumeaus, ein hocheleganter **Salon,** prachtv. **Schlafzimmer,** sehr feine Küchen-Einrichtung, Herren-Schreibtisch, Vorsetzer., Ottomane, gr. **Smyrna-** und ind. Teppiche, Garder.- u. Wäscheschränke, **Vorsaal-Garderobe, Rokoko-Möbel,** versch. mehr billig zu verkaufen **Am See 31, part.**

Günstig für Brautleute!

Heilkunde, altbewährt gegen Rose, Zahn- u. Kopfschmerz, Haarausfall, Heufieber, Mundgeruch, Drüsen, Kropf, Husten, Flecht., Wadenkrampf, Wassersucht, Bettnäss., Blutarmut, Rheumatismus, Veitstanz, Nerv.- u. Frauenkrankheiten usw., übt aus **Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2.** Viele Dankschreiben!

Offene Stellen.

Tücht. Lackierer
gesucht Ostbahnstraße 13.

Sattlergehilfen,
gute Arbeiter, **sofort gesucht.**
Richard Hänel,
Koffer- und Taschenfabrik,
Pillnitzer Str. Nr. 5.

Ein Beikutscher
von 15—18 Jahren wird angen.
Eiskellerei Briesnitz.

Papier.
Wir suchen einen **jungen Mann,** welcher in schriftlichen Arbeiten bewandert ist und möglichst die Papierbranche kennt. **Nur** schriftl. Off. an **Richard Klippgen & Co.,** Moritzstr. 12.

Lebensstellung.
Strebsamer, intelligenter Herr, welcher sich mit **Fleiß** und **Energie** emporarbeiten will, u. Befähigung besitzt, eine **selbständige Position** einzunehmen, findet bei allerersten Aktiengesellschaft mit **konkurrenzlosen Branchen** Anstellung mit **200 300 Mk. Monatsfixum.** Provision und Spesen extra. Off. unter **D. U. 171** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Baumwoll- u. Leinen-Zwirnerei
Fernsprechstelle sucht per 1. Juli od. später **branchekund. Herrn** für
Kontor und kleine Reisen.
Gefl. Off. unt. **J. S. 6855** **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Junger Bautechniker,
wird für sofort in kl. Stadt auf ca. 4 Wochen z. Aushilfe gesucht. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschr., unt. **W. 4705** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Lediger Kutscher
per sofort gesucht von der Färberei **Julius Kallinich.** Vorzustellen Sonnabend u. Sonntag 9—11 Uhr im Fabrikkontor in **Hainsberg.**

Fabrik sucht per sofort für Kontor u. Reise
jüng. Kaufmann,
welcher gutes Verkaufstalent besitzt u. in der Lage ist, gegen 6% Provision u. Sicherheitsleistung auf **6 Monate** eine Kapitalanlage von 5000 M. leihen zu können. Es wollen sich nur solche melden, welche obige Anspr. wenigstens leisten können u. deren an einer dauernden Stell. gelegen ist. Ausführl. Off. mit Geh.-Anspr., u. Phot. erb. unt. **L. Z. 857 „Invalidendank" Dresden.**

Suche per 1. Juni gut empfohl., zuverlässigen, unverheirateten
Diener,
der möglichst fahren u. reiten kann.
Rittergutsbes. Stauss,
Wiesenburg b. Zwickau i. Sa.

Suche zum 1. Juni für meine 1000 Morg. große Wirtschaft einen tücht., vor allem aber energ.
jüngeren I. Beamten.
Zeugnisabschriften mit Lebens-u. Gehaltsansprüchen sind einzusenden an
Kittler,
Rittergut Kunnersdorf
bei Görlitz.

Dreherlehrling
wird gesucht Bergmannstraße 10.

Zur Vertretung meines erkrankten Revierförsters suche ich auf sofort einen jüngeren ausgebildeten
Forstmann.
Weissig b. Kamenz,
von Zehmen.

Chauffeure
werden als Automobil-Droschkenführer angenommen bezw. gesunde, nüchterne und intelligente Leute als solche ausgebildet. Die Betreffenden dürfen nicht dem Transport-Arbeiter-Verband angehören. Es wird ein hoher Lohn gewährt. Nicht stadtkundigen Chauffeuren werden Begleiter mitgegeben.
Dresdner Automobil-Droschken- u. Luxuswagen-Gesellschaft,
Förstereistrasse 18 und Ostra-Allee 32.

5 Tourenwagen-Chauffeure
bei einem Anfangsgehalt von 140 M. sofort gesucht. Die sich Meldenden dürfen nicht dem Transport-Arbeiter-Verband angehören. Zu melden:
Dresdner Automobil-Droschken- und Luxuswagen-Gesellschaft, Förstereistrasse 18 und Ostra-Allee 32.

Leistungsfähige Margarinefabrik
sucht für Dresden einen mit der Branche vertrauten, bei Bäckern bestens eingeführten
Reisenden
unter günstigen Bedingungen. Off. erb. u. **M. 4675** Exp. d. Bl.

Hervorragende Stellung
an der Spitze des Außendienstes einer Zweigstelle der Großorganisation einer erstklassigen Aktiengesellschaft an energischen Herrn, der speziell als
Organisator
befähigt ist, unter äußerst günstigen Bedingungen zu vergeben. Altersversorgung. Nur Herren, die in der angegebenen Richtung hervorragend qualifiziert sind und dies bereits bewiesen haben, wollen sich unter Einsendung eines ausführlichen Lebenslaufes unt. **L. V. 6867** bei **Rudolf Mosse, Dresden,** melden.

Als
Disponent
für eine größere österr. Lackfabrik, welche sämtliche Industrielacke u. Lackfarben fabriziert, wird ein tücht. Kaufmann aus der Branche
gesucht.
Derselbe muß ein gewiegter Korrespondent, repräsentationsf. und für die Reise geeignet sein. Mit den Absatzverhältnissen vertraute erhalten Vorzug. Off. unt. **Grosszügig W. S. 9328** bef. **Rudolf Mosse, Wien I,** Seilerstätte 2.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, zuverlässiger, tüchtiger
Kutscher
guter Pferdewärter, für schweres und leichtes Fuhrwerk, wird zum 1. Juni in Jahresstelle **gesucht. Carl Prätorius,** Hotel und Restaurant **Großer Winterberg** bei Schandau.

Wirtschaftsgehilfen-Gesuch.
Suche für mein Gut einen jg. Mann als Wirtschaftsgehilfen, w. sich aller landwirtsch. Arbeiten mit unterzieht u. in allem erfahr. ist, bei Familienanschluß. Antr. 1. Juni. Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. u. **W. R. 100** postlagernd **Bornitz i. Sa.**

Verwalter-Gesuch.
Suche gebildeten jungen Mann mit Einj.-Freiwill.-Zeugnis für 1. Juni a. c. als alleinigen **Verwalter.**
Rittg. Wilstrich b. Kamenz.
Barthels.

Lediger Oberschweizer,
1 Gehilfe, 1. Juni gesucht. **Freischweizer,** 40—55 M., Unterschweizer, Lehrburschen sucht **Friedrich Filve,** Stellen-Vermittler, Dresd.-Rampischstr. 13
2 Hausmädchen empf. D. C.

Brenner-Gesuch.
Suche per 1.6. od. 1.7. erfahr., tücht. Brenner für besteingerichtet landw. Brennerei von 1500 L. M.-R. Bewerber wollen Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einsend. Rittergutspächter **Schmidt,** **Kreinitz** b. Strehla a. E.

Gesucht per 1. Juni ein zuverl., nüchterner, verheirateter
Oberschweizer,
der mit seiner Frau u. 1 Unterschweizer ca. 70 Stück Vieh zu versorgen hat. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu send. nach **Rittergut Döben** b. Grimma.

Kutscher für Herrschaft., Mühle, Fabrik, Spedition 2c.,
Hausdiener, Ausfahr., Bursch.,
Schirrmeist., Landarb., Knechte,
Landwirtschafterin., Mägde,
Haus- u. Kindermädch. nicht
Otto Luther, Stellenvermittler
Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

Schweizer
und **Lehrburschen** sucht sof. **Willy Erler,** Dresd., Kleine Plauensche G. 47, 1 Telephon Stellenvermittler. 1 **11216.**

Gesucht per 1. Juni ein älteres, zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
für großen Haushalt. Dasselbe muß gut bürgerlich kochen können und in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahren sein. Zu melden mit Zeugnissen
Ernst Schäfer Nachf.
Riesa.

Ein ehrliches, sauberes Mädchen
zur Stütze der Hausfrau und Bedienen der Gäste sucht 15. Mai oder 1. Juni
Gasthof Hirsch, Copitz.

Suche für 1. Juni ein einf. tücht. junges
Mädchen
zu Kindern, 5, 3 und 1 J. alt, w. sich in Stellg. war, i. Nähen u. Plätten bew. ist, auf Ritterg. Zeugn. u. Gehaltsansprüche unt. **O. 4680** in die Exp. d. Bl.

Verkäuferin
für **Kleiderstoffe** sucht
C. G. Heinrich,
Grunaer Strasse 1.

Auf ein Gut b. Dresden wird zum 1. Juli ein fleißiges zuverlässiges
Mädchen
mit Kochkenntnissen als **Wirtschafterin** gesucht. Off. unter **A. B. 102** Dresden, Postamt Schandauer Straße, erbeten.

Fabrikbesitzer auf dem Lande sucht für seinen frauenlosen kleinen Haushalt eine tüchtige nette
Wirtschafterin.
Off. möglichst mit Bild erb. unt. **K. 4671** in die Exp. d. Bl.

Kindermädchen.
Suche per 1. Juni ein ordentl. Kindermädchen f. 3 kl. Kinder (3—¼ J.). Nur gänzl. gesunde aus gesunder Familie wollen sich melden mit Zeugnissen. Fröbelmädchen bevorzugt.
E. Ronneburger,
Rittergut Nieder-Kemnitz
(Oberlausitz).

Suche per 1. Juni ein zuverläss. anständiges
Kindermädchen
zu meinem 4jährigen Jungen.
Frau Insp. Steinbrück,
Rittergut Naundorf
bei Schmiedeberg.

Ein fleißiges junges
Mädchen
von 16—18 J., welches Liebe zu Kindern hat, im Weißnähen und Schneidern mögl. bewand. ist u. leichte Hausarb. übern., wird zum 1. Juni gesucht. Fam.-Anschluß gewährt. W. Off. m. Geh.-Anspr. zu richt. an **Rittergut Röderau,** Post Röderau.

Wirtschafterin-Gesuch.
Aelt., gutsit. noch rüst. Herr sucht nach einer kl. Stadt eine unabhängige Witwe od. Fräulein, nicht unt. 40 J., welche die kl. Wirtschaft allein versorgt. Gefl. Off. bis 15. d. M. u. **R. S. 366** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Köchin
für gut bürg. Haush., od. tücht.
Hausmädchen,
welches gut kochen kann, per sof. auf Rittergut gesucht. Vorstell. Sonnabend von 8—10 Uhr vorm. Dresden-A., Chemnitzer Str. 21, p., sonst briefliche Off. nach dort.

Suche z. bald. Antr. nicht zu jung.
Hausmädchen
mit etw. Kochk. bei hohem Lohn. **H. Beger,** Pillnitzer Str. 2.

Jüng. Wirtschaftsmädchen, das sich weiter ausbilden möchte, per sofort auf ein Rittergut i. d. Nähe von Dresden ges. Gefl. Off. u. **F. W.** an **Otto Jansen,** Radeberg, erbeten.

Hausmädch. jed. Alt. f. Priv., Bäck., Fleisch., Rest. u. Gästebed. i. Stellenvermittlerin **Franziska Gimmler,** Wilsdruffer Str. 12.

Gesucht wird eine geübte
Schneiderin
nach auswärts. Off. u. **Z. 4706** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin,
nicht unter 40 Jahren, selbständig und erfahren, auf Landpfarre gesucht. Plätten Bedingung. Off. u. **C. 11777** in die Exp. d. Bl. erb.

Stellen-Gesuche.

Verwalter,
20 Jahre alt, tüchtig u. energisch, mit guter Schulbildung u. Praxis, **sucht für 1. Juni Stellung.** Gefl. Zuschriften u. **C. 1503** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stenogr., Maschineschrb.,
Buchh., Korresp. usw. w. kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Tel. 8062.

Oberschweizer
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli Stellung bei größ. Viehbestand, in Zucht- u. Abmelkwirtschaft erfahren, Kaution kann auf Wunsch gestellt werden. W. Off. an Oberschw. **Brechbühl,** Rittergut **Schweta** b. Mügeln, Bez. Leipzig.

Böttchermeister
38 J. alt, in allen Arbeit. tücht., sucht selbständ. Stellung in Fabrik, Brauerei od. auch auf groß. Holzplatz. Off. **A. S. 20** Postamt 15.

Maschinenmeister,
tüchtig. **Akzidenzdrucker,** 23 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung in Dresden oder Umgegend. W. Offert. unter **L. G. 812** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Hygiene-Ausstellung.
Geb. jg. Mann, kautionsfähig, sucht Stellung. W. Offert. unt. **L. H. 843 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Vogt, Anspänner,
Familie, Jungen suchen sof. Stelle durch Frau **Christiane Ebert,** Scheffelstr. 13, 2., Stellenvermittlerin. Telephon 1614.

Oberschweizer,
verh., ohne Kind., sucht Stell. z. 1. Juni od. Juli zu größ. Viehbest., am liebsten Abmelkstall. Auch ist ausnahmsweise in Abmelkwirtsch. gut erfahren. Sehr gute Zeugn. stehen zu Diensten. Werte Off. unter **R. Z. 371** erb. Exp. d. Bl.

Verh. Oek.-Beamter,
Gutsbesitzersohn, sucht z. 1. Juli 1911 dauernde Stellung als selbst. Wirtschafter eines mittl. Gutes resp. Hofbeamter auf größerem Rittergute bei besch. Ansprüchen. B. Zeugn. z. Seite, Kaution vorh. Werte Off. erb. unt. **H. 11745** in die Exped. d. Bl.

Verheir., durchaus sol., erfahr.
Oberschweizer
(kinderlos) sucht für 1. Juli dauernde Stellung bei mittl. Viehbestand, oder mit Frau allein. Auf beste Atteste gestützt, sowie kautionsfähig, erlaube ich mir, werten Herrschaften meine Dienste anzubieten und erbitte w. Offert. unter **U. 124** an **Hasenstein & Vogler** einzusenden. Gegenwärtige Stellung völlig seuchenfr.

Vertretung
gute für Bayern event. ganz Süddeutschland wird v. tüchtigem Geschäftsmann gesucht. Geschätzte Offert. unt. **M. C. 3690** an **Rudolf Mosse, München.**

Ein verh., nüchterner u. zuverl.
Oberschweizer
sucht bis 1. Juni Stellung, wenn mögl. mit Frau allein. Auf jetzig. Stelle ca. 4 Jahre. W. Off. an **M. Mehlhorn,** Oberschweizer, **Rittergut Sachsenfeld** bei Schwarzenberg.

Aeltere, gewissenhafte, liebevolle
Pflegerin,
ohne Anhang, sucht bei ält. Herrn od. Dame in einfachem Hause Stellung. Antritt kann bald od. 1. Juli erfolgen. Gütige Anerbiet. unt. **A. Z.** postlag. **Herrnhut** erb.

Jüng. Mädchen,
das kochen kann und gewandt im Verkehr mit dem Publikum ist, sucht per 15. Juni Stellung in bess. Haushalt mit Geschäft verbunden, wo es sich als Verkäuferin mit betätigen kann. W. Off. u. **S. J. 380** Exp. d. Bl.

Fräulein a. gut. Fam. 29 J., s. all. perfekt, sucht Stellung als
Wirtschafterin od. Stütze
a. Gut od. i. Privat. Off. u. S. 116 postl. **Niederbobritzsch** erb.

Servier-, Hot.-, Wein-, Rest.-, Saison-, Café-Kellnerinnen
empfehl. per sofort. Antritt **Max Freudenberg** Stellen-**Johann Hille,** vermittler
Bur. f. Adler, **Frauenstr. 3.** Tel. 3609, 7438.

20 jähr. **Magd** f. Haus u. Feld, 68 Thal, sof., empf. Stellenvermittlerin **Franziska Gimmler,** Wilsdruffer Str. 12. Tel. 8685.

22jähr. Mädchen, welch. 4 J. in Kurz- u. Galanteriewarengesch. als
Verkäuferin
tätig war, s. anderw. Stellung. W. Offerten erb. unter **H. R. Meißen,** Kleinmarkt 3, 1.

Aelt. erfahr. Köchin, als Wirtschafterin tätig gew., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
Stellung
als solche z. 1. 6. Off. u. **U. 4700** an die Exp. d. Bl.

Zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, eventl. auch für kürzere Zeit (Ferien) empfiehlt sich erfahrene, tätige, saubere **Frau.** Angebote erb. unter **S. 4693** Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Beteiligung
an flottgehender Maschinenfabrik oder einschlägiger Fabrikation v. tücht. Fachmann als tätiger Teilhaber mit 20—25 000 M gesucht. Offerten unter **N. 1676** an die Exp. d. Bl. erb.

Geschäftsmann sucht sein **Betriebskapital** um ca.
3000 Mk.
zu erhöhen. Genügende Sicherheit vorhanden und zahle auch **gute** Zinsen, sowie pünktliche Rückzahlung zugesichert. Betr. weiterer Ausk. erbitte Verleiher gefl. Off. **N. A. 257** Exp. d. Bl.

I., II. Hypotheken
sofort ausführliche Anfragen an
H. Köber, Dresden-A. III.

Lombard.
Routin. Kaufmann übernimmt Lombardierung groß. Posten von Waren aller Art für Firmen, Fabrikant. Höchste Beleihung zu vorteilhaften Bedingungen. Sof. Auszahlung.
Det. Offerten unter **P. Nr. 30** an die Annoncen-Expedition **Alfred Weiner, Berlin SW. 68.**

2000 M. 2. Hyp.
auf ein Landgrundst. gut innerh. der Brandk. p. sofort od. 1. Juli zu leihen ges. Zinsfuß 4½—5%. Off. u. **R. L. 359** Exp. d. Bl.

Würde wohl ein hochherzig denkender Herr oder Dame geneigt sein, einer ehrenhaften, Sicherheit bietenden Frau
500 M. als Darlehn
auf einige Jahre gegen angemess. Zinsen anzuvertrauen? Off. ersucht man gütigst u. **S. L. 382** i. d. Exp. d. Bl. niederlegen zu wollen.

25000 Mk.
als 1. Hypothek auf ein Dresdner Hausgrundstück aus Privathand **auszuleihen.** Vermittler verbeten. Gefl. Off. u. **S. F. 377** in die Exp. d. Bl.

1000 Mk.
Forderung verkauft mit Bonität u. 300 Mk. Verlust. W. Off. u. **A. B.** postl. **Kesselsdorf** erb.

12 000 Mk.
als 2. Hyp. auf kl. Landgasthof per 1. 7. geg. gute Verz. ges. Dahlind 10 000 M. als 3. Hyp. langjährig fest. Off. u. **K. H. 33** postlagernd **Oschatz** erbeten.

Welch edeldenkend. Mensch leiht uns auf ausf. s. neuen Hausstand a. einige Monate
1- bis 500 Mark
geg. **100 M.** Verg. u. Zinsen? Bin Kaufm. m. eig. Geschäft. Off. erb. unter **P. F. 3** Postamt 3. Vermittler, Banken 2c streng verb.

Geldverkehr.

3000 Mark
werden von Geschäftsmann zu leihen gesucht. Genügende Sicherheit vorhanden. W. Off. u. **S. G. 378** Exp. d. Bl. erbeten.

!! Kaufe Forderungen, Beleih., Einz. u. Darlehen rc. **A. Düring,** Kaulbachstr. 30, 2. l.

Miet-Angebote.

Dresden-Neustadt, Theresienstr. 7,
ist in der 1. Etg. des Seitengeb. vom 1. Juli ab od. später eine
kleine Wohnung
zu vermieten, besteh. aus 3 Z., Küche u. Vorsaal, jährl. Mietpr. **140 Mark.**
Näheres daselbst b. Hausmann.

Miet-Gesuche.

Zur regelmässigen Düngerabfuhr werden **Ställe** geg. monatl. Miete ges. Off. erb. **Paul Hauber,** Baumsch., Tolkewitz.

Pensionen.

Kind
w. in liebev. Pflege nach Meißen gesucht. (Diskr. Geburt bevorz.) Näh. Meißen, Dresd. Str. 47, 2. r.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Schmiede-Verpachtung.
Die Rittergutsschmiede in Börnichen bei Oederan wird 1. Juni d. J. pachtfrei. Bewerbung. an Rittergutspachter **Leubner, Börnichen.**

Verkaufe mein im Erzgebirge, in Mitte der Stadt (6000 Einw.) gelegenes
Restaurant.
Off. bitte unter **D. 4604** an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Restaurant,
konkurrenzlos, ¾ Stündchen von Bautzen, **sehr gutes Sommer- und Wintergeschäft,** in **zukunftsreichster Lage** in der **Nähe der Kaserne,** massive Gebäude, Kolonnaden, **Gast-, Nebenzimmer, Gesellschaftssaal, sehr preiswert zu verkaufen.** Off. **L. 116** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Sie verschaffen sich reichlich
7500 Mark
sicheres Einkommen
jährlich durch käufliche Uebernahme meiner brillant eingeführt., vorzüglich rentierenden und mit viel Aufträgen versehenen **Fabrik in Dresden,** welche **bisher nachweisbar obigen Reingewinn jährlich erbrachte.** Zu Uebernahme u. Betrieb sind 25 000 M. nötig. **Höchst einfacher, angenehmer Betrieb, meistens Kaffeegeschäft.** Nachfolger richte vollständig ein. Ernstgemeinte Anfragen erbeten unter **R. B. 350** in die Exp. d. Bl.

Ratskeller-Verpachtung.
Die hiesige Ratskellerwirtschaft ist vom 1. Oktober dieses Jahres ab anderweit auf 6 Jahre zu verpachten. Nur tüchtige Fachmänner wollen ihre Angebote mit Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse
bis zum 3. Juni ds. Js.
bei uns einreichen. Die Verpachtungs-Bedingungen können hier eingesehen werden, sie werden auch gegen Einsendung von 1,50 M. zugestellt. — Königsbrück ist **Garnison** der reitenden Abteilung 1. K. S. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12. In unmittelbarer Nähe der Stadt befindet sich der **Truppen-Uebungsplatz Königsbrück** für das XII. (1. K. S.) Armeekorps.
Königsbrück, d. 10. Mai 1911.
Der Stadtrat.
Lehmann. n

Ein nachw. sehr gut rentierend.
Elektrizitäts-Werk
in einer mittl. Stadt, mit langlaufenden Verträgen ist zu verk. Offerten unter **J. V. 12946 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Putz-Geschäft,
feiner, flotter Betrieb, in vorzügl. Lage v. Chemnitz, weg. Todesfalls sofort sehr günstig für 2500 M. zu verk. Sehr beachtenswert. Näheres durch Frau verw. **Hoffmann, Chemnitz,** Dresdner Str. 16, pt.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe Ritter- oder Landgut.
Off. u. **E. J. 719** erbeten an **„Invalidendank" Dresden.**

Kaufe Einfamilien-Villa
oder Hypothek, wenn 2 schuldenfreie Baustellen im amtlichen Werte von ca. M 17 000 mit in Zahlung genommen werden. Angebote unter **B. R. 035** an **„Invalidendank".**

Ritterguts-Verpachtung.
Suche 200 Acker im Leipziger Kreise, bahngünstig gelegen, nur guter Boden, in hoher Kultur, für 1. Juli 1911. Inventar käuflich. Reflektanten wollen ihre Bewerbungen zur Weiterbeförderung unter **K. 4477** in die Exped. d. Bl. einsenden.

Gasthof od. Ball-Etablissement
von jg. Wirtsleuten zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. nur v. Selbstverkäufern mit Preisang. u. Umsatz u. **A. 11772** Exp. d. Bl.

Vertausche Zinshaus
in bester Wohnungslage von Striesen, mit allem Komfort der Neuzeit, gegen schuldenfreie Baustellen oder kl. Villa, wenn 15—20 000 Mk. Barzahl. erfolgt. Näheres nur Selbstkäufern. Off. u. **S. H. 379** in die Exp. d. Bl.

Wirtschafts-Verkauf.
Eine neu massiv gebaute Wirtschaft mit 15 Schffl. Feld u. Garten bei 6—8000 Mk. Anzahlg. sofort zu verkaufen. Näh. **Garsebach Nr. 18,** Post Meißen.

Gutsverkauf.
Ein Gut, 27 Acker, gute Lage, neue Geb., Nähe Bahn u. Stadt, auszugfrei, gut ansteh. Ernte, kompl. Vieh u. Inventar, bei 20 Mille Anzahl. **sofort zu verk.** Selbstkäufer erh. näh. Ausk. d. **K. G. Müller,** Holzhandlg., **Oschatz,** Ritterstraße 13.

Hausgrundstück
mit Milchhandel an strebsame Leute zu verkaufen. Täglicher Verdienst ca. 18 M., Nebeneinnahmen an Miete 500 M., Preis 35 000, Anz. 10—12 000 M. Off. erb. unt. **P. A. N. 55** an die Fil.-Exped. Gr. Klostergasse 5.

Kur-Bad-Verkauf.
Kgr. Sachs., sehr berühmt, mit steigender Frequenz, ist d. erste große Kur-Etablissement m. Hotel, Restaurant, prachtv. Kolonnaden, Park, Musikpavillons, eig. Konditorei rc., Wein-, Jagdzimmer, Sälen rc. und der **am Orte einzigen Heil-Hauptquelle, tägliche Füllung ca. 1000 Flaschen,** bis **5000** tägl. zu steig., ex. u. all. Zubeh., Mobilien sofort sehr preisw. zu verk. Dieses großartige Etabl., **sehr rentabel,** kostet nur **75 000 Mark,** kleine Anzahlung! Zinshaus, Länderei, Hypothek w. in Zahlung genommen. Näheres d. **W. Heinze, Dresden-A.,** Bismarckplatz 9. **Tel. 10416.**

Rittergut,
dicht an Residenz Dresden, ca. 200 Schffl. pa. Weizenboden, **schönes Herrenhaus,** Viehbestand, Mobiliar vorzügl., ist sofort preiswert zu verkaufen. Näh. d. **W. Heinze,** Dresd.-A., **Bismarckplatz 9.** Tel. 10 416.

Laubegast.
Allerfeinste Geschäftslage, Zweiwohnungenhaus m. Garten verk. Off. unt. **„Gelegenheitskauf"** postlagernd **Laubegast.**

Bäckerei-Grundstück
ist wegen anderen Unternehmens sofort verkäuflich. Preis 66 000 Mark. Extra-Miete 2640 Mark. Anz. 8—10 000 Mark. Off. unt. **P. 4681** Exped. d. Bl. erb.

Für Spekulanten, Baumeister usw.
In dem aufblühenden Industrieort Coswig-Neu-Coswig ist in bester Höhenlage größeres Areal, ca. 44 000 □m, zu verkaufen. Dasselbe liegt äußerst günstig in dem festgelegten Bauplan und würde durch Straßenanschluß ca. 40 Baustellen ergeben. Für Villen-Kolonie besonders geeignet, da herrliche Fernsicht. Anschluß an Wasserl., elektr. Licht, sowie 5 Min. zur Bahn. Ernstl. Reflekt. wollen Offerten unter **M. B. 1000** postlagernd Zitschewig, Bezirk Dresden, einsenden.

Herrschaftl. Landhaus,
alter Granitbau, 24 Räume, in gesunder Lage, da in nächster Nähe großen Waldes, dicht an Bahnstation Lausnitz (Linie Dresden—Königsbrück), mit schönem Hof, Stallung, Kutscherwohnung, Remise, Kegelbahn, sowie groß. Obst- u. Gemüsegarten, Wiese rc. **sehr preiswert zu verkaufen.** Da Obstgarten u. Wiese dicht an der Bahn liegen und Gleisanschluß ohne weiteres möglich, eignet sich das Grundstück auch sehr gut für eine industrielle Anlage. Näheres durch Pastor **Skierl, Königsbrück.**

Gutsverkauf.
Verkaufe mein Gut, 54 Acker, nahe Stadt und Bahn. Agenten verb. Off. unt. **B. Z.** postlag. **Grumbach** bei Wilsdruff.

Kleiner Landgasthof,
gute Existenz, Nähe Dresdens, krankheitshalb. bei 5000—8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **L. M. 847** an **„Invalidendank" Dresden.**

In Stadt Sachs. m. 9000 Einw. ist ein flottgeh., gut besuchtes
Ball-Etablissement
zu verk. **Grundstück,** der Neuzeit entsprechend, hat Gas, elektr. Licht, sowie Dampfheiz. **Bierumsatz** ca. 550 hl. Die Einnahmen aus Kegelbahn, Entree und Garderobe decken ziemlich die Unkosten. Besitzer konnte nach Abzug aller Spesen, Neuanschaffungen und Privatbedarf im letzten Jahre ca.
3000 M. zurücklegen.
Refl. m. **12-15000 M** erf. Näh. d. **Fischer & Kuhnert, Leipzig.**

Reizende Villa,
vornehmste Lage Dr.-Neust., für 1 bis 3 Familien, desgl. auch als **Pensionat** pass., wird für den billigen Preis von **45 000 M.** verkauft. Adr. u. **V. 933** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Vertausche 2-Familien-Villa
in der Lößnitz, 4-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh., mit schönem Garten, gegen schuldenfreie Baustelle oder gute Hypothek. Offerten unter **S. K. 381** in die Exp. d. Bl.

Gelegenheit!
Wegen Abreise ins Ausland **Einfamilien-Villa i. Radebeul,** Nähe Waldpark u. Straßenbahn, sehr preiswert **zu verkaufen.** Off. erb. unt. **Postlagerkarte 49, Dresden 9.**

Wegen anderem Unternehmen bin ich gesonnen, m. in der Nähe von Schmiedeberg geleg., gutgeh.
Gasthof
mit Tanzsaal, Fleischerei, neugeb. Eisteller, sow. etw. Landwirtschaft mögl. bald zu verkaufen. Derselbe ist seit 1896 in m. Besitz und ist als gutes, reelles Geschäft bek. W. Off. erbitte u. **H. K. 50** postl. **Schmiedeberg,** Bz. Dresd.

Mein im **sächs. Vogtland,** 3 Kilom. Chaussee v. **Stadt** mit höh. Schulen geleg. **schönes**
Rittergut
mit **guter Jagd** u. **Fischerei. 240 Ack.** arrond. Areal, wovon 84 Ack. schöner, z. T. schlagbarer Fichtenwald, Rest ertragr. weizen-, gersten- u. kleefähig. Felder u. prima Wiesen, mit mass. gut. Wirtschaftsgeb., sowie geräumig., schön i. Park geleg. herrschaftl. Wohnhaus, verkaufe ich inkl. kompl. Inv. u. gut. Viehbestand für den bill., aber festen Preis von 230 000 M. bei 50 000 M. Anz. u. festem Restkaufgeld. (Ev. können 30 Acker Areal abgetrennt werden, Preis dann 200 000 M.) Erbitte Anfr. nur v. ernstl. Kauflustigen unter **O. 4567** in die Exped. d. Bl.

Ritterguts-Verpachtung.
Rittergut, Amtshauptmannsch. Pirna, 270 Acker, mit Brennerei, unter günstig. Beding. pr. 1. Juli zu verpacht. Vermög. ca. 40 000 M. erforderlich. Off. unt. **A. B. 100** an **Haasenstein & Vogler, Meißen,** erbeten.

Eine Villa
in der Glasewaldtstraße, mit ca. 5000 □m groß., parkart. Garten, ist im ganzen oder geteilt **zu verkaufen.** Die Villa, für eine Familie gebaut, enthält sehr schöne große Zimmer mit allem Komfort. Nach Hinterlegung der Adresse unter **D. V. 716** bei **Rudolf Mosse, Dresden,** erfolgen weitere Angaben.

Ritter- od. Landgüter, Geschäfts- od. Zinshäuser Villen od. Bauareal,
überhaupt Grundbesitz jeder Art kauft man am besten dch.
Alex. Neubauer,
Dresd.-A., Ferdinandstr. 12, 2. Nachw. f. Selbstrefl. **kostenfr.**

Kl. Kohlenhandel
m. bill. Grundst. in gr. Industrieort nahe Dresd., auch erweiterungsfähig, ist U. h. günstig zu verk. Näh. durch **Kloß,** Heidenau, Erich Hartanstraße 21.

Verkaufe m. 700 Morg. gr.
Schloss-Rittergut,
m. all. Komf., b. Gymnasialst., f. 220 000 M. Off. u. **B. G. 363** an **Rud. Mosse, Görlitz.**

2 Granit-Steinbrüche
sind sofort zu verpachten.
Rittergut Schmölln,
Bezirk Dresden.

Eine Sackkarre und eine Hand-Verkaufswage zu kaufen gesucht. Preis unter **V 125** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Die Einrichtung für eine kleine Seifenfabrik
ist billig im ganzen zu verkaufen. Für Leute, die sich selbständig machen wollen, günstige Gelegenheit. Gef. Anfr. unter **Z. 4594** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prospekt u. Ausk. frei. Tel. 8062

Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.
Rackows
Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschineschrb. 80 Schreibmaschinen. **1910** wurden mir von Geschäftsinhabern **701 offene Stellen** gemeldet.

Welt-Detektive
Spezial-Auskunftsbüro
Inkasso- und Rechtsangelegenheiten, Ehesch., Alimente, Prozeß- und Beweismaterial, Beobachtungen, Ermitl., Bureau.
Dir. Düring.
Dresden, Kaulbachstr. 30, II. l.

Pianistin erteilt gründlich Klavierunterricht **Johannstädter Ufer 15,** p. Kls.

G. Ed. Wels,
Kaitzer Str. 16 (am Hauptbahnhofe).
Privatkochkurse für Damen. Haushaltungs-Pensionat. Industriekurse.
Aufnahme von Schülerinnen und Pensionärinnen den 1. und 15. jeden Monats.

Junge Damen können das **Zuschneiden** u. **Nähen sämtl. Wäsche gründlich erlernen. Pütter, Galeriestraße 9.**

Gebild. Engländer od. Engländerin
zwecks Konversationsübungen in der Wohnung des Inserenten (Radebeul) gesucht. W. Off. erb. unter **R. 4691** an die Exp. d. Bl.

Spezial-Ausschank
„Eberl-Bräu"
vormals „Stadt München",
3 Zahnsgasse 3.
Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten
Münchner Eberl-Bräu
außerdem **ff. Dresdner Felsenkeller-Pilsner.**
Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Täglich wechselnde Spezialgerichte.
Reichliche Portionen. Mäßige Preise.
Elektrisch ventilierte behagliche Räume.
Ca. 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.
Schönes Vereinszimmer, 70—80 Personen fassend, zur Verfügung.
Kellnerbedienung.
Carl Schwarz.

Brüssel: 13 rue St. Laurent. 13. Deutsches Haus.

Berlin. **Hotel Europäischer Hof.**
Bevorzugteste zentrale Lage. **Dorotheenstrasse 22.** Haupteingang direkt neben dem Central-Hotel. 2 Minuten von **Unter den Linden. Eigene Passage** nach dem **Centralbahnhof Friedrichstraße. Zentralheizung. Elektr. Licht. Aufzug. Bäder. Mod. Komfort.** Zimmer von **2 M.** an. **Keine Table d'hote.**
Otto Kunze, Direktor.

Friedrich-August-Turm
Gönnsdorf b. Bühlau.
Herrlicher Aussichtspunkt. Kaffee-Restaurant.

Friedensburg,
die Perle v. ganz Sachsen.
Sehenswert durch das herrliche
Naturpanorama,
einzig dasteh. Stat. Kötzschenbroda.

Frischer
Maitrank
Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Schiebocksmühle,
½ Std. v. Dampfschifffst. Gauernitz (Post Weistropp), i. herrl. Prinzengrund, Abzweig. d. Saubachtales, idyll. geleg. Restaurant m. neugeb., bedeut. vergröß. Saal, geschützten Veranden u. schatt. Lindengarten. Auch für größere Gesellschaften bestens geeignet. **A. Schütze.**

Rabenauer Mühle.
Spezialität:
Forellen.
Saal frei.

vielfach prämiiert, unsere Spezialität!
Gebr. Göhler Grunaerstr. 16

Meissen!
Weinhandl. u. Weinstuben „Alter Ritter"
Webergasse 1, links d. Stadtkirche hält sich bestens empfohlen.
Gute Küche, kleine Preise. Fernspr. 160. **Friedr. Vieweg.**

Gasthof Klipphausen
bei Wilsdruff.
Angenehmer Ausflugsort. Grösster Saal der Umgeg. 6 Min. v. Bahnst. Klipphausen. Gute Verbind. Dresden-Wilsdruff. Dampfschifffahrt. Gauernitz.
Schön. schatt. Lindengarten. Billiger Mittagstisch. Eigene Fleischerei.
Geehrten Touristen, Vereinen u. Schulen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Otto Schöne.
Telephon Wilsdruff Nr. 20.

Wannen mit direkter Kohlen-, Spiritus- und Gasheizung
Sparwannen · Sitzwannen
Kohlensaure Bäder · Bidets
Installation
Knoke & Dressler
Dresden-Altstadt
König Johann-Straße
Ecke Pirnaischer Platz

Täglich frischer
Maitrank
von frischem rheinischen Waldmeister
Rheingauer Weinhandlung und Schoppenstube,
Gewandhausstrasse 1,
vis-à-vis dem neuen Ratskeller.

Wichtig für Fleischer!
Zirka 22 □m **wundervolle Glasdecke** mit Wandfries, ein **Gasmotor,** ca. 3—4 PS, ein kleiner **Ladentisch** mit Marmorplatte u. Galerie, eine vollst. **Schaufenstereinrichtung** aus Marmor, eine Partie Rietlacher **Wandplatten,** ein **Hackestock,** 2 Seiten **Wandgestänge** mit Haken verkauft wegen Abbruchs der Fleischerei **billigst: Emil Glück, Meißen,** Dresdner Straße.

Berg-Restaurant,
3 Minuten von Endstation Strassenb. „Wilder Mann", schönster Blick auf das Stadtbild von Dresden, einzig in seiner Art, empfiehlt sich zum Besuch.
Achtungsvoll
A. Ferstl.

Balustrade, 6 Lederstühle, Säule, 2 Console, 5flammige Gaskrone, Oelgemälde, eis. Blumentisch, Uebergardinen aus Privat zu verkaufen.
Eliasstraße 26, I. l.

Pianola,
gut erhalten, mit 12 St. tadellosen Künstlerrollen, ist für 400 Mark zu verkauf. **Meißen,** Villa Dresdner Straße 37. Telephon 545.

Pa. Holländer Austern **Voigt's** Pa. Engl. Natives

Wein-Restaurant zur „TRAUBE"
2 Weisse Gasse 2
Feinste franz. Küche.
Sämmtl. Delikatessen d. Saison.

Sehenswerteste Weinstuben der Residenz

Fremden u. Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.

Diners v. M. 2,25 an, im Abonnement M. 2,00,
Soupers v. M. 3,00 an u. aufw. Weine erster Firmen.
Reichhaltige Abendkarte. — Hamb. Büfett.

Das schönste, interessanteste und sehenswerteste

Weinlokal Dresdens

ist und bleibt entschieden das

Weinrestaurant

Rebstock

mit seinem hochoriginellen

Klosterkeller.

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges
verbunden mit

Union-Bar.

Rendezvous aller Kavaliere.

Telephon 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer: **Emil Pilz.**

Heute gratis

Maibowle

zum Besten des Margarittentages.

Auf in das gemütliche

Lindermanns Weinrestaurant

„Zur Johannisberger Hölle",

Scheffelstrasse 32.

Bedienung im echt französischen Hosenrock.

Ju-Hu.

Täglich bis nachts 2 Uhr geöffnet.

Schönes Haus,

Wilsdruffer Strasse 14,
parterre u. I. Etage.

Wein-Restaurant.

Bis nachts 1 Uhr.
Vornehme Küche.
Künstler-Konzert.

Diners v. 2 M. an, Soupers v. 3 M. an.

Eremitage,

Moritzstrasse 16, I. — Telephon 1298.

Vornehmes Familien-Wein-Restaurant

Internationale Küche.

Heute zum Margarittentage

Feine

Unterhaltungsmusik

von 8 Uhr abends an.

NB. In den sauberen und vollständig neu dekorierten Lokalitäten trinkt man die auserwählten und überall beliebten Weine der Firma J. F. Brems & Co., Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Traiteur **Max Cauzler.**

Telephon 3903. Telephon 3903.

Anton Müllers

Marien-Straße 46.

baukünstlerisch einzig sehenswerte Weinräume

in feinem Empirestil — Parterre und I. Etage zu einer hohen Rotunde verbunden in weiß und grüner Farbensinfonie.

Anton Müllers Weinräume
fassen:

Der **Parterre-Raum**	80	Personen
drei grosse Nischenräume	25	„
Veranda (im Sommer offen)	20	„
I. Etage: 7 Galerietische für	20	„
8 mittlere Nischenräume	30	„
Frühstückssalon mit Nebenraum	30	„

Der vornehme Weingarten
fasst:

in 2 Längsmarkisen	zirka 30	Personen
in 5 Efeunischen	„ 20	„
im Mittelraum	„ 30	„
auf Balkon	„ 25	„

Summa zirka **300** Personen.

Diners zu Mark 2,25, Mark 3,—, Mark 4,—, **Soupers** ab Mark 4,—.

Grosser Mittagstisch à la carte (Wiener Art).

Solid eingerichtete Hotelzimmer mit 20 Betten von Mark 2,50 bis Mark 4,—.

Renommierte Austern- und Weinhandlung.

A. Müllers Weinräume

bilden nach Schluß der Theater den Clou unserer Residenzbesucher.

Täglich abends Konzert.

Kaiser-Palast.

Haus I. Ranges.

Schönstes Bier- und Wein-Restaurant der Residenz-Stadt Dresden
mit Garten und Balkons.

300 Sitzplätze im Freien.

Elegante, hohe und prachtvolle Räume.

Berühmter vorteilhafter **Mittagstisch** in allen Preislagen.

Diners zu morgen Sonntag den 14. Mai 1911.

Diner à M. 1,25
1. Legierte Spargelsuppe. Kraftbrühe mit Einlage.
2. Geb. Rotzunge m. Remoul. Ragout à la chipolata. Glac. Kalbsschulter mit Allerlei. Geb. Cotelette m. frisch. Stangenspargel. Schinken in Burgunder m. Butternudeln. Serbisches Reisfleisch.
3. Frische Schweinskeule. Rinderfilet englisch. Kompot oder Salat.
4. Fürst Pückler oder Käse m. Butter.

Diner à M. 1,75
1. Leg. Spargelsuppe. Kraftbrühe mit Einlage.
2. Zander mit Butter. Geb. Rotzunge m. Remoul.
3. Glac. Kalbsschulter mit Allerlei. Ragout à la chipolata. Geb. Cotelette m. frisch. Stangen-Spargel. Schinken in Burgunder m. Butternudeln.
4. Rinderfilet engl., Frische Schweinskeule. Kompott oder Salat.
5. Fürst Pückler, oder Käse mit Butter.

Diner à M. 2,—.
1. Leg. Spargelsuppe. Kraftbrühe m. Einlage.
2. Schleie blau mit Butter. Mayonnaise v. Hummer.
3. Roastbeef engl., garniert. Kalbs-Cotelette m. frisch. Stangenspargel.
4. Echt Brüssler Poularde. Rehkeule. Kompott u. Salat.
5. Fürst Pückler.
6. Käse und Butter.

Diner à M. 3,—.
1. Consommé à la jardinière.
2. Schleie blau m. Butter.
3. Roastbeef engl., garniert.
4. Feines Ragout in Muscheln.
5. Echt Brüssler Poularde. Kompott u. Salat.
6. Fürst Pückler.
7. Käseplatte.
8. Obst.

Heute Sonnabend zum **Margaritten**-Tag

Elite-Bierabend.

Ab 7 Uhr im Marmor-Saal:

Grosses Extra-Konzert bei freiem Eintritt.

Brennen sämtlicher Lichteffekte.

Otto Scharfe.

Hotel zu den Drei Raben

Dresden-A., Marienstr. 18|20.

Die vornehmen, künstlerisch ausgestatteten **Restaurationsräume**
bieten angenehmsten Aufenthalt.

Mai — Oktober

Prachtvoller Sommergarten, einzig in seiner Art im Zentrum der Residenz.

Täglich: 9—12 Uhr österr. Frühstücksgerichte, 12—½3 vorzügl. Mittagstisch (Menüs und nach der Karte).
½7—½12 Uhr frische Spezialgerichte. Alles, was die Saison bietet.

Hochachtungsvoll **Carl Radisch.**

Für die Frauenwelt.

Das verlorene Wunderhalsband der Zarin.

Aus Petersburg wird uns geschrieben: Am Hofe des Zaren ist seit einigen Wochen eine geheime Unruhe zu beobachten. Der Grund hierfür wird möglichst geheim gehalten, und die Unruhe, die sich der Wachen und der Dienerschaft bemächtigt hat, vor der Zarin verborgen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Zarin ein kostbares Perlenhalsband, das reich mit Brillanten geschmückt ist, weggekommen ist, und daß sich nicht der geringste Anhalt dafür findet, wo das Schmuckstück sein könnte. Dazu ist das Halsband noch ein Schmuckstück, das seine Geschichte hat.

Das Halsband, das durch die Reinheit und regelmäßige Gleichheit der Perlen schon besonderes Interesse verdient, hat großen historischen Wert. Es befindet sich seit langen Jahren im Besitze der Romanows und wird von den Zarinnen stets bei festlichen Gelegenheiten getragen. Der Ueberlieferung nach soll es vor mehreren Jahrhunderten in einem Kloster gefunden worden sein, wo es eines Morgens den Hals der heiligen Mutter Gottes schmückte. Daher werden dem Schmuckstücke wundertätige Wirkungen zugeschrieben, und Katharina die Große soll es stets getragen haben, da es vor Krankheiten schützte und außerdem die Macht verlieh, schon ausgebrochene Krankheiten heilen zu können.

Von diesem Diadem wird auch erzählt, daß es das Herrscherhaus vor drohenden Gefahren warnte. Stand dem Lande ein Verhängnis bevor, dann verloren die Brillanten plötzlich allen Glanz und lagen tot und leblos in der Schatulle. Die Perlen hingegen sprachen eine noch deutlichere Sprache. So sollen sie kurz vor der schweren Erkrankung der Zarin ihre Farbe und ihren Glanz völlig verändert haben. Sie schimmerten bläulich, und das Licht, in dem sie erglänzten, war fahl und matt. Die Zarin hat damals das Halsband, das sie sonst an allen Tagen trug, für den Alltag abgelegt, um es nur noch bei besonders feierlichen Anlässen hervorzuholen. Nun ist es seit Wochen verschwunden. Die hohe Frau, die zuweilen die Schatulle mit dem Halsband sich kommen ließ und die Perlen und Brillanten betrachtete, hat, seitdem das Diadem verschwunden ist, glücklicherweise noch nicht den Wunsch geäußert, es wieder einmal zu sehen. Man hofft, daß es sich einfinden wird, ehe die hohe Frau danach fragt. Jedenfalls sucht man, wie gesagt, den Verlust vorläufig um jeden Preis zu verheimlichen.

Tag des Mitleids.

Dem Kinde gilt's!

Kaum, daß mit leisem Weh'n im Frührotschein
Der junge Tag den Traum der Nacht verscheucht,
Und hold und rein in Feld und Flur und Haine
Im Sonnengluh'n uns grüßt das Taugeleucht,
Da kämpfen um den Preis der Siegespalmen
Im edlen Wettstreit Werte, hoch und hehr:
Erbarmen, Liebe, — um aus gold'nen Halmen
In Segen ernten dürfen, reich und schwer!

Seht sie nur schreiten, diese Huldgestalten,
Gleich Maienblüten, hold und keusch und rein;
O macht, daß ihrer Liebe tätig Walten
Ein reichgesegnetes nur möchte sein!
Laßt ihre Lippen nicht vergebens flehen,
Versteht des Auges bittend-warmen Blick,
Laßt unbelohnt ja keine von euch gehen; —
Gilt's doch dem Kinde, — gilt's doch seinem Glück! —

Sein Leid zu mildern, seine Not zu heilen, —
O laßt es sein ein heiliges Gebot!
Ist doch der Schmerzen und des Weh's Verweilen
Der holden Kindheit jammervoller Tod!
Drum öffnet Herz und Hand heut voll Erbarmen,
Und denkt der eig'nen Kindheit sel'gem Glück;
Dann denkt der Aermsten unter all den Armen, — —
Und keine Hand zieh lieblos sich zurück!

H. M.

Kauft Margaritten!

Heut kommt die Jugend für die Jugend bitten:
Kauft Margaritten!

O daß die vielen weiß und gelben Sterne
In Gold sich wandelten, dann könnten wir
Viel Not und Leiden lindern nah und ferne;
Wir gehen bittend heut von Tür zu Tür.

Gedenkt der vielen armen, kleinen Wesen,
Die keine Elternliebe stützt und hält;
In ihrem bleichen Antlitz könnt ihr lesen:
Sie kennen nur die Leiden dieser Welt.

Schickt sie hinaus in Wald, auf Bergeshöhen,
Laßt fröhlich wandern sie durch Flur und Feld,
Laßt frische Seeluft ihre Stirn umwehen;
Bald werden matte Augen dann erhellt.

Und ihr, vor deren Augen junge Töchter
An Anmut reich und hold und rein erblüht,
Verachtet die nicht, die kein Tugendwächter
Vom Fall zurückhielt, nicht die Sünde flieht!

Tut eure Herzen auf und eure Hände,
Ein jedes Schertlein soll willkommen sein,
Helft allen! Daß der Jugend Not sich wende,
Woll' jeder uns nach Kräften Hilfe leih'n!

Noch einmal laßt uns recht von Herzen bitten:
Kauft Margaritten!

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 Erscheint täglich

No. 110 Sonnabend, den 13. Mai. **1911**

Ich habe Dich wieder.

Roman von Reinhold Gehlhar.

(21. Fortsetzung.)

Zu derselben Zeit bog in die Straße, zu welcher dieses Haus gehört, ein kleines Männchen. Auf seinem von weißem dünnen Kotelettenbart umrahmten Gesicht strahlte eine stetige lächelnde Freundlichkeit. Sein schwarzes Röckchen war grau und blank vom vielen Bürsten, um den Hals trug er trotz des warmen Wetters einen riesigen braunen Schal, der mit einer Messingnadel zugesteckt war. In seiner linken Hand bewahrte er seinen größten Schatz — seine horzene Tabaksdose, aus der er sich von Zeit zu Zeit ein Prischen gönnte.

Während er seinen Weg entlang trippelte, hielt er sich selbst einen Vortrag:

„Das haben wir fein gemacht! War kein leichtes Stück Arbeit, so ein verschüchtertes Vögelchen auf seinem Flug zu verfolgen, von Nest zu Nest — ohne Aufsehen — vom Tiergarten bis zur Haienheide! Aber auch das Resultat! Habe tüchtig überall herumgehorcht und spioniert — und mein Antönchen kann sich freuen — er kriegt sein Hühnchen wieder, ganz ohne Tadel! Das ganze Ding —" er fuhr sich über die zwinkernden Augen — „nicht viele hätten bei all dem Elend die Probe bestanden! — Ja, ja, das haben wir fein gemacht! Ja, an uns ist ein Kriminalpolizist verloren gegangen!"

Er nahm zur Belohnung seiner Leistung eine Prise und benieste seine letzte Aeußerung. Nun trat er in das Haus.

„Apropos! Kriminalpolizist! Was nur eben der Nachbar, der Geheime Kriminalrat, der Straube, vor dieses Jahr . . Schar . . Star . . hatzi!" er nieste — „i, hol' der Kuckuck den Namen dieses polnischen Schleichers! — — ja, was der Straube nur vor dem Bau dieses vermaledeiten Fuchses von einem Polacken zu suchen hat! — stand ja in der Hornstraße Posten wie in Erz gemeißelt! Ob der Fuchs sich doch mal die Pfote verbrannt hat? Na, recht wär's ihm! Der verd . . . . Speckstedler ist höllisch hinter der Kleinen her — — na, sie wird doch nicht? — Nee, nee! Hab' sie noch neulich im Tiergarten belauscht — ganz ehrbar ging's zu — immer per „Sie" — nur er macht wie 'n Raubtier Augen! Nee, nee, das tut sie nicht! — Der schlaue Fuchs! Wenn er wüßte, daß er mir selbst auf die richtige Spur geholfen hat! — Der infamigte Racker! Wie er regelmäßig wechselt, von unserer Kleinen zur Klavierlehrerin mit dem Wachsgesicht! — Halt! Richtig. — Der soll ja was passiert sein! Mir schwant da so was von Zusammenhang — hi, hi! Der Straube — hi, hi! Hol' der Kuckuck, das wär' ein Spaß!" — Dabei fühlte er wieder das Bedürfnis, sich ein Prischen, ein vollgerüttelteß Maß, zu leisten.

„Aber, ja — weshalb sie wohl gestern nicht gekommen ist — das wär' 'ne Ueberraschung gewesen! Na, wollen mal heute den Vogelbauer so stellen, daß der Piepmatz nicht vorbeikann! — Ja, wir sind ein Pfiffikus!"

Indem er wieder seinen Ausspruch benieste, betrat er den obersten Treppenabsatz. Kläras Wirtin trat ihm entgegen.

„Ei, sieh da," begrüßte sie der kleine Mann, „da ist ja unserer Kleinen Aufwarterin! Na, das Vögelchen zu Hause?"

Ein schlaues, gemeines Lächeln trat auf der Wirtin Lippen.

„Ja und nein," antwortete sie.

„Was heißt das?" fragte er verdutzt.

„Das heißt, daß sie Herrenbesuch hat, un natürlich nich dabei gestört sein will."

„Herrenbesuch — —?" stotterte das Männchen.

Ein tödlicher Schreck lähmte ihm plötzlich die Glieder.

„Ist der Herr —" stotterte er — —, „so einer mit schwarzem Haar und schwarzen Augen und gelb im Gesicht und ein Polack — —?"

Buchholz Hüte sind von bekannter Güte!
Reparaturen in eigener Fabrik
Buchholz 21 Buchholz
nur Wettinerstr. nur
Bezüge

Feine elegante Herren-Hüte,
1. Qualität, neueste Fasson, extra leicht,
Billige Preise!

Feste Preise!
von **Christy** (London), **P. C. Habig** (Wien), **Borsalino** (Alessandria), **Rehfus** (Strassburg) usw.
in grosser Auswahl stets am Lager.
Magazin zum Pfau, Dresden, Frauenstrasse 2.

Koffer,
Taschen, Lederwaren, eigene Erzeugnisse, billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen.
Lindenaustr. 14,
Werkstatt im Hofe.
Br. Thomass.

Moderne höchst praktische Bücherschränke aus einzelnen Abteilen zusammengesetzt Preise sehr billig
F. Bernh. Lange Amalienstr.

Nur 5 Mark,
3 und 2 Mark kosten jetzt die Damen- und Mädchenhüte Altmarkt 15, 2. Etage.

3 alte Oelgemälde,
zu verkauf. Gräfin Cosel, Veneti. Doge, ein Gelehrter, mit Jahreszahl 1674. Off. u. B. 200 an Haasenstein & Vogler, Bautzen.

Bade-Einrichtungen
in unübertroff. Auswahl infolge rief. Umsatzes ganz bes. preisw.
Otto Graichen,
Trompeterst. 15 (Centr.-Th.-P.)

Antike Möbel,
Zinn, Porzellan, Waffen, Elfenbein, Bronzen, Geweihe, Oelgemälde, Schmucksachen preiswert zu verk. Mädler, Friesengasse 5.

Abbruch!
Aller Art
Türen, Fenster, eis. Gartengeländer u. Tore, eis. Wendeltreppe, durch 3 Etg. gehend, 8 m 50 cm hoch, 1 m 50 cm br., 21 lauf. Mtr. schöne hölz. Wandverkleidung, Speiseaufzug, Badeeinrichtung u. verschied. mehr, am billigst. b. B. Müller, Rosenstr. 13. Fernspr. 9344.

Pianino,
Nußb., sehr solid. Fabr., gut. Ton, unter Garantie gegen Kasse
260 Mark.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Harmoniums Mannborg, Hörügel etc., auch gespielte, à 100, 200, 300—1000.
Schütze, Johannesstraße 12.

Sächsische Hauswäscherei
Max Werner, Ostra-Allee 26c. Tel. 4884.
Nass-, Trocken- und Rollwäsche unter Gewichts-Berechnung.
Gardinenspannerei. — Kunst-Feinplätterei.

Immalin
·Schuhputz · Metallputz·
Ueberall erhältlich.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichenfarbig:
Weigel & Zeh, Marienstr. 12,
Fr. Wollmann, Hauptstr. 22,
Herm. Roch, Altmarkt 5,
G. Kretzschmar, Bismarckplatz 6,
Rud. Leuthold, Amalienstr. 4.

Neu eröffnet!
Anfertigung eleg.
Herrengarderobe
nach Maß, sowie z. Ausführ. all. vorkomm. Reparaturarbeiten bei mäß. Preisen empf. sich bestens
Max Löhnert,
gepr. Schneidermeister,
Margarethenstraße 4, I., nächst Marienstr.

„I wat! Polack oder nich, sein Geld ist jut deutsch — so sieht er aber aus, det stimmt."

Da gewann der Alte seine Lebendigkeit wieder. Er wollte die Wirtin zur Seite drängen.

„Frau — — ich muß hinauf —!"

„Na so wat! So'n oller Gesell un so närrisch for Eifersucht!" —

Ein wilder Zorn brauste in dem Alten auf.

„Frau, i . . . ich muß! — Machen Sie Platz — — oder — —!"

Er stürzte sich auf das Weib.

„I, da soll doch gleich dieser oder jener — —!"

Das robuste Weib gab dem kleinen Männchen einen Stoß vor die Brust, daß er gegen das Geländer taumelte und seine geliebte Schnupftabakdose die Treppe hinabrollte, ihren Inhalt verschüttend.

Schnell raffte er sich auf. In ohnmächtiger Wut knirschte er gegen das Weib:

„Warten Sie — Sie Kupplerin! — Und Sie werden mich reinlassen! — Sie werden mich reinlassen! — Warten Sie!" —

In fliegender Eile rannte er die Treppen hinab, während sie ein rohes Lachen hinter ihm herschickte.

So schnell ihn seine Beine tragen konnten, lief er zur nächsten Droschkenhaltestelle.

„Kutscher . . ," rief er, atemlos einsteigend, „einen Taler sollen Sie kriegen — so schnell der Gaul lauft — nach der Hornstraße!"

* * *

Einen Moment war Klara starr vor Schreck und Entsetzen stehen geblieben, als so plötzlich der Pole vor ihr stand.

Ein furchterlicher Kampf spannte ihre bleichen Züge, sie wollte sprechen, doch kein Wort kam über ihre zuckenden Lippen. Mit kraftloser Hand zeigte sie nach der Tür, dann brach sie lautlos zusammen.

Czarnowski fing sie in seinen Armen auf. Aber mit seiner Berührung erwachte wieder das Leben in ihr, und in dem instinktiven Kampf des Lebens wider den Tod raffte und spannte sie ihre Kräfte zusammen.

„Der Brief . . !" Das war ihr erstes Wort.

Und hatte sie so lange nur stumpf vor sich hingrübeln können, keines Gedankens, keiner Ueberlegung, keines Urteils fähig — jetzt mit einem Male stand alles, was geschehen, klar vor ihrem Geiste — jedes Wort des Briefes war ihr plötzlich gegenwärtig, jedes dieser Worte, eines frivoler als das andere, hätte sie nennen können.

Ein Schatten des Schreckens huschte über Czarnowskis Gesicht — sie wußte also, was er in dem Brief geschrieben hatte.

Im nächsten Moment aber nahmen seine Züge den Ausdruck fester, harter Entschlossenheit an — sie wußte es! Gut . . ! Also kein leichter Sieg, wie wir gedacht — sondern Kampf! Um so energischer können wir sein. —

„Sie haben mein Leben mit Lug und Trug vernichtet! Warum haben Sie mir das getan?"

Gegen ihren Willen nahmen ihre Worte des Vorwurfs den Ton der Klage an.

„Weil ich Dich liebe — so glühend, wie noch nie ein Weib geliebt worden ist! — Weil ich Dich liebe vom ersten Augenblick an, als ich Dich gesehen! — Hab ich Lug und Trug gebraucht, Dich mir zu eigen zu machen? O, die Liebe hat andere Gesetze, als die der platten Alltagsmoral! Die Liebe ist kühn — willst Du mir zürnen um meiner Kühnheit willen? So zürne mir um meiner Liebe willen! Alles verzeiht ein Weib, wo es geliebt wird. — Dein Leben habe ich vernichtet? O, beglücken will ich Dich, wie nie ein Weib beglückt worden ist! Laß die Träume fahren, denen Du nachjagst! Oeffne Dein Herz der Liebe, sie ist kein Traum, sie soll zur Wahrheit werden! Klara, geliebtes Mädchen, sei mein!"

Mit verneinendem Gesicht hatte sie unter dem Ausbruch seiner leidenschaftlichen Worte dagestanden.

„Sie wagen es, zu mir von Liebe zu sprechen? Haben Sie vergessen, was Sie mir mit Ihrem Ehrenwort gelobten? Freilich — —"

„Freilich, mir ist alles zuzutrauen! Das willst Du sagen, nicht wahr? Ich habe Dir versprochen, Dich nie um Deine Liebe zu bitten. Zu bitten, habe ich gesagt. Ich bin besser, als Du denkst. Ich bitte nicht — aber ich fordere! Erinnerst Du Dich der Stunde, wo ich Dir sagte, daß Du mein bist? Ich brauchte meine Hand nur nach Dir auszustrecken — schon damals. Ich habe gewartet, bis Deine und meine Stunde kommt. Jetzt — jetzt fordere ich Dich — als mein Eigentum!"

„Genug, Elender!" Unsägliche Verachtung, tiefster Abscheu lag in dem Ton ihrer Worte. „Ist das der Ort, wo Ihre Kunst Triumphe feiert?"

Ein zynisches Lächeln zuckte um seine Lippen.

„Auch die Liebe ist eine Kunst! Und ich bin's gewöhnt, auch hier Triumphe zu feiern!"

„Aus dem Wege!"

„Wohin? — Die Tür ist verschlossen!"

„Ich rufe um Hilfe!"

„Rufe! Ich habe die Wirtin weggeschickt."

Ein tödlicher Schreck lähmte sie.

„Du unterbrachst mich. Dies soll die Stunde sein — ich will es —, in der meine Worte sich erfüllen. Du bist mein Eigentum. Ich hatte Dich nur Dir selbst geliehen, jetzt fordere ich Dich zurück. Meinst Du, Du könntest mir entschlüpfen, weil es Dir gelungen ist, die eine Masche von dem Netz aufzulösen, in dem ich Dich gefangen? Schau her, ich will Dir selbst das ganze Netz zeigen, das ich Dir gestellt, alle Schlingen, in denen Du Dich gefangen hast. Ich will alle Maschen auflösen und Dir zeigen, wie ich sie geknüpft habe. — Damals, in jenem elenden Nest, Deiner Heimat, begann es. Ich habe dem Fisch, den ich fangen wollte — ein harmloses Backfischchen —, eingeredet, daß er hungrig sei. Sollte er nicht auf den Köder anbeißen, den ich ihm hinhielt? Konntest Du anders, als mir folgen? Hielt ich Dich doch fest an der Angelschnur! Damals schon gehörtest Du mir! Hab' ich nicht seitdem gemacht mit Dir, was ich wollte? Aber Du weigertest Dich — damals, in jener Stunde —, Dich in mein Boot ziehen zu lassen. Du zerrtest an der Schnur, von der Du doch nicht los konntest. Du meintest, Du könntest dennoch schwimmen! Ich ließ Dich schwimmen, bis Du freiwillig, ohnmächtig, willenlos meine Beute wurdest. Ich stellte meine Netze. Ich reiste nicht nach dem Süden, sondern duckte mich, wie der Jäger, hinter den Busch, Dich zu beobachten. Ich riet Dir, Dein Geld der Frau Doktor zu geben, obgleich ich wußte, daß sie eine Hochstaplerin war, nachdem ich Dich zuerst nur zu ihr gebracht hatte, um ungeniert mit Dir verkehren zu können, denn ich kannte sie. Ich habe an jenem Tage den Gerichtsvollzieher gegen jene Dame losgelassen, daß Du Dein altes Nest zerstört finden solltest. Ich — ja ich — stahl Dir das Geld, Deinen Notarschein, und den Schmuck. Du solltest keinen Ausweg finden. Ich habe Dein Publikum beeinflußt, daß Du, auch ohne Dein Malheur, keinen Erfolg gehabt hättest. Ich hetzte jenes Frauenzimmer auf Dich und wußte, daß ihre Eifersucht Dir gefährlich werden würde.

Ich habe in all den Familien, wo Du Unterricht gabst, dafür gesorgt, daß man Dir absagte. Ich habe in all Deinen Wohnungen die Wirtsleute beeinflußt, daß sie Dich auf die Straße wiesen. Ich habe den Instrumentenhändler bestimmt, das Klavier zurückzuholen. Was Dir nur irgend an Unglück widerfahren — ich habe es Dir geschickt. Ich bin Dein Geschick, Du konntest mir nicht entgehen. Und hilflos, willenlos kamst Du — Dein Jäger wurde Dein Reiter —, kamst Du, wie ich es Dir vorausgesagt. Konntest Du anders? Ich leitete Dich an einer geheimen Schnur. Damals, an jenem Abend, als Du kamst, legtest Du Dich in meinen Arm, wie ich es Dir vorausgesagt. Du konntest nicht herum, nicht vorbei an mir, wie ich es Dir vorausgesagt. Wie solltest Du Deinem Schicksal auch entfliehen! Du warst mein, und ich schonte Dich dennoch — ließ Dich in Deinem Glauben, daß Du frei wärest, und warst mir doch verfallen, seit ich zum erstenmal Dich sah."

Langsam, Schritt für Schritt, war Klara bei seinen Worten zurückgewichen; ihre Augen erweiterten sich bei jedem seiner Worte und hingen mit starrem, angstvollem Entsetzen an ihm, als wäre er ein fürchterliches Gespenst.

(Fortsetzung folgt.)

Mühlberg

Gelegenheitsangebot

Waschkleider

reizende Machart aus praktischen Stoffen

60 cm lang jede weitere Größe +75 Pf. **5,25** grau meliert Zephir mit blau oder roter waschechter Borde und unifarb. Gürtel.	60 cm lang jede weitere Größe +50 Pf. **4,25** blau-weiß gestreift Satin Augusta mit Matrosen-Kragen und Kloth-Krawatte.	60 cm lang jede weitere Größe +75 Pf. **4,75** blau-weiß gestreift Satin Augusta mit marineblau Kragen und Manschetten.	40 cm lang jede weitere Größe +25 Pf. **1,10** Russenkittel aus hellblau waschechtem Zephir mit weißer Bordüre.

Herm. Mühlberg

Königl. u. Fürstl. Hoflieferant. Webergasse.

Mühlberg

Ges. gesch.

Altbewährt

und überall beliebt sind die bekannten Margarine-Spezialitäten

Siegerin u. Mohra

in Güte, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreicht. Die besten

Butter-Ersatz

-Mittel der Gegenwart. Um Verwechselungen zu vermeiden, achte man genau auf Marken und Firma:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Inhalts-Verzeichnis-Prüfer (Fehlerfinder). Großartige Erfindung! Preis 1 M. Ueber diese **Broschüre** verlange man d. **Pa.-Zeugnisse** v. Behörden, Handel, Gewerbe u. Stimmen d. Presse **gratis** u. **frko.** E. Uhlmann, Buchh., Dresden, Wettinerstr. 35, 2.

Motorrad,

Rechardsulmer, 2 Zyl., **wie neu**, Modell 10, Untersetzung, alle Neuerungen, tadellose Maschine, wegen Krankheit unter Garantie bester Betriebssicherheit sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unt. **B. 4632** an die Exped. d. Bl.

2 vernick. Gasplätten mit Bock M. **5,90.**

Gebr. Giesse, Dresd.-N., Markt 7.

Lichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungs-Kur

Beratungen u. Verordnungen finden in der Anstalt nicht statt, sondern bleiben dem Arzte überlassen.

Dresdner Lichtbad,
Große Klostergasse Nr. 2.

Umstandskleider

für **junge Frauen,** Reformschnitt mit Tressengarnitur **33,— und 28,—**

Segall, Prager Str. 1, I.

Absolut reeller Gelegenheitskauf

eines hocheleganten

25 PS.

Mercedes-Autos

mit offener u. geschlossener Karrosserie u. überreichlichem Zubehör ist äußerst preiswert zu verkaufen. Für die Güte dieses Wagens bürgt die Persönlichkeit des Besitzers. Gefl. Anfragen erb. unt. **A. 3332** Exped. d. Bl.

Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith)

gegen Herzleiden, Neurasthenie etc.

Beratungen u. Verordnungen finden in der Anstalt nicht statt, sondern bleiben dem Arzte überlassen.

Große Klostergasse 2.

Plättbretter
Wäschewannen
Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Humoristische Beilage — Dresdner Nachrichten — Erscheint jeden Sonnabend.
Gegründet 1856

Nr. 19 (zu Nr. 132). Sonnabend, den 13. Mai 1911.

Des dicken Doktors Karneval.

Doktor Gilbert stand in seinem Studierzimmer, das zu ebener Erde lag und schaute in den verschneiten Garten, in welchem soeben zwei wilde Kaninchen einen Zwergobststamm benagten.

„Solch infames Viehzeug!" Der dicke Doktor war mit zwei Schritten am Waffenschranke, riß ein Jagdgewehr heraus und schlich ans Fenster.

Ganz, ganz behutsam öffnete er den Flügel, überzeugte sich, ob geladen und entsichert sei und legte dann an.

„Guten Morgen, Herr Rittergutsbesitzer."

Der dicke Doktor drehte sich um, dann sagte er kurz: „Einen Augenblick nur, lieber Forstmeister," und drückte ab.

Verflixt. Donnerwetter, Forstmeister, müssen Sie denn gerade jetzt hereingetappt kommen, wenn ich auf dem Anstand stehe?"

Er stampfte mit dem Fuße auf und war hochrot vor Zorn. Im Garten aber hüpften seelenvergnügt und ohne besondere Eile die wilden Kaninchen davon.

„Wohl daneben geschossen, Doktorchen? Na, bei der kollossalen Entfernung von mindestens vier Metern ist das schon entschuldbar. Und außerdem, es war ja kein Zwölfender, was?"

„Nee, aber so ein frecher Karnickelbalg. Und außerdem habe ich eine Zwergbirne durchschossen."

„Gut so. Man soll stets das Uebel mit der Wurzel ausrotten. Ist kein Zwergstämmchen mehr da, kommt kein Karnickel mehr, es anzunagen. Hätten Sie aber das Vieh getroffen, käme morgen sicher ein anderes und Sie haben keine Ruhe."

Der Doktor hatte nur mit Mühe an sich gehalten, aber jetzt polterte er los: „Sie sind ein pietätloser Unmensch, ein Waldbär verrohtesten Gemüts, von niederster Denkungsart. — So, — das wäre gesagt. — Wollen Sie eine Zigarre?"

Der alte Forstmeister lachte. „Na, Sie Junker Jähzorn, Sie hätte ich mögen einmal als praktischen Arzt sehen. Patienten haben Sie wohl nicht gehabt, was?"

„Nee, wenigstens nicht viel."

„Das glaub' ich gern, und die Sie hatten, haben Sie wohl in Ihren geradezu idealen Jähzorn körperlich bedroht, wenn sie Ihre Anordnungen nicht befolgten?"

„Woher wissen Sie das?"

„O, Sie Schlaumeier. Ich hatte keine Ahnung, aber nun weiß ich es. Die Zigarre ist übrigens gut."

Der dicke Doktor pustete schon wieder vor Zorn. „So, was wollen Sie eigentlich bei mir? Mich aushorchen über meine Vergangenheit? Mich künstlich in Zorn bringen, was?"

„Nee, ich wollte Sie mit in die Stadt nehmen zum Karneval."

„Zum Karneval?"

„Jawohl! Heute ist nämlich Fastnacht, Sie alter Höhlenbär. Wissen Sie das nicht?"

„Keine Ahnung! Wer soll mir das sagen?"

Er klingelte, und wenige Augenblicke später schlürfte die alte Margret, Doktor Gilberts Wirtschafterin, herein. „Margret, haben Sie zufällig mal was gehört, daß heute Fastnacht sein soll?"

„Natürlich, überall ist man vergnügt, bloß hier auf dem Gute werden saure Gesichter gemacht. Wollen Sie sonst noch etwas?"

Doktor Gilbert winkte ab und die dicke Dame bewegte sich hinaus.

Der Forstmeister lachte. „Sie scheinen ja nicht schlecht unter dem Pantoffel zu stehen, Doktorchen. Denn dieses Dickchen hat eine recht nette, resolute Art, mit ihnen zu verkehren."

„Was wollen Sie? Sie kocht famos, kennt seit 20 Jahren alle meine Mucken und Tücken. Was stört mich da ihr bissiger Ton, in dem sie mit mir zu verkehren beliebt. Das sind eben die Schattenseiten des Junggesellenlebens."

„Ja, ja, und dem müssen wir ein Ende machen. Sie sind ja kein Zwanziger mehr, aber noch ganz respektabel, und in der Stadt wäre manche junge Dame aus guter Familie, die recht gern Herrin auf Ihrer Klitsche werden würde."

„Meinen Sie, Forstmeister? Na gut, ich will es zum letzten Male versuchen."

„Ach, wer soll das glauben?"

„Mein Wort drauf. Die Maske, die mir heute abend am besten gefällt, wird meine Frau."

„Bravo, Bravo, Doktorchen. Also um vier Uhr hole ich Sie mit meinem Wagen ab. Und jetzt fahre ich sofort in die Stadt und versorge Ihnen eine Maske mit Kostüm. Was wollen Sie wählen?"

„Originell, natürlich originell. Weder Faust noch Othello, auch nicht den fliegenden Holländer. Was denken Sie zu dem Riesen Fafner aus Rheingold?"

„Mensch, damit wollen Sie ein Mägdlein anlocken?"

„Nee, das geht nicht. Also nehmen wir was anderes. Was denken Sie zu Tannhäuser? Jawohl, Tannhäuser will ich nehmen. Ich will heute abend ein minniglicher Jüngling sein, und wer könnte mir dazu bessere Maske leihen, als Tannhäuser, zumal ich ganz leidlich Mandoline spielen kann. Also bitte, versorgen Sie mir das Kostüm. Hochelegant, Forstmeister, nicht wahr? Kostenpunkt spielt keine Rolle."

— — — — — — — — — — —

Der Forstmeister fuhr sofort nach der Stadt, um mit Hilfe seiner beiden Söhne, die dort die Hochschule besuchten, das geeignete Kostüm für Doktor Gilbert herauszusuchen.

Er traf die beiden beim Morgenkaffee, obgleich es erst 11 Uhr früh war.

„Guten Morgen, Ihr Schlingel. Schon so früh auf?"

Herbert, der Aeltere, entschuldigte sich, zugleich im Namen seines jüngeren Bruders, durch eine längere Rede, dann erhoben sich beide von ihren Plätzen, um ihren alten Vater zu ehren.

„Jetzt laßt mal diese Schnaken, Jungens. Heute gilt es ein Ehepaar zu stiften. Ich habe es fertig gebracht, Doktor Gilbert, den alten, hartgesottenen Junggesellen von seiner Klitsche zu locken und ihn heute abend zum Kasinomaskenball zu bringen. Er hat geschworen, die Maske, die ihm heute abend am besten gefällt, zu heiraten."

Wingolf, des Forstmeisters Jüngster, der erst im zweiten Semester stand und noch blutjung aussah, so daß er bei seinen Komilitonen den Spitznamen „das Mädchen" führte, rief lachend: „Du, Herbert, ich habe einen Plan."

„Schieß los," forderte der Vater auf.

„Nein, Vater, das behalten wir für uns. Du möchtest nicht einverstanden sein. Wir werden unsere Sache schon machen. Jetzt versorge Du nur Dein Kostüm."

„Und auch das Doktor Gilberts. Er will heute abend als Tannhäuser fungieren."

„Der alte Sünder."

Die drei Herren gingen nun in das erste Maskenverleihinstitut der Stadt und suchten für Doktor Gilbert ein wirklich vornehmes Tannhäusergewand heraus. Es wurde nach Angabe des Forstmeisters auch sogleich ein gehöriges Stück weiter gemacht, um dem dicken Rittergutsbesitzer-Doktor zu passen.

Dann trennten sich Vater und Söhne und die beiden Studenten gingen in ihre Couleurkneipe. Auf dem Wege dorthin machte Wingolf seinen älteren Bruder mit dem Plane, dem dicken Doktor einen Karnevalsstreich zu spielen, bekannt.

(Schluß folgt.)

Neie geharnischte Sonetten

in meglichster Gemietlichkeet
gedichtet vom
jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.
1351.

Unseren Großen Garden.

Es hilft mer nischt, ich muss ihn wieder loben,
Den Grossen Garden, der in Friehlingsbracht,
Im Bliedenkranze uns entgegenlacht,
Und breisen muss ich seinen Schöbser droben.

Und den, der unden ihm das Kleed gewoben,
Herrn Bouché griess' ich, der darieber wacht,
Verbessernd und verschönernd Dag und Nacht,
Der 's Schönste uns fier heier aufgehoben.

Was wär' die Ausschdellung der Hygiene,
Wenn unser Grosser Garden nicht zum Leben
Den schönsten Schmuck und Rahmen ihr gegeben?

Und is sie lehrreich, int'ressant und schöne:
Der Grosse Garden schdand im erschten Rang
Als hygienisch selbst jahrhundertlang!

Ein Musikfreund.

„Nun, wie hat's dem Onkel in der Oper gefallen?"

„„Weiß nicht; er schlief schon bei der Ouvertüre!""

Gerade noch zur rechten Zeit.

Herr: „Nun, Gnädigste, wie hat Ihnen der neue Roman von Schmutzkow gefallen?"

Dame: „Offen gestanden, ich finde es skandalös, daß so etwas gedruckt wird!"

Herr: „Na ja — der Roman ist ja auch seit acht Tagen konfisziert!"

Dame: „Was Sie sagen — da hab' ich ja noch Glück gehabt!"

Schlau.

Erfinder: „Gewiß, den Betrag zahle ich gern zurück, nachdem mein Haarwuchsmittel bei Ihnen ausnahmsweise keinen Erfolg gehabt hat. Damit sind Sie doch zufrieden?"

Kunde: „Selbstverständlich!"

Erfinder: „Bitte, dann unterschreiben Sie hier: Mit Ihrem Haarwuchsmittel bin ich zufrieden!"

Ergiebig.

Fräulein (in der Buchhandlung): „Zwei Mark kostet der Liebesbriefsteller, das ist mir zu teuer."

Kommis: „Sehen Sie, wie umfangreich er aber auch ist, den können Sie bis ins höchste Alter gebrauchen."

Baumblutzeit.

A.: „Sie müssen Ihren Apfelbaum mit eisenhaltigem Wasser gießen!"

B.: „Warum?"

A.: „Weil er „blutarm" ist."

Raffiniert.

Diener (in die Kneipe kommend): „Herr Doktor, der erste Patient ist da .... ein Bauer, der mit der Leber zu tun hat!"

Arzt: „Sofort komme ich! Er wird doch nicht inzwischen weggegangen sein?"

Diener: „Bewahre, ich hab' ihm gesagt, damit Sie 'n gleich untersuchen können, soll er sich schon ausziehen . . . und da habe ich ihm die Kleider versteckt!"

Zerstreut.

Professor: „Ich wollte gern einmal meinen alten Freund B besuchen. Ist er zu Hause?"

Stubenmädchen: „Der ruht doch schon seit vier Wochen unter der Erde!"

Professor: „So! Da will ich ihn nicht stören!"

Naiver Vorschlag.

Gefängnisdirektor (zu seinem Dienstmädchen): „Da hilft nun nichts, Anna; für die Figur, die Sie zerbrochen haben, muß ich Ihnen drei Mark vom Lohn abziehen!"

Dienstmädchen: „Ach, Herr Direktor, sperren Sie mich doch lieber einen Tag dafür ein!"

Endlich.

Gatte (mit verhaltener Freude): „Rosa, er ist endlich gekommen!"

Frau: „Wer ist gekommen?"

Gatte: „Ein junger Mann, der um unsere Klara anhält . . nun falle ihm aber nicht gleich um den Hals, wenn Du ins Zimmer trittst!"

Passende Gabe.

Wirtschafterin: „Ein zerlumpter Bettler ist da, der fragt, ob etwas Abgelegtes zu haben ist."

Herr: „Hier schenken Sie ihm diesen Kragenschoner."

Mißachtete Gegenleistung.

Levi: „Davidleben, ich bin in Verlegenheit um 100 Gulden; leih' sie mir auf vier Wochen und ich will Dir sein ewig dankbar!"

David: „Ewig? Was tu' ich mit einer so langen Dankbarkeit? Gibst mer e Sicherheit un zehn Perzent Zinsen, sollste haben de 100 Gulden ohne Dankbarkeit!"

Aus der guten alten Zeit.

Hauptmann: „Wie konnte Er sich unterstehen, auf Posten am Pulver-
rm zu rauchen?"

„„Herr Hauptma, i hab' halt g'meint, 's kann net so g'fährli sein, neuli
doch 's Kanonerl erst beim sieb'ten Mal losgang'n!""

Verspätete Aufklärung.

Ein alter Herr wird beim Verlassen des Eisenbahnscoupés mit dem
ufe: „Lieber Onkel Ferdinand" von einem lieblichen Mädchen umhalst, dem
leich darauf noch ein zweites folgt, welches ihn ebenso zärtlich bewillkommnet.
chmunzelnd läßt er sich die Liebkosung gefallen; als aber als dritte ein
nz erheblich angejahrtes Fräulein auftaucht und ihm den Mund hinreichen
ill, hält er es an der Zeit, in bescheidenem Tone zu bemerken: „Entschuldigen
ie, meine Damen, es liegt hier wohl ein Mißverständnis vor . . . der er-
artete Onkel Ferdinand bin ich nicht . . . mein Name ist Gottfried Schulze!"

Abergläubisch.

Zwei Herren vertreiben sich auf einer langweiligen Bahnfahrt die Zeit
it Kartenspielen. „Jetzt kommen wir über die westfälische Grenze," sagte der
ne plötzlich, indem er zum Fenster hinaussieht. „Gott sei Dank" atmete der
ndere auf, „jetzt werden sich die Karten doch endlich ändern, in ganz Schlesien,
Brandenburg und Hannover habe ich keinen Trumpf gehabt!"

Billiges Verlangen.

Kleiderhändler (erstaunt zu einem Fremden, der in seinen Laden tritt): „Sie sind ja der Mann, der mir den Anzug gestohlen hat und dafür bestraft worden ist?"

Fremder (entrüstet): „Jawohl; ich habe drei Monate gekriegt, wie Sie wissen . . . dafür könnten Sie mir aber wenigstens die Weste passend machen!"

Sprüche mit Anwendungen.

„Mit der Vererbungstheorie ist es nichts!" — sagte der Student, da war sein vermögender Onkel gestorben und hatte ihm nichts hinterlassen.

„Was haben Sie zu ihrer Entschuldigung vorzubringen?" — frug zerstreut der Standesbeamte, der zugleich Amtsrichter war, ein Brautpaar.

„Ich will der Zunge Meister werden!" — sagte der Dieb, da stahl er beim Fleischer eine Kalbszunge.

Zerstreut.

Bekannter (zu dem eintretenden Professor): „Das trifft sich ja, Herr Professor, gerade hatte ich die Einlaßkarte zu dem Vortrag kuvertiert, um sie Ihnen zuzuschicken. Da können Sie sie gleich mitnehmen."

Der Herr Professor steckt den Brief ein, wirft ihn auf dem Heimweg in den Briefkasten und wundert sich am nächsten Morgen, daß er eine unfrankierte Sendung kriegt, für die er zehn Pfennige Strafporto zahlen muß.

Er kennt ihn.

A.: „Mit dem armen Hopfner steht's schlecht; er kann nur noch flüssige Nahrung zu sich nehmen!"

B.: „O je — da ist er wohl den ganzen Tag betrunken?"

Reflexion.

Beamter (den neuen Kollegen beobachtend): „Donnerwetter, ich bin dreißig Jahre im Amte und der erst zwei . . . aber was das Faulenzen anbetrifft, da kann ich von dem noch etwas lernen!"

Vom Regen in die Traufe.

Der kleine Max (der Prügel kriegen soll): „O, Papa, nicht so stark schlagen! Der Schneider hat gesagt, die Hose platzt leicht!"

Vater: „So, um dem vorzubeugen, werde ich sie Dir vorher ausziehen!"

Vergaloppiert.

Kellner: „Wie wär's mit frischer Ochsenzunge?"

Gast: „Ochsenzunge? Die hängt mir schon zum Halse heraus!"

Nicht anders denkbar.

Professorsgattin (als der Gatte mit dem Schirme nach Hause kommt): „Na, das ist Dir doch nur in der Zerstreutheit passiert!"

Ausgeplaudert.

Tante: „Ihr seid ja kaum erst gekommen, Kinder; und jetzt wollt Ihr schon wieder gehen?"

„„Ja, Mama hat gesagt, wenn wir keinen Kaffee kriegen, da sollen wir uns nicht lange aufhalten und um fünf Uhr wieder zu Hause sein!""

Kindliche Einfalt.

Else (als in das Wartezimmer des Tierarztes ein Hund geführt wird, dem vom Laufen die Zunge zum Halse heraushängt): „Sieh nur Mama, wie genau der Hund weiß, daß er beim Arzt ist; er streckt jetzt schon die Zunge heraus!"

Unbedachte Rechtfertigung.

A. (im Wirtshaus, zornig): „Sie haben meinen ganzen Hut ruiniert."

B.: „Das ist nicht meine Schuld, warum legen Sie ihn hier in die dunkle Ecke auf den Stuhl . . . und außerdem hatte vor mir schon ein anderer darauf gesessen!"

Wenn sie kocht.

Junge Frau (zornig): „Nach drei verschiedenen Kochbüchern habe ich jetzt das Mittagessen zubereitet und es schmeckt immer noch nicht . . . alles Schwindel!"

Unbestechlich.

Gendarm (zur jungen Landstreicherin, die er arretiert hat): „Schauen Sie mich nicht so verliebt an, Sie Kröte; das ist ein . . . Bestechungsversuch!"

Gutmütig.

Frau (vorwurfsvoll): „Gestern abend hattest Du wieder einen Schwips, Alfred! Du trinkst in letzter Zeit überhaupt ziemlich viel!"

Arzt: „Sei nicht bös, Liebchen; ich tu's, um meinen Stammwirt, den armen Kerl, einigermaßen schadlos zu halten . . . einem seiner besten Gäste habe ich nämlich das Bier verbieten müssen!"

Unerwartete Mahnung.

A.: „Woher kommt es, daß Du schon so früh eine Glatze gekriegt hast, lieber Freund?"

B.: „Durch das viele Denken!"

A.: „Haha, was hast denn Du zu denken?"

B.: „Na, zum Beispiel, wie ich die zwanzig Mark wiederkriege, die ich Dir vor drei Jahren gepumpt habe!"

Loskauf.

Pantoffelheld (in der Kneipe zum andern): „Da bist Du ja doch wieder! Deine Frau sagte mir, sie würde Dich diesen Abend einsperren, nachdem Du vergangene Nacht so spät heimgekommen bist?"

„„Das beabsichtigte sie auch, aber schließlich hat sie sich bereden lassen, die Haftstrafe in eine Geldstrafe umzuwandeln!""

Macht der Gewohnheit.

Fremder (leise zu dem neuen Inhaber eines Sommerrestaurants): „Sagen Sie mal, ist das nicht Ihr Vorgänger, der sich da hinter'm Bufett zu schaffen macht, die Gläser spült und so weiter?"

„„Natürlich; dem tut's heute bitter leid, daß er diese Kneipe verkauft hat!""

„Was Sie sagen; ist er verarmt?"

„„I bewahre, eine prachtvolle Villa hat er sogar hier gegenüber. Aber die Langweile plagt ihn, und da macht er halt bei mir den Aushilfskellner!""

Nicht nachtragend.

Hausherr (kopfschüttelnd): „Wie oft habe ich Sie nun schon hinaus werfen lassen!"

Hausierer: „Keine Entschuldigung, Herr Baron! Kaufen Sie mir was ab, und alles soll vergessen sein!"

RÄTSEL-ECKE.

Dein Recht sollst immer du das Wort mit a
Und dich das Wort mit e, tritt man ihm nah.
Dem Wort mit a stets bleibe zugewandt
Mit deinem ganzen Sein, mit Mund und Hand;
Der Lüge, wo sie dir auch werde kund,
Sollst du das Wort mit e mit Hand und Mund.

Auflösung des Rätsels in Nr. 18: Leisten.